

Ausgabe 10 August 2009
3,50 €

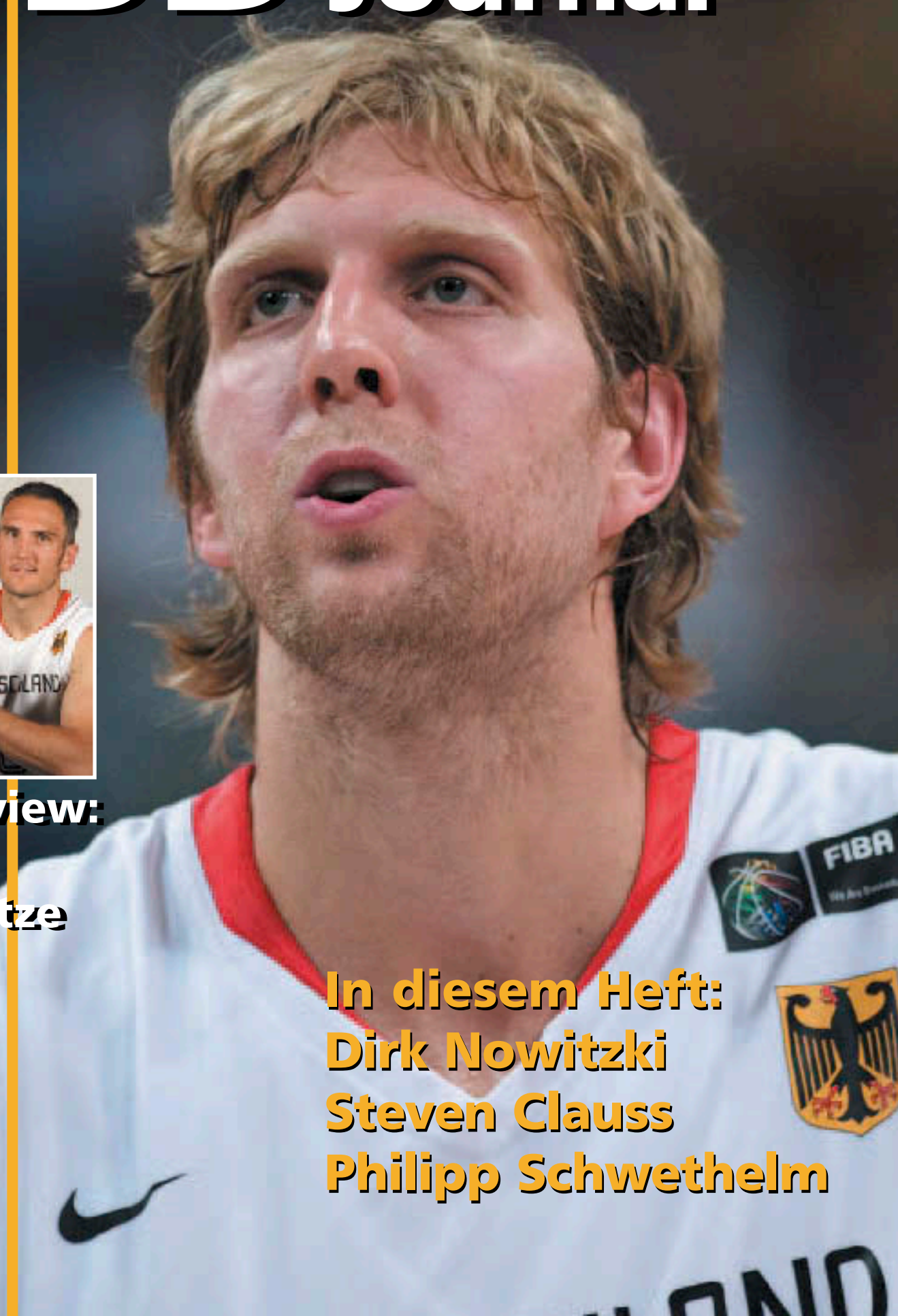


DBB-Journal



**Interview:
Sven
Schultze**

**In diesem Heft:
Dirk Nowitzki
Steven Clauss
Philipp Schwethelm**



BALLERS NETWORK

WHERE PLAYERS LIVE
BALLERSNETWORK.COM

Basketball has gone global and Nike has teamed up with Dime magazine and Facebook to create a brand new online tool that will revolutionize the way players around the world connect online and compete on the court.

BALLERS NETWORK LETS YOU...

- Meet and challenge ballers at every skill level, male or female, anywhere in the world
- Find a court or add your favorite court
- Find a pickup game
- Schedule your own game and invite other players
- Create and manage teams and leagues



It's your chance to find a run wherever you are, whenever you want to play.

Get started on BALLERSNETWORK.COM



LIEBE LESERINNEN UND LESER DES DBB-JOURNALS,

Alle Jahre wieder ... ist unser Sommer prall gefüllt mit Basketball!

Die Ligen machen Pause, aber alle Nationalmannschaften - und das sind immerhin neun an der Zahl – absolvieren ihre Sommer-Programme. Sieben Europameisterschaften standen und stehen auf dem Programm, dazu eine Universiade. Nur die Damen absolvierten ihr Programm in diesem Sommer ohne Endmaßnahme. Ebenso prall gefüllt wie der Sommer mit Basketball ist dieses Heft mit Lesestoff! Und zwar wie schon im vergangenen Sommer mit vielen Extraseiten über die Herren-Nationalmannschaft, deren Kader und Gegner wir ausführlich vorstellen.

Dirk Nowitzki, Steven Clauss, Sven Schultze, Philipp Schwethelm, Toni Rodriguez und Jens Kujawa heißen die Personen, die in diesem Heft eine größere Rolle spielen, sei es durch Interviews oder durch Stories. Wir blicken zurück auf die Titelkämpfe der U20- und U18-Nationalmannschaften, auf die Universiade und auf den ersten Teil des Damenprogramms. Und ganz weit zurück auf den sensationellen 4. WM-Platz der DBB-Junioren im Jahr 1987. Im Vorfeld der U17-WM 2010 in Hamburg hat die ING-DiBa der aktuellen U16-Nationalmannschaft mit dem ING-DiBa Junior-Cup in Bamberg gleich ein ganzes Vorbereitungsturnier ermöglicht. Das DBB-Journal war vor Ort, genau wie Dirk Nowitzki (**Foto**) und Steffen Hamann.

Wie wir aus Zuschriften erfahren, sind unsere ständigen Rubriken wie z.B. der Fragebogen oder „Experten meinen“ sehr beliebt und werden gerne gelesen. Das ist natürlich ein großer



Ansporn für uns, Ihnen dort immer interessante Themen und Personen vorstellen zu können. Machen Sie uns weiterhin besser, indem Sie Ihre Meinung kundtun!

Einen schönen
(Rest-)Sommer
wünscht

Christoph Bükler

IMPRESSUM

Das DBB-Journal erscheint zweimonatlich.

Herausgeber:

Deutscher Basketball Bund

Chefredakteur

Christoph Bükler (bü)

Chef vom Dienst, stellv. Chefredakteur

Marc Groschwitz (mg)

Redaktion

Thorsten Jordan (tj), Elisabeth Kozlowski (ek)

Gestaltung:

Annette Kruth

Redaktionsanschrift:

DBB-Journal, c/o Deutscher Basketball Bund,
Schwanenstraße 6-10, 58089 Hagen
E-Mail: dbbjournal@basketball-bund.de

Produktion:

maGro-Verlag
Römerallee 63, 53909 Zülpich.
Telefon 02252-8 30 00
E-Mail: info@magro.de
www.magro.de

Anzeigen:

BWA GmbH
Marketinggesellschaft des
Deutschen Basketball Bundes
Tanja Höpker, Tel. 02331-33 28 53
E-Mail: hoepker@bwa-basketball.com

Druck:

Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13
53340 Meckenheim
www.druckcenter.de

Bezugspreis:

Für Abonnenten jährlich Euro 19,80 inkl. Versandkosten, ab sechs Abonnements Euro 17,80. Einzelhefte Euro 3,50 zzgl. 1 Euro Porto. Kündigungen des Abonnements nur schriftlich und mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Bezugszeitraumes.

Urheberrechtlicher Hinweis:

Das DBB-Journal sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



AUS DEM INHALT

S. 06



Im Gespräch: Dirk Nowitzki

S. 10



**Story:
Steven Clauss**

S. 12



**Interview:
Sven Schultze**

- 06 Interview
Dirk Nowitzki
- 10 Story:
Steven Clauss
- 12 Interview:
Sven Schultze
- 20 Nationalteam:
DBB-Herren
- 30 Gegner-Portraits
- 42 Nationalteam:
Vorschau EM
- 46 Nationalteam:
Rückblick
A2-Nationalmannschaft
- 48 Im Portrait:
Philipp Schwethelm
- 52 DBB-Nachwuchs:
Junior-Cup,
Rückblick U20 und U18
- 60 Nationalteam:
Damen
- 62 Es war einmal...
- 64 Im Portrait:
LV Bremen
- 66 Fragebogen:
Josip Peric
- 67 Schiedsrichter
- 68 Taktik:
Athletiktraining
- 70 Was macht eigentlich...?
- 72 Rollstuhlbasketball
- 77 Expertenmeinung:
Lars Richter



Fröhliche Gesichter: Boris Schmidt, 1. Vorsitzender des Hamburger Basketball-Verbandes, Prof. Dr. Karin von Welck, Senatorin für Kultur, Sport und Medien der Hansestadt Hamburg, Ingo Weiss, Präsident des Deutschen Basketball Bundes und Frank Menz, Bundestrainer der U16 und U17-Nationalmannschaft (von links nach rechts) bei der Auftaktpressekonferenz zur U17 Weltmeisterschaft in der Hamburger Handelskammer.

Foto: Kozlowski



Im Rahmen einer von Frank Buschmann (2. v. re.) moderierten Pressekonferenz von Dirk Nowitzki (2. v.li.) am Hauptsitz der ING-DiBa in Frankfurt hat Klaus Oskar Schmidt (li.), Vorstand der ING-DiBa, die Verlängerung der Sponsoring-Verträge mit dem NBA-Basketballer und dem Deutschen Basketball Bund (DBB) bekannt gegeben. Europas größte Direktbank bleibt damit bis zum 30. April 2012 DBB-Trikot-Sponsor und kann in der Werbung auf Dirk Nowitzki setzen. Qualifiziert sich das deutsche Basketballteam um Dirk Nowitzki erfolgreich für die Olympischen Spiele in London, verlängern sich die Kooperationen automatisch bis zum 30. September 2012.

Die seit 1. Mai 2003 laufenden Verträge waren zunächst für fünf Jahre abgeschlossen und im vergangenen Jahr bis 2010 verlängert worden. „Basketball steht für Dynamik, Fairness und Teamleistung. Diese Begriffe beschreiben auch wichtige Erfolgsfaktoren der ING-DiBa. Daher passt dieser Sport sehr gut zu uns“, begründet Klaus Oskar Schmidt, die nun auf insgesamt neun Jahre ausgeweitete Zusammenarbeit. "Das ist ein absolutes Ausnahmeverhältnis zwischen dem DBB und der ING-DiBa. Dafür sind wir sehr dankbar, aber auch stolz darauf", meinte Wolfgang Brenscheidt, Generalsekretär des Deutschen Basketball Bundes (re.).

Foto: Büker

„Ich muss





zunächst wieder in Topform kommen!“

von Christoph Büker

Spielt Dirk Nowitzki bei der Europameisterschaft 2009 in Polen (7.-20. September 2009) für Deutschland? Auf diese Frage, mit der sich ganz Basketball-Deutschland und auch die Medien beschäftigen, gab es zum Zeitpunkt dieses Interviews kurz vor Redaktionsschluss noch keine Antwort. Die Bereitschaft, auch in diesem Jahr das Nationaltrikot überzustreifen, war beim NBA-Superstar vorhanden, doch die Gespräche mit den Verantwortlichen der Dallas Mavericks hatten noch kein Ergebnis erbracht. Wir haben uns dennoch mit Dirk Nowitzki unterhalten, um Sie auf den aktuellen Stand zu bringen.

Wie geht es Ihnen? Wie haben Sie in den vergangenen Wochen trainiert, wie ist Ihr Fitnessstand?

Mir geht es gut. Ich habe mich in meiner basketballfreien Zeit aktiv erholt, bin gelaufen, habe Krafttraining und Gymnastik gemacht. Jetzt habe ich wieder mit dem Basketball-Training begonnen. Ich fühle mich konditionell schon wieder ganz fit, muss aber mit dem Ball natürlich erst wieder in einen Rhythmus kommen. Aber das ist ja in jedem Sommer so und für mich nichts Neues.

Woran arbeiten Sie in diesem Sommer mit Holger Geschwindner ganz besonders?

Ich muss zunächst wieder in Topform kommen. Dabei geht es im Training um alle

Facetten: Wurf, Dribbling, Beweglichkeit usw. Wenn ich dann meine Form habe, kann man sich im Training auch intensiver um spezielle Dinge wie z.B. den Hakenwurf kümmern. Der weitere Trainingsplan hängt jetzt von meiner EM-Teilnahme ab.

In der NBA hat es einige spektakuläre Trades gegeben. Auch in Dallas hat es zuletzt einige Bewegung im Kader gegeben. Sind Sie damit zufrieden? Haben Sie Angst, dass Sie kein „Championship“-Team zusammen bekommen?

Ich freue mich, dass wir Shawn Marion verpflichtet konnten. Er macht unsere Mannschaft athletischer und ist ein erfahrener Spieler. Außerdem konnten wir Drew Gooden unter Vertrag nehmen. Mit ihm können wir hoffentlich den Verlust von Brandon Bass kompensieren. Jason Kidd konnte gehalten werden. Mit den Verpflichtungen sind wir unserem Ziel näher gekommen, eine Mannschaft zu haben, die um die Meisterschaft

mitspielen kann. Vielleicht tut sich ja auch noch etwas, das kann man in der NBA nie wissen. Insgesamt bin ich aber zuversichtlich.

Wie beobachten Sie den „Zustand“ des deutschen Basketballs? Was sagen Sie zur Situation (junger) deutscher Spieler in BBL, Pro A und Pro B?

In der BBL haben junge deutsche Spieler zur Zeit eher weniger Chancen, aber in der Pro A und B sind interessante junge Spieler dabei, die ja jetzt auch schon zur Nationalmannschaft eingeladen wurden. Für die Entwicklung von jungen Talenten ist es besser in einer Liga tiefer viel Spielzeit zu haben, als in der Bundesliga auf der Bank zu sitzen. Ideal wäre es natürlich, wenn die besten deutschen Nachwuchsspieler auch in der höchsten deutschen Liga Spielzeit bekämen.

Haben Sie konkrete Vorstellungen/Ideen, wie man an der Situation etwas ändern könnte?



Dirk Nowitzki drei Mal „in Aktion“: ganz links mit einer erfolgreichen Korbaktion gegen Italien bei der Europameisterschaft 2007 in Spanien, links mit einem dynamischen Dribbling beim Supercup 2008 in Bamberg und oben beim Interview mit DBB-Pressesprecher Christoph Büker und erfolgreichen „one take“-Aufsägern für die U17-WM 2010 in Hamburg.

Fotos links: DBB/Camera 4, Foto oben: Kozlowski



Ball und Korb bestimmen sein sportliches Leben: Dirk Nowitzki richtet den Blick nach oben.
Foto: DBB/Camera 4

Es ist eine schwierige Situation. Das Ziel ist es, den deutschen Basketball zu fördern. Aber die Vereine sind auch unter großem Erfolgsdruck. Da treffen teilweise unterschiedliche Interessen aufeinander, die man abwägen muss. Auf jeden Fall glaube ich, dass man nur vernünftige Lösungen findet, wenn DBB und Ligen konstruktiv zusammenarbeiten. Denn alle haben schließlich das gleiche Ziel: den deutschen Basketball stärker machen!

Wenn Sie in diesem Sommer zur Nationalmannschaft kommen sollten, was erwarten Sie? Wie gehen Sie an die Aufgabe heran, noch mehr neue, junge Spieler „führen“ zu müssen als schon im vergangenen Jahr?

Es sind ja mit Demond Greene, Steffen Hamann, Jan Jagla und Sven Schultze auch erfahrene Spieler dabei. Ich denke, dass es eine gute Mischung aus jüngeren und älteren Spielern sein wird. Ich bin es gewohnt, in der Rolle des Leistungsträgers zu sein. Diese Rolle nehme ich an und bin gerne bereit, den jungen Spielern zu helfen, ihnen Tipps zu geben und sie ins Team zu integrieren.

Glauben Sie, dass mit den verbliebenen älteren Spielern (Hamann, Schultze, Greene, Jagla) und Ihnen sowie den neuen, unerfahrenen Spielern ein gutes Abschneiden bei der EM in Polen machbar ist? Können Sie

sich gar eine WM-Qualifikation vorstellen? Viel hängt auch davon ab, ob Chris spielt. Eine Qualifikation für die WM 2010 sollte unser Ziel sein (Platz unter den ersten sechs oder sieben Teams. Letzteres für den Fall, dass WM-Gastgeber Türkei unter den ersten sechs landet – Anm. d. Red.). Damit wären wir automatisch bei der EM 2011 dabei. Das wäre im Hinblick auf Olympia 2012 wichtig. Wir könnten schwierige und aufwendige Qualifikationsspiele vermeiden und uns jeweils voll auf die Endmaßnahmen konzentrieren.

Hatten Sie zuletzt noch Kontakt zu Chris Kaman? Glauben Sie, dass eine EM-Teilnahme von ihm weiter möglich ist?

Ja, ich habe regelmäßig Kontakt mit Chris. Er würde gerne spielen, wenn ich dabei bin. Seine Teilnahme wird sich ebenso wie meine in den nächsten Wochen entscheiden. ●



Gefragt bei den Medien und (fast) immer bereit, Rede und Antwort zu stehen: Dirk Nowitzki im Sommer 2008 beim Supercup in Bamberg.

Foto: DBB/Camera 4



Wir gratulieren unserem Partner, den
EWE Baskets Oldenburg, zum Gewinn der
deutschen Basketballmeisterschaft!

DEUTSCHER MEISTER 2009



Adticket
ticketing solutions



Trainingskluft gegen Anzug getauscht

Steven Clauss hat als Sportdirektor mit dem DBB viel vor

von Marc Grosnitz

Seit einigen Tagen ist Steven Clauss nun wirklich ganz in Hagen angekommen. Der Sportdirektor des DBB hat mit seiner Familie ein Haus in Gevelsberg gekauft und erst vor wenigen Tagen den Umzug aus dem Rhein-Main-Gebiet vollzogen. Damit ist die Familien-Zusammenführung abgeschlossen, und das ewige Pendeln zwischen Arbeitsplatz und Familien-Wohnort gehört zu den Akten. „Das war jetzt der wichtigste Schritt. Man muss nach der Arbeit auch mal abschalten, und das geht in Reihen der Familie am besten“, freut sich Clauss, dass er seine Frau und seine beiden Kinder nun täglich wieder um sich hat.

Vor gut neun Monaten hat der neue sportliche Leiter des DBB seinen Schreibtisch von Frankfurt ins Hans-Joachim-Höfig-Haus des DBB nach Hagen verlegt. In der Main-Metropole war Clauss zuletzt Mitglied des Trainer-

teams der Deutsche Bank Skyliners in der BBL und leitete zudem die Nachwuchs-Basketball Academy Rhein-Main. Für den DBB hat der Trainer-A-Lizenzinhaber und Diplom-Trainer der Trainerakademie Köln bereits seit Jahren diverse Nachwuchs-Mannschaften betreut und war im vergangenen Jahr noch Co-Trainer der A2-Nationalteams. Somit war es für ihn nur eine logische Konsequenz, sich auf die beim DBB vakante Position des Sportdirektors zu bewerben, nachdem sein Vorgänger Wolfgang Brenscheidt die Nachfolge des verstorbenen Peter Klingbiel als DBB-Generalsekretärs übernommen hatte.

„Mir waren die Strukturen des DBB ja bestens bekannt“, erklärt Clauss. Und der DBB suchte einen Kandidaten mit viel Erfahrung im Leistungssportbereich, die Clauss nicht zuletzt auch als Bundesligatrainer in Hannover, Paderborn, Hagen und Bamberg sammelte.





Vom Spielfeldrand hat sich Clauss mit seiner Aufgabe nun erst einmal weit entfernt. „Wenn man so will habe ich die Trainingskluft gegen den Anzug getauscht.“ Eine Entscheidung, die der neue Sportdirektor aber ganz bewusst traf. „Abgesehen von der inhaltlich sehr reizvollen Aufgabe war es für mich auch wichtig, ein wenig Kontinuität in mein Arbeitsleben zu bekommen. Als Trainer, besonders in der Bundesliga, hat man nicht unbedingt über Jahre hinweg Planungssicherheit.“ Die Aufgabe des Sportdirektors beim DBB ist dagegen langfristig ausgelegt. „Man wird viele Teilbereiche meines Arbeitsfelds möglicherweise erst in ein paar Jahren beurteilen können.“ Das liegt nicht zuletzt an der umfangreichen Aufgabe.

Als DBB-Sportdirektor ist Clauss nicht nur für die Belange der A-Nationalmannschaften von Herrentrainer Dirk Bauermann und Damencoach Imre Szittyta verantwortlich, sondern für alle Nationalkader. Also auch für die sechs Nachwuchsmannschaften sowie das A2-Team. Und wenn es nach Clauss, aber auch nach den Bundestrainern geht, kommen in den nächsten Jahren vielleicht noch mehr Kader dazu, denn die Sichtung und Förderung durch den DBB soll auf noch jüngere Jahrgänge ausgeweitet werden. „Dafür müssen wir freilich aber erst mal die finanziellen Mittel haben. Dass es sinnvoll ist, noch früher zu fördern, hat Dirk Bauermann ja schon oft erklärt und ist auch uns allen bewusst. Die Nachbarnationen machen es uns ja teilweise vor. Aber wie gesagt, man muss es auch finanziell stemmen können.“

Mit dem von DBB-Hauptsponsor ING-Diba unterstützten Projekt „Talente mit Perspektive“ ist bekanntlich schon ein erster Schritt in diese Richtung vollzogen worden. Dies wurde freilich schon vor dem Amtsantritt des neuen Sportdirektors ins Leben gerufen. Clauss konzentrierte sich erst einmal darauf, vorhandene Ressourcen zu optimieren und für neue Wege zu nutzen. An der Organisation und dem Aufbau des neuen dezentralen Stützpunkttrainings für die DBB-Nachwuchsspieler war Clauss maßgeblich beteiligt. „Das war ein ganz wichtiger Schritt. Wir müssen unsere Perspektivspieler sehr viel engmaschiger betreuen. Und dadurch, dass all unsere Bundestrainer nun sozusagen zu den Spielern fahren, sind sie näher an ihnen dran. Wir sehen die Spieler öfter und können uns so ein besseres Bild von ihrer Entwicklung machen.“

Dabei unterscheidet Clauss nicht zwischen dem männlichen und weiblichen Bereich. „Naturgemäß stehen die Herrenteams mehr im Fokus der Öffentlichkeit. Doch der DBB will sowohl bei den Damen, als auch bei den Herren zur europäischen Spitze zählen. Da-

rum muss die Qualität auch im Nachwuchs bereits stimmen.“ Dass er eine sehr umfangreiche Aufgabe übernommen hat, war Clauss schon im Vorfeld bewusst. „Es war klar, dass ich hier keinen 40-Stunden-Job übernehme. Da kommen schnell ein paar Stunden mehr zusammen und man nimmt, ich will nicht von Problemen sprechen, auch Ideen und Konzepte mit nach Hause. Aber das ist doch normal, wenn man von einer Aufgabe fasziniert ist.“ Und dass dies beim DBB so sein wird, davon war und ist Clauss überzeugt. „Beim DBB herrscht eine Art Auf- und Umbruchstimmung, und der deutsche Basketball steckt in einer interessanten Phase seiner Entwicklung. Die möchte ich maßgeblich mit beeinflussen und unterstützen.“

Und da kommen ihm „Leuchtturmprojekte“ wie die U17-Weltmeisterschaft im kommenden Jahr in Hamburg gerade recht. „Da wartet viel Arbeit auf uns, aber darin steckt auch eine große Chance. Die durch dieses Turnier

gewonnene öffentliche Wahrnehmung müssen wir nutzen.“ Und das auch unabhängig vom sportlichen Abschneiden. „Natürlich wollen wir uns im eigenen Land gut präsentieren. Und dafür werden wir einiges bewegen. Aber es ist noch ein wenig früh für Prognosen.“ Dies trifft im Übrigen auch auf die anderen Nationalteams zu. „Das A-Team steht im Umbruch, die Damen müssen sich ohne Endmaßnahme in diesem Jahr noch finden. Die Jugendteams sind einem stetigen Wandel unterzogen.“ Ein mittelfristiges Ziel gibt es dennoch: „Wir sollten uns auf Dauer nicht damit zufrieden geben, Mitglied der A-Gruppen in Europa zu sein. Es sollte das Ziel sein, sich in möglichst allen Jahrgängen in der Spitzengruppe zu etablieren. Nur vereinzelte Teilnahmen an Play-off-Runden kann nicht der Anspruch des DBB sein und meiner schon gar nicht.“ ●



Seit rund neun Monaten hat Steven Clauss nun beim DBB das sportliche Zepter in der Hand und ist dort in erster Linie auch für alle neun Nationalteams verantwortlich.

Fotos (3): Alan Schapke/privat

Das Besondere an diesem Bild ist nicht der saubere Sprungwurf von Sven Schultze, auch nicht, dass er ziemlich sicher getroffen hat... Nein, dieses Bild ist in Peking bei den Olympischen Spielen gemacht worden und damit für den gebürtigen Bamberger eine ganz spezielle Erinnerung.

Foto: DBB/Camera 4

„Warum





sollte ich zurück gehen?"

Der neue Kapitän Sven Schultze über seine Rolle(n) und seine Zukunft

von Christoph Bükler

Pure Energie, 100-prozentiger Einsatz, sicherer Dreier ... das sind ganz knapp zusammengefasst die Attribute von Sven Schultze, für die er als Basketballspieler steht. Genau wie Dirk Nowitzki ist der 2,06 Meter große Schultze mittlerweile 31 Jahre alt und hat in seiner Karriere Einiges erlebt. Unlängst machte ihn Bundestrainer Dirk Bauermann gemeinsam mit Steffen Hamann zum Kapitän der neuen deutschen Nationalmannschaft. Dem DBB-Journal hat er Rede und Antwort gestanden und dabei unter anderem vom Problem erzählt, sich für die vielen neuen Spieler im Team das passende Ritual für die „Aufnahmeprüfung“ auszudenken.

Sie haben bisher in der Nationalmannschaft immer „im Schatten“ von Dirk Nowitzki gestanden, da Sie die gleiche Position besetzen. Hat Sie das nie gestört?

Nein, denn davon habe ich ja jahrelang profitiert. Das Training mit und gegen Dirk hat mir sehr geholfen in meiner Karriere. Dadurch bin ich individuell besser geworden. Außerdem



Oben: "Olympia hat mich geprägt", sagt Sven Schultze, den wir hier beim Einmarsch ins Olympiastadion während der Eröffnungsfeier sehen. Rechts ein typisches Bild von ihm: immer mit 100 Prozent Einsatz und Energie dabei, und sei es auch mal nur für drei Minuten von der Bank.

Fotos: DBB/Camera 4

hatte ich nie den Druck im Spiel wie Dirk und konnte befreiter als er spielen. Aber eigentlich ist mir diese Rolle als sein Back-Up nie so krass aufgefallen. Ich habe ja auch gemeinsam mit ihm auf dem Feld gestanden, denn sowohl er, als auch ich können ja auf mehreren Positionen eingesetzt werden.

In diesem Sommer könnte das anders sein, falls Nowitzki nicht zum Team kommen sollte. Beschäftigen Sie sich mit Ihrer dann sicher neuen Rolle im Team? Kann man überhaupt ein echter „Starter“ sein, wenn man jahrelang für die Rolle des Energizers von der Bank prädestiniert war?

Darüber mache ich mir überhaupt keine Gedanken. Ich weiß, dass ich auch als Starter Leistung bringen kann. Dann würde ich mir die Zeit auf dem Spielfeld sicher anders einteilen, denn das kann man kaum über 30 Minuten bringen. Ich habe aber auch in meinen Vereinen zuletzt über 20 Minuten im Schnitt gespielt. Aber im Grunde freue ich mich schon auf das Wiedersehen mit Dirk, den sieht man ja nicht so häufig. Und im Sommer kann man sich dann endlich mal wieder austauschen.

Energie bringen Sie nicht nur, wenn Sie von der Bank kommen – Sie sind auch immer vorne mit dabei, wenn es darum geht, die Mannschaft von der Bank anzufeuern. Andere Spieler setzen sich hin, erholen sich, trinken etwas – kommt das für Sie nicht in Frage?

Das habe ich immer schon so gemacht. Das bin einfach ich. Diese Art wird von außen wohl eher registriert. Da es aber ein Teil von mir und meiner Spielweise ist, ist mir das während des Spiels oder Trainings gar nicht so bewusst.

Einige Spieler Ihrer Generation haben nach dem vergangenen Sommer im Nationalteam aufgehört (Femerling, Roller, Garrett, Demirel – Anm. d. Red.). War das für Sie nie ein

Thema, zu sagen, jetzt, nach dem Höhepunkt Olympia, verbringe ich meine Sommer anders?

Direkt nach Olympia habe ich mit unserem Arzt Thomas Neundorfer und Physio Jo Kaufmann zusammen gesessen, die zu mir gesagt haben: „Du darfst jetzt aber nicht aufhören. Wir brauchen Dich!“ Das hat mir echt gut getan. Man denkt ja sonst nicht so darüber nach, welche Bedeutung man für die Mannschaft hat. Es ist aber gut, dass noch einige ältere und erfahrene Spieler dabei sind. Ich denke, solange ich auf diesem Level bin, freue ich mich über jede Einladung zur Nationalmannschaft und komme gerne. Auch meine Familie spielt da problemlos mit.

In wie fern hat sie das Erlebnis Olympia im letzten Sommer so geprägt, dass Sie sagen:





Olympia 2012 in London ist noch einmal ein Ziel?

Olympia in Peking hat mich sehr geprägt. Das Einlaufen ins Stadion, die vielen Athleten, neue Bekanntschaften ... einfach ein unbeschreibliches Erlebnis. Mit einigen Leuten, die ich in Peking kennengelernt habe, habe ich heute noch Kontakt, wie z.B. mit Volleyballer Stefan Hübner. London 2012 ist ein großes Ziel von mir, denn das möchte ich gerne noch

informiert und nach den jungen Spielern geschaut. Auch während der Saison ist mir der ein oder andere bei den Statistiken aufgefallen, wenn ich bei den älteren Spielern geschaut habe. Einige Gesichter kannte ich auch von U16- oder U18-Lehrgängen vor einigen Jahren in Leverkusen. Jetzt geht es erst einmal darum, die Jungs alle richtig kennenzulernen.

Ist Ihr Typ Spieler, der immer 100 Prozent gibt, der Mitspieler anspricht und auch auf der Bank „mitspielt“, in diesem Sommer besonders gefordert, wenn es darum geht, diese neuen Spieler zu integrieren?

Erst einmal müssen wir uns jetzt das Ritual überlegen, mit dem wir die Neuen ins Team aufnehmen (lacht). Eine Runde nackig ums Stadion oder so muss da schon drin sein. Wenn wir hier einen freien Tag haben, werden wir bestimmt etwas gemeinsam unternehmen.

einmal erleben.

Die „Generation Nowitzki“ in der deutschen Nationalmannschaft hat nicht nur große Erfolge erzielt, ihr wird auch ein extrem guter Zusammenhalt, eine extrem gute Harmonie nachgesagt. Worin äußert sich die? Welche Rolle spielen Sie in dieser Hinsicht im Team?

Ich glaube, dass dieser Zusammenhalt so groß ist, weil sich ganz viele Spieler seit Jugendzeiten kennen und kannten. Wir haben bei den Kadetten, Junioren und in der U22 schon zusammen gespielt, teilweise auch in den Vereinen. Da entwickelt sich so etwas. Es gibt eine regelrechte Euphorie in der Vorfreude auf jeden Sommer, denn wir arbeiten zwar extrem hart, haben aber fast noch mehr Spaß zusammen.

Das Trainingslager der Nationalmannschaft hat gerade begonnen. Wie ist Ihr erster Eindruck von den vielen neuen, jungen und unerfahrenen Spielern?

Es hat ja gerade erst angefangen, aber Spaß werden wir auch mit den neuen Spielern haben. Soweit ich das bisher beurteilen kann, sind die Jungs schon in Ordnung. Basketballerisch kann ich noch nicht viel sagen. Als die Einladung kam, habe ich mich im Internet mal ein bisschen

Coach Bauermann hat Sie gemeinsam mit Steffen Hamann als Team-Kapitän benannt. Ist das eine besondere Auszeichnung für Sie? Das ist auf jeden Fall eine große Ehre für mich. Ich habe aber mit Patrick Fenerling jahrelang auch das beste Vorbild als Kapitän gehabt, das ich mir vorstellen kann.

Warum haben es in den vergangenen Jahren so wenig deutsche Spieler geschafft, sich im Ausland zu etablieren? Warum haben Sie es geschafft?

Die Situation für den einzelnen Spieler muss einfach passen. Bei mir war das perfekt: zur richtigen Zeit am richtigen Ort (Schultze wechselt vor den BBL-Playoffs 2005, die er mit Leverkusens verpasst hatte, zum italienischen Titelanwärter Armani Jeans Mailand, wo er glänzend zurechtkommt, bis ins italienische Finale vordringt und anschließend bis 2008 in Mailand und Udine spielt und auch nach der griechischen Saison im Frühjahr 2009 wieder für einen Monat beim italienischen Klub Monferrato anheuert – Anm. d. Red.). Das gilt wohl so ähnlich auch für Jan (Jagla – Anm. d. Red.). Deutsche Spieler im Ausland werden wegen ihrer Arbeitseinstellung eigentlich geschätzt, und so wenige sind es ja auch nicht. Für die ganz jungen Spieler ist das aber vielleicht zu früh, obwohl hier auch schon Einige mit Spanien und so liebäugeln.

Sie haben im vergangenen Jahr gegenüber dem Basketballmagazin FIVE gesagt, dass Sie lieben, was Sie tun. Wie geht es weiter mit

Sven Schultze ist mit sich im Reinen und freut sich jedes Mal auf den Sommer, wenn er seine Kollegen und Freunde aus der Nationalmannschaft wieder sieht. Jetzt ist er sogar deren Kapitän.

Foto: DBB/Camera 4

Ihrer Karriere? Sie müssten doch auch in Deutschland jetzt sehr begehrt sein? Oder geht die Tendenz eher wieder Richtung Ausland?

Die Tendenz geht ganz klar Richtung Ausland, im Moment könnte es wieder Griechenland werden. Da bin ich trotz Familie sehr flexibel. Aus Deutschland habe ich kein einziges wirkliches Angebot. Warum sollte ich also zurück gehen? Für später kann ich mir das gut vorstellen, aber im Moment ist hier keine gute Situation für mich. Und die ALBA-Bank kenne ich ja schon gut genug....

Wie oft denken Sie noch an den nicht genommenen Dreier in den Schlussekunden des EM-Spiels 2005 gegen Italien? Haben Sie aus dieser Szene etwas mitgenommen für Ihre Karriere, oder ist das angesichts des späteren Erfolges (Silbermedaille) bedeutungslos? (Sven Schultze hatte nach einem von ihm vergebenen Dreiversuch, nach dem ihm der Ball wieder in die Hände fiel, lieber zum schlechter postierten Dirk Nowitzki gepasst, der einen Notwurf nehmen musste, statt selber erneut zu werfen. Das Spiel ging in der Verlängerung verloren. – Anm. d. Red.)

An diesen (Nicht)-Wurf denke ich eigentlich kaum zurück, dann schon eher an das verlorene EM-Finale 2005 gegen Griechenland, in dem mehr für uns drin gewesen wäre. Dem

trauere ich immer noch etwas nach. Aber dass ich konkrete Spielsituationen Revue passieren lasse, passiert mir nur sehr selten.

Als Sie mit 16 Jahren in der Bundesliga in Bamberg debütiert haben, hatten Sie da eine Vorstellung von Ihrer weiteren Karriere? Ist es in etwa so gelaufen, wie Sie sich das vorgestellt haben? Was würden Sie wieder so machen, was würden Sie ändern?

Ich würde sagen, dass ich weitgehend alles richtig gemacht habe. Es war klar, dass ich erst die Schule fertig mache, ehe ich es als Basketballprofi versuche. Dann gab es die Frage: Berlin oder College? Basketballerisch war meine damalige Entscheidung für Berlin richtig, ich habe hochwertiges Training genossen und besonders in Lichterfelde viel Spaß gehabt. Klar, am Ende war bei ALBA auch etwas Frust dabei, aber insgesamt war das schon in Ordnung. Das gilt auch für meine Zeit in Leverkusen und vor allem danach im Ausland.

Wo liegt für Sie der besondere Reiz im Ausland zu spielen?

Etwas anderes kennen zu lernen als Deutschland. Neue Leute, andere Mentalitäten, anderes Wetter (lacht). Das heißt aber nicht, dass ich meine Heimat nicht mag, aber das gewisse Etwas finde ich im Ausland.



Offizielle Partner:





Sind Sie froh, dass Sie im Ausland Ihre Ruhe haben und nicht in der Öffentlichkeit stehen?

Manchmal ist es gut, wenn man im Ausland die Sprache nicht versteht. Dann bekommt man nicht so mit, was über einen geschrieben und gesprochen wird. Aber ich bin aus dem Alter raus, dass ich mich noch sehr über die Medien aufrege. Ist ja auch schön, wenn sie positiv schreiben.

Als Sie 2007 im Trainingslager der Nationalmannschaft auf Mallorca mit Herzrhythmusstörungen abreisen mussten und später sogar fälschlicherweise ein Loch in der Herzscheidewand diagnostiziert wurde, war das gesamte Team gewaltig erschreckt. Wie sehr helfen einem in einer solchen Situation Dinge wie das Tragen von Schuhen mit Ihrer aufgemalten Nummer, beispielsweise bei Dirk Nowitzki oder Patrick Femerling?

Von dieser Aktion habe ich erst im Nachhinein in einem Film des Bayerischen Rundfunks erfahren. Das ist natürlich eine ganz tolle Geste und hat mich sehr bewegt. So haben wir es ja auch im vergangenen Jahr nach Ademolas Erkrankung gemacht.

Im Angriff glänzen Sie seit Jahren mit einer überdurchschnittlich hohen Dreierquote. Das ist für einen 206 cm großen Spieler natürlich ein enormer Vorteil. Dafür mangelt es an der Präsenz am Brett. Hinten ist es umgekehrt, dort können Sie Vierer sicher leichter verteidigen als Dreier. Sie stellen also eine komplette Mischung aus der Position 3 und 4 dar. Wie sind Sie in Ihrer Karriere damit klar gekommen, was bedeutet das heute für Sie? Können Sie wirklich ernsthaft sagen: Ich spiel da, wo man mich hinstellt!?

Ich bin jetzt nicht mehr auf der Suche nach meiner Position, nehme jetzt nicht mehr zehn



Sven Schultze gemeinsam mit Chris Kaman kurz vor den Olympischen Spielen beim Abschlusslehrgang in Bamberg. Foto: DBB/Weinkauf

Kilo ab, um auf der 3 spielen zu können. Ich weiß, was ich kann, und ich denke, dass ich heute zu 80 Prozent Vierer bin. Mit meiner Erfahrung kann ich aber auch auf anderen Positionen spielen.

Sie sind verheiratet, haben Familie. Wie sieht Ihre Lebensplanung aus? Wie lange noch Basketball? Was danach?

Ich hoffe, dass mein Körper noch bis 35/36 Jahre auf diesem Niveau mitmacht. Danach könnte ich mir gut vorstellen, als Erzieher in einer Kita zu arbeiten. Ich wäre auch bereit, noch eine Ausbildung zu absolvieren. Vielleicht eröffne ich ja auch selber eine Kita, denn ich liebe es, mit kleinen Kindern zusammen zu sein. Aber es ist noch vieles offen. ●



Foto: DBB/wolterfoto.de

Zur Person

Sven Schultze ist 2,06 m groß, wiegt 110 Kilo und hat bisher 85 Länderspiele absolviert (1. Länderspiel am 20. Februar 2000), könnte also in diesem Sommer die 100 voll machen. Seine Karriere begann beim TTL Bamberg und TSV Breitengüßbach (1995-1998), ehe er für vier Jahre nach Berlin wechselte (1998-2000: ALBA Berlin/TuS Lichtenfelde, 2000-2002: ALBA Berlin). Bei den Bayer Giants Leverkusen spielte er dann an der Seite von Denis Wucherer und Demond Greene (2002-2005), ehe der Wechsel ins Ausland anstand (2005-2007: Armani Jeans Mailan, 2007-2008: Snaidero Cucine Udine, 2008-2009: Olympia Larissa, Playoffs 2009: Junior Casale Monferraton). Schultze gewann vier Mal die Deutsche Meisterschaft (1999-2002) und wurde 1999 und 2002 Deutscher Pokalsieger. 2005 gewann er mit der deutschen Nationalmannschaft die Silbermedaille bei der EM in Belgrad. Er ist verheiratet mit seiner Frau Eva und hat zwei Kinder, Sohn Nicola (2) und Tochter Lilli (7 Monate).



Ein relativ seltenes Bild: Sven Schultze bei einer Aktion direkt am Korb im Spiel gegen Kanada 2008 in Hamburg, Testspiel auf dem Weg zur erfolgreichen Olympia-Qualifikation in Athen. Foto: DBB/Camera 4

Jetzt die Saisonkarte sichern!



Ab 9. Oktober 2009

Basketball Bundesliga und
Eurocup **live im Telekom Dome**

Tickets unter:

www.telekom-baskets-bonn.de



Das DBB-Schulballpaket:

Für mehr Basketball an unseren Schulen!

Basketball

Spaß für Kids und Lehrer



Schulballpaket mit 14 Bällen*

6 SPALDING NBA Schoolbasketball Rubber
6 SPALDING NBA Schoolbasketball Composite Leder
2 SPALDING NBA Tacksoft mit DBB-Logo,
 exklusives Composite Leder

Preis: **199,50 Euro****

Schulballpaket mit 7 Bällen*

3 SPALDING NBA Schoolbasketball Rubber
3 SPALDING NBA Schoolbasketball Composite Leder
1 SPALDING NBA Tacksoft mit DBB-Logo,
 exklusives Composite Leder

Preis: **119,00 Euro****

** Alle Preise inkl. MwSt. und Porto

* Ballgrößen frei wählbar

Infos & Bestellung:

E-Mail: Petra.Keldenich@basketball-bund.de

Internet: www.basketball-bund.de

(unter Jugend und Schule)



Der Deutsche Basketball Bund (DBB) und sein Ballpartner Spalding beabsichtigen die Ausstattung der Schulen mit Basketbällen zu verbessern, so dass fortan Basketball intensiver in den Schulsport eingebracht werden kann. Alle Schulen erhalten einen Sonderrabatt in Höhe von über 50% gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung. (In den Ballgrößen: Größe 5 (Grundschule bis 12 Jahren), Größe 6 (für Mädchen ab 12 Jahren), Größe 7 (für Jungen ab 12 Jahren) (bitte auch Lehrerfortbildung und Ballfarbe erwähnen!))

SPALDING NBA Schoolbasketball Rubber

Der Schoolbasketball Rubber ist ein Basketball mit einer Gummioberfläche. Er kann in erster Linie als Trainingsball draußen und drinnen eingesetzt werden, geeignet für hohe Belastung (z.B. Streetbasketball). Der Ball bietet besonders Einsteigern ein gutes Ballhandling.

SPALDING NBA Schoolbasketball Composite Leder

Der hochwertige Trainingsball ist aus Synthetikleder gefertigt und ist äußerst griffig. Er ist geeignet für das Training in der Halle und auf dem Freiplatz, hervorragende Möglichkeit für ein gutes Ballhandling.

SPALDING NBA Tacksoft Spielball mit DBB-Logo

Der Tacksoft besteht aus exklusiven Composite Synthetikleder, der das Gefühl von richtigem Leder vermittelt. Ein Spitzenball für den offiziellen Wettkampfsbetrieb sowie als hochwertiger Trainingsball einsetzbar.



Das deutsche Nationalteam 2009

Elias Harris

Position: Forward
Geb. am: 6.7.1989
Größe: 2,01 m

Stationen: BIS Baskets Speyer,
Gonzaga University



Dominik Bahense de Mello

Position: Guard
Geb. am: 15.2.1985
Größe: 1,89 m

Stationen:
Wesleyan Christian Aca-
demy, Telekom Baskets
Bonn, SOBA Dragons
Rhöndorf,
Deutsche Bank
Skyliners



Dirk Nowitzki

Position: Forward
Geb. am: 19.6.1978
Größe: 2,13 m

Stationen:
DJK Würzburg,
s. Oliver Würzburg,
Dallas Mavericks



Jan-Hendrik Jagla

Position: Forward
Geb. am: 25.6.1981
Größe: 2,11 m

Stationen:
TuS Lichterfelde, Penn State
Nittany Lions, Panellionis Athen,
Artland Dragons, Drac Inca
Mallorca, Turk Telekom Ankara,
DKV Joventut Badalona



Konrad Wypocki

Position: Forward
Geb. am: 28.3.1982
Größe: 2,02 m

Stationen:
TSV Grünberg, Princeton University, Düsseldorf
Magics, BG Göttingen, Erdgas Urspringschule,
ratiopharm Ulm,
Deutsche Bank
Skyliners



Robin Benzing

Position: Forward
Geb. am: 25.1.1989
Größe: 2,08 m

Stationen:
SC Bergstraße, TV Langen,
Deutsche Bank Skyliners, ratiopharm
Ulm



Johannes Herber

Position: Guard
Geb. am: 17.1.1983
Größe: 1,97 m

Stationen: SC Bergstraße, TV
Langen, West Virginia
University, ALBA Berlin



Maik Zirbes

Position: Center
Geb. am: 29.1.1990
Größe: 2,08 m

Stationen: Wittlicher TV, SFG Bernkastel, BIS
Speyer, TVG Baskets Trier, MJC Trier, TBB Trier



Chris Kaman

Position: Center
Geb. am: 28.4.1982
Größe: 2,13 m

Stationen: Central Michigan
University, Los Angeles
Clippers





Tibor Pleiß

Position: Center
Geb. am: 2.11.1989
Größe: 2,15 m
Stationen: Köln 99ers



Lucca Staiger

Position: Guard
Geb. am: 14.6.1988
Größe: 1,95 m

Stationen:
Ursprungsschule, Decatur Christian High School, TSG Ehingen, Iowa State University



Sven Schultze

Position: Forward
Geb. am: 11.7.1978
Größe: 2,06 m

Stationen:
TSV Breitengüßbach, DJK universa Bamberg, ALBA Berlin, TuS Lichterfelde, ALBA Berlin, Bayer Giants Leverkusen, Armani Jeans Mailand, Snaidero Udine, Olympia Larissa, Junior Casale Monferrato



Johannes Lischka

Position: Forward
Geb. am: 21.4.1987
Größe: 2,03 m

Stationen:
VfB Gießen, Gießen 46ers, LTI Lich, LTI Gießen 46ers



Steffen Hamann

Position: Guard
Geb. am: 14.6.1981
Größe: 1,94 m

Stationen:
TSV Breitengüßbach, DJK universa Bamberg, Climamio Bologna, Brose Baskets Bamberg, ALBA Berlin





Sport ist unsere Leidenschaft!

Am gleichen Strang ziehen, für dasselbe Ziel kämpfen. Teamwork, Fair Play und Spaß an der Sache: Brillante Erfolge sind immer eine Mannschaftsleistung. Und weil wir wissen, wie wichtig Teamgeist für jedes Unternehmen ist, sind wir seit Jahren intensive Förderer des Spitzen-, Breiten- und Behindertensports.

Erleben, was verbindet.





Heiko Schaffartzik

Position: Guard
Geb. am: 3.1.1984
Größe: 1,83 m

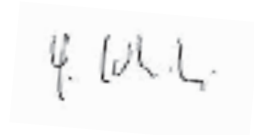
Stationen:
TuS Lichterfelde, ALBA Berlin,
Sellbytel Baskets Nürnberg, Gießen
46ers, EWE Baskets
Oldenburg, ENBW
Ludwigsburg, LTi Gießen
46ers, New Yorker
Phantoms Braunschweig



Yassin Idbihi

Position: Forward/ Center
Geb. am: 24.7.1983
Größe: 2,08 m

Stationen:
SOBA Dragons Rhöndorf,
University of Buffalo,
Köln 99ers, CSP Limoges



Philip Zwiener

Position: Forward
Geb. am: 23.7.1985
Größe: 2,01 m

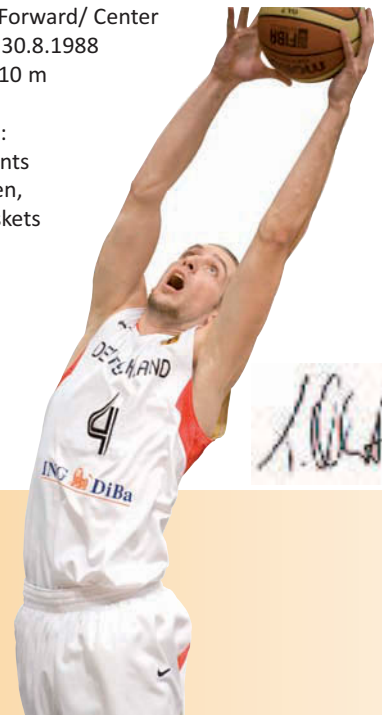
Stationen:
BTS Neustadt, Bremen
Roosters, ALBA Berlin



Tim Ohlbrecht

Position: Forward/ Center
Geb. am: 30.8.1988
Größe: 2,10 m

Stationen:
Bayer Giants
Leverkusen,
Brose Baskets
Bamberg

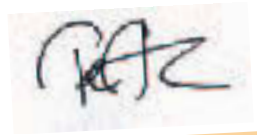




Per Günther

Position: Guard
Geb. am: 5.2.1988
Größe: 1,84 m

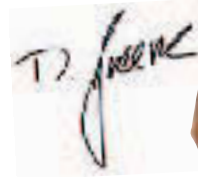
Stationen:
Brandt Hagen, BBV Hagen, Phoenix Hagen,
ratiopharm Ulm



Demand Greene

Position: Guard
Geb. am: 15.6.1979
Größe: 1,85 m

Stationen:
DJK Würzburg, Bayer Giants Leverkusen,
ALBA Berlin, Brose Baskets Bamberg



molten
For the real game

Offizieller Spielball in der
1. und 2. Damen Basketball Bundesliga



Bundestrainer Dirk Bauermann



Assistenztrainer Frank Menz



Assistenztrainer Volker Stix

Weiterer Staff:

Benno Eicker - Athletiktrainer
 Marcus Lindner - Athletiktrainer
 Dr. Thomas Neundorfer - Teamarzt
 Dr. Oliver Pütz- Teamarzt
 Dr. Boris Boettenberg - Teamarzt
 Jo Kaufmann - Osteopath
 Jens Joppich - Osteopath
 Klaus Breitung - Osteopath
 Frank Offermann - Physiotherapeut
 Eicke Marx - Betreuer
 Jochen Buschke - Team-Manager

Ingo Weiss - DBB-Präsident
 Dr. Wolfgang Hilgert - Delegationsleiter
 Wolfgang Brenscheidt - Generalsekretär
 Steven Clauss - Sportdirektor
 Christoph Büker - Pressesprecher
 Elisabeth Kozlowski - PR-Volontärin



Assistenztrainer Denis Wucherer



Platz für Emotionen

Unternehmenspräsentationen,
Internationale Congresse,
Erstklassiges Entertainment,
Gesellschaftliche Ereignisse,
Sportliche Highlights ...

Stadthalle und Volkswagen Halle
bieten attraktive Lösungen für
Ihre Veranstaltung.

Stadthalle Braunschweig
Leonhardplatz • 38102 Braunschweig
Telefon: (0531) 70 77-0
info@stadthalle-braunschweig.de
www.stadthalle-braunschweig.de

Volkswagen Halle Braunschweig
Europaplatz 1 • 38100 Braunschweig
info@volkswagenhalle-braunschweig.de
www.volkswagenhalle-braunschweig.de

STADTHALLE
BRAUNSCHWEIG


Volkswagen Halle
Braunschweig



Viele neue Gesichter für Dirk Bauermann

Bundestrainer auf der Suche nach dem richtigen Kader für EM

Wer die Gelegenheit genutzt hat und der deutschen Nationalmannschaft bei ihrem Trainingslager in Leverkusen einen Besuch abstattete, dem wurde eindrucksvoll demonstriert, dass sich das Team von Bundestrainer Dirk Bauermann in einem Umbruch befindet. Zeitweise liefen dort 21 teilweise junge, allerdings auch sehr talentierte Korbjäger über das Parkett der Smidt-Arena. Sicherlich, ein paar bekannte Gesichter hatten sich auch eingefunden. Steffen Hamann „quälte“ sich genauso durch die harte Vorbereitung wie Jan-Hendrik Jagla, Konrad Wyszocki, Johannes Herber, Sven Schultze oder zur Freude von Headcoach Bauermann nun doch auch Demond Greene.



Steffen Hamann gehört nun schon zu den Routiniers der Nationalmannschaft und soll als Leistungsträger die Nachwuchsspieler heranzuführen.

Foto: DBB/Camera 4

Die „Neuen“ waren aber eindeutig in der Überzahl, und nicht zuletzt beim öffentlichen Trainingsspiel des A-Teams waren die wohl am häufigsten gestellte Fragen auf der mit 600 Zuschauern gut gefüllten Zuschauertribüne: Wer ist das denn? Oder wie heißt der denn und wo kommt er her? Nun, den einen oder anderen Namen hatte man sicherlich schon gehört, doch das passende Gesicht war den Fans dann doch nicht so präsent.

Wenn es nach Bundestrainer Bauermann geht, wird sich dies allerdings in den kommenden Jahren ändern. „Das sind alles tolle Jungs, die das Zeug dazu haben, sich auf hohem Niveau durchzusetzen. Was ihnen fehlt, ist Erfahrung, die wird aber in den nächsten Jahren dazu kommen.“ Ein wenig wird dieses Manko aber auch schon in diesem Sommer verkleinert. „In ihren Vereinen oder in den Jugendnationalmannschaften waren viele gesetzt. Nun müssen sie erstmals richtig um ihren Platz kämpfen“, ist Bauermann davon überzeugt, dass jede Einheit mit dem Nationalteam besonders die Nachwuchstalente nach vorne bringen wird.

Freilich werden nicht alle beim umfangreichen Sommerprogramm oder gar bei der Europameisterschaft in Polen Spielpraxis sammeln können. Zur EM fahren letztendlich nur zwölf Spieler mit. Dass bedeutet, auf das DBB-Trainerteam kommen „schwere und teilweise sicherlich harte Entscheidungen zu. Verdient, dabei zu sein, hätten es alle, sonst wären sie jetzt nicht dabei“, ist sich Bauermann der unangenehmen Aufgabe bewusst. „Allerdings sollte es für alle, die am Ende nicht dabei sind, auch ein Anreiz sein, den Sprung in den Kader beim nächsten Mal zu schaffen.“

Drei Kandidaten hat Bauermann gleich recht früh gestrichen. Darunter die Youngster Philipp Schwethelm, der leicht angeschlagen in das Trainingslager kam, und Bastian Doreth, der auf der Aufbauposition sehr viel Konkurrenz hatte. Die nächsten Namen werden zwangsweise folgen. „Wir wollen aber so

Das Vorbereitungsprogramm:

Deutschland – Serbien
(Braunschweig, 15. August, 19:00 Uhr)

Deutschland - Serbien
(Dessau, 16. August, 17:00 Uhr)

Supercup in Bamberg:

Deutschland – Mazedonien
(21. August, 21:30 Uhr)

Deutschland – Polen/Kroatien
(22. August, 16:30 Uhr)

Deutschland – Slowenien
(Bonn, 2. September, 19:00 Uhr)

Deutschland – Slowenien
(Karlsruhe, 3. September, 19:00 Uhr)

lange, wie es geht, mit möglichst vielen Spielern arbeiten.“ Das Vorbereitungs- und Testspielprogramm steht im Fokus der Mannschaftsfindung. „Da ist es eigentlich egal, wer unser Gegner ist. Der Fokus liegt auf unserem Team. Wir haben jetzt nicht explizit nach Mannschaften gesucht, die in ihrer Spielweise unseren Gegnern der EM-Vorrunde ähneln. Wir müssen den Zwölf-Mann-Kader finden, den wir spätestens 24 Stunden vor dem EM-Start der FIBA melden.“

Und wenn es nach Bauermann geht, stehen dann auch zwei Namen auf der Liste, die die erste Phase der Vorbereitung gar nicht mitgemacht haben: Dirk Nowitzki und Chris Kaman. Ob sie auch schon in Braunschweig, Dessau, Bamberg, Bonn oder Karlsruhe dabei sind, ist allerdings fraglich. ●

Marc Groschwitz



NIBELUNGEN

WOHNBAU GMBH

Mein WohnREZEPT



**Vielfältige
Ausstattungsvarianten**

Wohnen, wie's mir schmeckt.

Action gilt für ausgewählte Wohnungen

 0531 30003-0

www.meinwohnrezept.de

Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig
Freystraße 10 | 38106 Braunschweig
Telefon (0531) 3 0003-0 | Telefax (0531) 3 00 03-362
info@niwo24.de | www.niwo24.de

gut und sicher wohnen



Braunschweig



Nenad Krstic führt Serbien an

Ivkovic-Team gilt als EM-Geheimfavorit

Mit Serbien kommt eine Mannschaft nach Braunschweig und Dessau, deren Potenzial in der gesamten Basketball-Welt ihres Gleichen sucht. Mit Marko Jaric (Memphis Grizzlies), Nenad Krstic (Oklahoma City Thunder), Darko Milicic (Memphis Grizzlies), Aleksandar Pavlovic (Cleveland Cavaliers), Vladimir Radmanovic (Los Angeles Lakers) und Predrag Stojakovic (New Orleans Hornets) spielen sage und schreibe sechs Serben in der nordamerikanischen Profiliga NBA. Die Möglichkeit, eine reine NBA-Mannschaft auf die Beine zu stellen, wäre also gegeben.



Nenad Krstic ist der einzige NBA-Akteur im serbischen Kader.

Foto: FIBA Europe

Doch Trainer Dusan Ivkovic, in der Szene bekannt als „harter Hund“, hat sich anders entschieden und greift lediglich auf Nenad Krstic als „Anführer“ des Teams zurück. Damit darf man die Serben mit in etwa der gleichen Aufstellung erwarten, die mit 7:1-Siegen erfolgreich durch die Qualifikation marschierte und bei einigen Experten als EM-Geheimfavorit gilt.

Das Potenzial für eine überragende Mannschaft ist da. Was in den vergangenen Jahren allerdings fehlte, war die Kunst, diese unterschiedlichsten Charaktere zu versammeln und dann zu einer funktionierenden Einheit zu formen. Ergebnisse wie die Plätze 6 (2003), 9 (2005) und 13 (2007) bei den vergangenen Europameisterschaften zeigen dies. So datiert der letzte große Erfolg vom WM-Triumph 2002 in Indianapolis, als Coach Svetislav Pesic den Serben-„Vorgänger“ Jugoslawien zum Titelgewinn führte.

Mit dem Trainer Dusan Ivkovic gibt es im serbischen Basketball allerdings einen deutli-

chen Aufschwung zu beobachten. Die EM-Qualifikation im Sommer 2008 wurde wie gesagt souverän absolviert, bei der EM muss man sich in der Vorrunde mit Spanien, Slowenien und Großbritannien messen.

Ginge es nach der bisherigen Bilanz zwischen den beiden Mannschaften, dürfte man der deutschen Auswahl kaum eine Chance einräumen. Gegen Jugoslawien und Serbien und Montenegro gab es bisher 36 offizielle Partien, von denen Deutschland nur zwei gewinnen konnte: am 13. Juni 1985 bei der EM in Deutschland mit 98:84 und am 28. Mai 1995 in Koblenz mit 67:62. Beim Supercup 2002 in Braunschweig lieferten sich beide Teams das wohl hochklassigste der bisherigen Duelle, als Jugoslawien nach zweimaliger Verlängerung mit 88:87 gewann und das Publikum auf den Rängen vor Begeisterung „kochte“. ●

Christoph Bükler

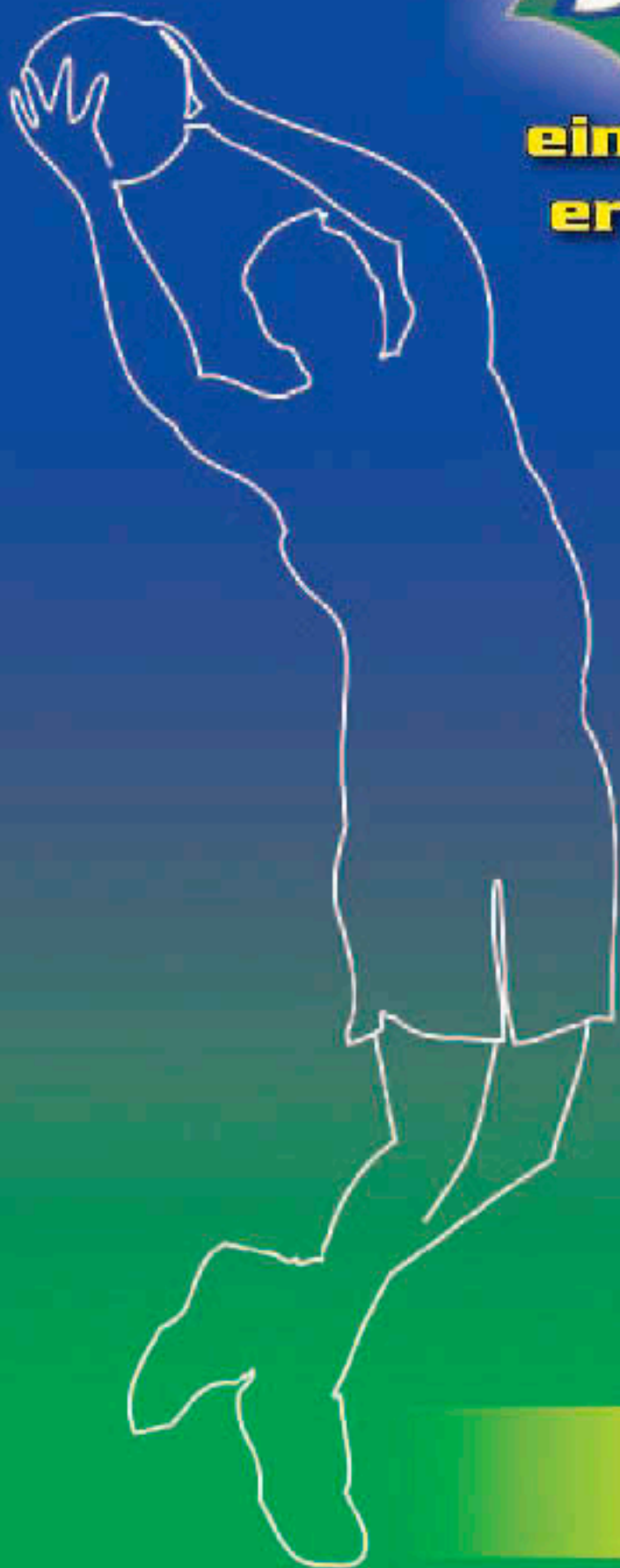
Kader Serbien bei Redaktionsschluss

NAME	ALTER	GRÖSSE	POSITION	VEREIN
Milos Teodisic	1987	195	G	Olympiakos Piräus - GRE
Stefan Markovic	1988	199	G	Hemofarm Stada Vrsac - SER
Milenko Tepic	1987	200	G	Panathinaikos Athen - GRE
Uros Tripkovic	1986	197	G	DKV Joventut Badalona - ESP
Dušan Kecman	1977	196	G	Panathinaikos Athen - GRE
Novica Velickovic	1986	205	F	Real Madrid - ESP
Zoran Erceg	1985	210	F	Olympiakos Piräus - GRE
Ivan Radenovic	1984	208	F	Panellinios Athen - GRE
Luka Bogdanovic	1985	206	G	DKV Joventut Badalona - ESP
Nenad Krstic	1983	213	C	Oklahoma City Thunder - NBA
Kosta Perovic	1985	218	C	Pamesa Valencia - ESP
Boban Marjanovic	1988	222	C	Hemofarm Stada Vrsac - SER
Bojan Popovic	1983	190	G	Lietuvos Rytas - LIT
Marko Keselj	1988	203	G	Crvena Zvezda - SER
Milan Macvan	1989	205	F	Hemofarm Stada Vrsac - SER
Miroslav Raduljica	1988	213	C	FMP Belgrad - SER
Ivan Paunic	1987	194	G	Oostende - BEL
Nemanja Bjelica	1988	209	G	Crvena Zvezda - SER

Headcoach: Dusan Ivkovic



**wünscht allen
ein spannendes &
erfolgreiches Spiel.**



Sprite ist ein eingetragenes Warenzeichen der The Coca-Cola Company.



Tim Ohlbrecht bedankt sich bei den Bamberger Fans für die Unterstützung. Die deutsche Mannschaft tritt an zwei aufeinander folgenden Tagen in der JAKO Arena an und freut sich auf die tolle Atmosphäre.
Fotos (2): DBB/Camera 4



21. Basketball-Supercup wieder in Bamberg

Kräftemessen zwischen vier EM- und zwei Olympia-Teilnehmern

Bereits zum 21. Mal trägt der Deutsche Basketball Bund den Supercup aus. Das prestigeträchtige Vier-Nationen-Turnier vor der Europameisterschaft in Polen findet nach 2004 sowie 2007 und 2008 zum vierten Mal in der JAKO Arena in Bamberg statt. Die fränkische Basketball-Metropole ist dem DBB-Team gut bekannt: Zuletzt war die Mannschaft von Bundestrainer Dirk Bauermann zum stimmungsvollen Abschied vor der Reise zu den Olympischen Spielen im letzten Sommer beim Länderspiel gegen Finnland in Bamberg zu sehen.

Auch in diesem Jahr bietet der Supercup in Bamberg wieder ein Top-Teilnehmerfeld, denn alle beim Supercup auftretenden Teams werden gut zwei Wochen später (7.-20. September 2009) auch bei der Europameisterschaft in Polen dabei sein. Am ersten Turniertag messen Olympia-Teilnehmer Kroatien und EM-Gastgeber Polen sowie Olympia-Teilnehmer Deutschland und Mazedonien ihre Kräfte. Am Samstag dann kommt es zum Spiel der beiden Verlierer um Platz 3 und zum anschließenden Finale um den Super-

cup, den im vergangenen Jahr Griechenland mit einem 93:86-Erfolg gegen Puerto Rico gewann.

Erst einmal gelang es einer deutschen Nationalmannschaft, das „eigene“ Turnier zu gewinnen, 2004 in Bamberg. Und das sogar ohne den gebürtigen Franken Dirk Nowitzki. Ob der deutsche Ausnahmespieler beim diesjährigen Supercup in Bamberg spielen wird, entscheidet sich erst nach Redaktionsschluss.

Bundestrainer Dirk Bauermann freut sich – ob mit oder ohne Nowitzki – auf den Supercup: „Wir freuen uns sehr auf Bamberg. Die Bedingungen sind dort immer erstklassig, und auch auf das tolle Publikum ist immer Verlass. Natürlich ist es auch für mich persönlich etwas Besonderes, wieder in Bamberg sein zu dürfen“, so Bauermann. ●

Elisabeth Kozlowski



Demond Greene in Action: Der athletische und erfahrene Guard der deutschen Nationalmannschaft besticht auch in diesem Sommer mit gefährlichen Aktionen zum Korb.

KONZERTE & SHOWS - HIGHLIGHTS IN FRANKEN



ANDRÉ RIEU
 & ORCHESTER
 TOUR 2009

10. SEPT. 2009
 NÜRNBERG
 30 Jahre André Rieu –
 seine größten Erfolge
 14. SEPT. 2009 - BAMBERG - JAKO-ARENA



30. OKT. 2009
 NÜRNBERG
 MEISTERSINGER-
 HALLE

PETER KRAUS
 JUBILÄUMSTOUR 2009
 mit der SWF Big Band



28. NOV.
 2009
 BAMBERG
 JAKO-
 ARENA

AWR
 AMERICAN WRESTLING RAMPAGE
 BRET „THE HITMAN“ HART
 ROB VAN DAM · HEIDENREICH
 CHRIS „MASTERS“ MORDETZKY
 TATANKA · SABU · JOB LBCEND · u.v.m.



ER HAT MILLIONEN ZU TRÄNEN GEDRHT

23. SEPT. 2009
 BAMBERG
 JAKO-ARENA

PAUL POTTS
 DIE NEUE TOURNEE IN PASSIONÉ



Status Quo
 TOUR 2009

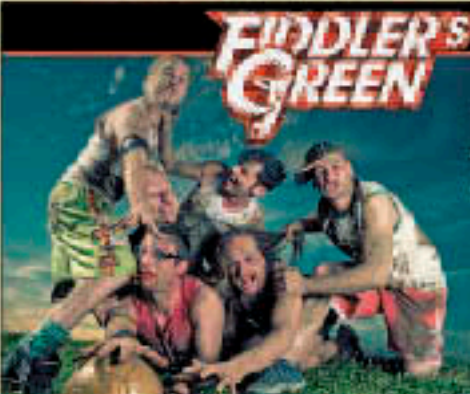
SPECIAL GUEST
KONSOS

31. OKT. 2009 - BAMBERG - JAKO-ARENA



„This is us“ TOUR
back-STREET BOYS

29. NOV. · BAMBERG
 JAKO-ARENA



FIDDLER'S GREEN

TOUR 2009

04. OKT. 2009 · BAMBERG · LIVE-CLUB

Irlands berühmteste
 Folk Gruppe

THE DUBLINERS

„It's too late to stop now tour“ Part 5



02. NOV. 2009 · WÜRZBURG · CCW
 03.11.09 · NÜRNBERG · MEISTERSINGERH.



motorhead

07.12.09
 FÜRTH
 STADTHALLE
 EINLASS 18 UHR - BEGINN 19 UHR

SPECIAL GUEST
Black Stone Cherry



10. OKT 2009
 BAMBERG · JAKO-ARENA

2000 JAHRE JBO



Prinzessin
Lillifee
 LIVE!

Das besessene
 Pop-Musical
 für Kinder und Erwachsene

04. NOV. 2009 · WÜRZBURG · CCW
 05. NOV. 2009
 NÜRNBERG · MEISTERSINGERH.
 06. NOV. 2009
 BAMBERG · JAKO-ARENA

ATZE

12. DEZ. 2009
 BAMBERG
 JAKO-ARENA



REVOLUTION



ROGER CICERO
 & BIG BAND

ARTGERECHT LIVE!
 20. OKT. 2009
 BAMBERG
 JAKO-ARENA

Sichern Sie sich Ihre Karten im Vorverkauf an allen bekannten VVK-Stellen:
 • **BAMBERG:** FT-Geschäftsstellen (Hauptwachstraße 22, Tel. 0951/297450) und (Gutenbergstr. 1, Tel. 0951/183227), Kartendiosk in der JAKO-ARENA (Förchhelmer Str. 15) BvD (Lange Str. 22-24, Tel. 0951/98082-20), MKV, MAGNAT Kartenvorverkauf (Laubanger 17b, Tel. 09 51/700 800).

TICKETHOTLINE: 09 51 / 2 38 37
 ONLINE: www.kartenlook-bamberg.de ODER www.ttc-online.com



EM-Gastgeber Polen

erneut Testspiel-Gegner der DBB-Herren

Gastgeber Polen ist für die Herren-Nationalmannschaft des Deutschen Basketball Bundes kein unbekannter Gegner für die Testspiele vor wichtigen Turnieren: Im letzten Jahr traten die ING-DiBa-Korbjäger von DBB-Bundestrainer Dirk Bauermann zwei Mal gegen die Auswahl Polens an. Die beiden ersten Heimspiele des Sommers 2008 gewann Deutschland in Halle/Westfalen (76:62) und in Berlin (92:70).

Beim prestigeträchtigen Supercup am 21. und 22. August 2009 in der JAKO Arena in



Bamberg kann das DBB-Team am zweiten Turniertag auf die Mannschaft von Polens Nationalcoach Muli Katzurin treffen. Die entscheidende Personalie in der polnischen Nationalmannschaft, die sich für die Auftritte vor heimischem Publikum bei der Europameisterschaft im September einiges vorgenommen hat, ist der U.S. Amerikaner David Logan. Der treffsichere Flügelspieler, der in der polnischen Liga bei Asseco Prokom Sopot für Furore sorgte, hat den polnischen Pass beantragt.

Außerdem steht mit Marcin Gortat von den Orlando Magic ein NBA-erfahrener Center in den Reihen der Polen. Im vorläufigen Kader von Muli Katzurin finden sich weitere Hochkaräter wie Michal Ignerski und Michal Chylinski, die in der spanischen Liga bei Cajasol Sevilla bzw. Clinicas Rincon Axarquia aktiv sind. Abgerundet wird der starke Kader von Maciej Lampe, der bei BC Khimki Moskau unter Vertrag steht, und Adam Wójcik, vielleicht dem erfahrensten Spieler in der polnischen Mannschaft. ●



Adam Wójcik, erfahrenster Spieler der polnischen Mannschaft.

Elisabeth Kozlowski

Fotos (2): DBB/Camera 4

Kader Polen bei Redaktionsschluss

NAME	ALTER	GRÖSSE	POSITION	VEREIN
Michal Chylinski	1986	195	G	Clinicas Rincon Axarquia - ESP
Filip Dylewicz	1980	202	F	Asseco Prokom Sopot - POL
Marcin Gortat	1984	213	C	Orlando Magic - NBA
Michal Ignerski	1980	207	F	Cajasol Sevilla - ESP
Pawel Kikowski	1986	193	G	Kotwica Kolobrzeg - POL
Iwo Kitzinger	1985	188	G	PBG Basket Poznan - POL
Lukasz Koszarek	1984	187	G	Anwil Wloclawek - POL
Maciej Lampe	1985	211	F/C	BC Khimki Moskau - RUS
Krzysztof Roszyk	1978	200	G/F	PGE Turow Zgorzelc - POL
Robert Skibniewski	1983	183	G	BK Prostějov - CZE
Wojciech Szawarski	1976	195	G/F	PBG Basket Poznan - POL
Szymon Szewczyk	1982	209	F	Lokomotive Rostov - RUS
Krzysztof Szubarga	1984	178	G	Atlas Stal Ostrow WLKP
Robert Witka	1981	207	F	PGE Turow Zgorzelc - POL
Adam Wójcik	1970	209	F	PBG Basket Poznan - POL

Headcoach: Muli Katzurin

Es sind die kleinen Dinge, die das Leben angenehmer machen



Die Brose Gruppe ist das fünftgrößte Familienunternehmen in der Automobil-Zulieferindustrie.

Mehr als 13.000 Mitarbeiter entwickeln und fertigen an über 50 Standorten in 21 Ländern mechatronische Systeme und Elektromotoren für Karosserie und Innenraum von Kraftfahrzeugen.

Aktuell finden Sie in jedem 3. weltweit produzierten Automobil mindestens ein Brose Erzeugnis.

Wenn Sie Türen, Fenster oder Ihre Heckklappe per Knopfdruck schließen, wenn Sie den Sitz oder die Höhe Ihres Sicherheitsgurtes ganz bequem einstellen können, dann erleben Sie die Technik von Brose. Mit mechatronischen Systemen und Elektromotoren für Karosserie und Innenraum sorgt Brose für mehr Komfort und Sicherheit in zahlreichen Automobilen weltweit.

Über 40 Automobilhersteller und Zulieferer setzen auf innovative Lösungen von Brose. Und damit wir auch in Zukunft hinsichtlich Technologie und Qualität führend sind, beschäftigt sich jeder zehnte Mitarbeiter mit der ständigen Verbesserung unserer Produkte und Prozesse.



Die Überraschung in diesem Sommer ?

Mazedonien hat so recht keiner auf der Rechnung

Mit viel Respekt wird in Europa seit einiger Zeit vom Basketballteam Mazedoniens gesprochen. Spätestens seit der erfolgreichen EM-Qualifikation in einer Gruppe mit Lettland, Portugal und Estland werden die Osteuropäer nicht mehr auf die leichte Schulter genommen. Aber so wirklich auf der Rechnung hat man sie dann doch nicht. Ideale Voraussetzungen für die Mannschaft von Trainer Jovica Arsic, in diesem Sommer für eine große Überraschung zu sorgen.

Das Herz der Mazedonier ist Playmaker Vrbica Stefanov, der mit seinen 35 Jahren zwar nicht mehr der Schnellste ist, dafür aber eine ungeheure Erfahrung besitzt und nicht ersetzt werden kann. Das Team stellt eine Mischung dar aus älteren Spielern wie Todor Gecevski oder Pero Antic, ergänzt durch hoffnungsvolle Nachwuchsspieler wie Predrag Samardziski. Der X-Faktor im mazedonischen Team könnte Jeremiah Massey werden. Der 27-jährige Forward von Real Madrid kann mit seiner Athletik Spiele ganz alleine entscheiden.

Schmerzlich vermisst wird Vlado Ilievski, der aufgrund einer Verletzung auf die EM verzichten muss. Alles in allem besitzen die Mazedonier genügend „Waffen“, um auch in der europäischen Spitze Spiele zu gewinnen. Größte Schwäche dürfte die mangelnde Tiefe auf der Playmaker-Position sein. Dort bekommen die Mazedonier regelmäßig große Probleme, wenn Stefanov eine Pause benötigt.

Offizielle Länderspiele zwischen Deutschland und Mazedonien gab es bisher nur zwei. In der EM-Qualifikation 2002/2003 gewann jeweils die DBB-Auswahl (80:74 in Ohrid, 86:78 in Koblenz) und qualifizierte sich für die EM in Schweden. ●

Christoph Büker



Nicht auszuschließen, dass die Nationalmannschaft von Mazedonien in diesem Sommer zur großen Überraschung wird.
Foto: Basketballverband Mazedonien

Kader Mazedonien bei Redaktionsschluss

NAME	GEB.	GRÖSSE	POSITION	VEREIN
4. Vrbica Stefanov	1973	188	G	BC Menorca - ESP
5. Dimitar Mirakovski	1981	178	G	BC Feni industri - MKD
6. Jane Petrovski	1985	182	G	BC Grifoni – UKR
7. Aleksandar Dimitrovski	1980	196	G/F	BC Rabotnicki – MKD
8. Darko Sokolov	1986	192	G	BC MZT Skopje – MKD
9. Vojdan Stojanovski	1987	194	G	BC Amak SP – MKD
10. Dime Tasovski	1980	202	F	BC Rabotnicki – MKD
11. Todor Gecevski	1977	209	F/C	BC Zadar – CRO
12. Pero Antic	1982	210	C	BC Lokomotiv Rostov - RUS
13. Bojan Trajkovski	1986	206	F	BC Rabotnicki – MKD
14. Pero Blazeovski	1972	201	F	BC MZT Skopje – MKD
15. Predrag Samardziski	1986	215	C	BC FMP Zeleznik – SRB
16. Damjan Stojanovski	1987	195	G	BC Amak SP – MKD
17. Riste Stefanov	1981	198	F	BC Lucoil - BUL
18. Djeremaja Mejsi	1982	204	F	BC Real Madrid - ESP
19. Kiril Nikolovski	1988	210	F/C	BC Vardar - MKD
20. Darius Vashington	1985	189	G	BC Galatasaray - TUR

Headcoach: Jovica Arsic

WAS IST EINE HOCHEFFIZIENZ
LUFT/WASSER-WÄRMEPUMPE
VON DIMPLEX?

DAS PERFEKTE
HEIZKOSTEN-SPARMODELL!



Die neuen hocheffizienten Luft/Wasser-Wärmepumpen sind ideal für Neubau und Renovierung. Sie sind einfach zu installieren, überzeugen durch niedrige Betriebskosten, ihren flüsterleisen Betrieb und sind dank hoher Heizleistungen staatlich förderfähig.

Mehr Infos: www.heizung-waermepumpe.de

 **Dimplex**

INNOVATIVES HEIZEN UND KÜHLEN

Glen Dimplex Deutschland GmbH, Geschäftsbereich Dimplex
Am Goldenen Feld 18, 95326 Kulmbach, www.dimplex.de



Kroatien zuletzt im Olympia-Viertelfinale

Kader ist gespickt mit Hochkarättern

Es ist der 19. Juli 2008 im brütend heißen Athen. Das Halbfinale bei der Olympia-Qualifikation zwischen Deutschland und Kroatien steht an. Kroatien gewinnt 76:70 und nutzt die erste Olympiachance, Deutschland folgt einen Tag später. Das bisher letzte Aufeinandertreffen beider Teams endet mit einem zumindest für die jüngere Vergangenheit ungewöhnlichen Resultat, denn die fünf Vergleiche zuvor hatte allesamt Deutschland für sich entscheiden können.

Bei den Olympischen Spielen in Peking schafften die Kroaten den Einzug ins Viertelfinale, der erste größere Erfolg nach längerer Durststrecke für die einst erfolgsverwöhnten Korbjäger vom Balkan. Vorbei sind die Zeiten von Toni Kukoc, Dino Radja & Co., als man bei Olympia 1992 in Barcelona Silber und bei der WM 1994 in Kanada Bronze gewann. Auch die beiden Bronzemedailien bei den Europameisterschaften 1993 und 1995 sind schon lange her.



Bei den Jugend-Europameisterschaften zählen die Kroaten fast immer zur absoluten Elite in Europa, bei den Herren blieb der große Durchbruch zuletzt aus. Eine starke Mannschaft mit internationalen Topstars haben die Kroaten immer, was fehlte, war der letzte Biss. Auch in diesem Jahr ist der Kader der Kroaten gespickt mit Hochkarättern wie z.B. Roko-Leni Ukic (Toronto Raptors/NBA), Marko Tomas (Real Madrid), Nikola Vujcic (Olympiakos Piräus) oder dem auch hier in Deutschland noch gut bekannten Mario Kasun (ehemals Frankfurt Skyliners, dann NBA, jetzt Efes Pilsen/TUR), dazu zahlreiche weitere international erfahrene und junge Korbjäger. Die Bilanz zwischen beiden Nationen ist positiv für Deutschland. Von 14 offiziellen Länderspielen verließ die deutsche Mannschaft acht Mal als Sieger das Parkett, das Korbverhältnis beträgt 1114:1121. ●

Christoph Büker



Marko Tomas (li.) in Aktion beim bisher letzten Aufeinandertreffen mit Deutschland bei der Olympia-Qualifikation in Athen.

Foto: DBB/Camera 4

Kader Kroatien bei Redaktionsschluss

NAME	ALTER	GRÖSSE	POSITION	VEREIN
1. Marko Banic	1984	205	F	Bilbao Basket - ESP
2. Mario Kasun	1980	211	C	Efes Pilsen - TUR
3. Davor Kus	1978	195	F	Cibona Zagreb- CRO
4. Krešimir Loncar	1983	208	C	Unicz Kazan -RUS
5. Sandro Nicevic	1976	208	C	Benetton Treviso - ITA
6. Drago Pasalic	1984	207	C	Bilbao Basket - ESP
7. Zoran Planinic	1982	200	G	ZSKA Moskau - RUS
8. Marko Popovic	1982	186	G	Unicz Kazan -RUS
9. Nikola Prkacin	1975	208	C	Cibona Zagreb - CRO
10. Damir Rancic	1983	196	F	Zadar - CRO
11. Marin Rozic	1983	200	F	Cibona Zagreb - CRO
12. Damjan Rudež	1986	206	F	Union Olimpija Ljubljana - SLO
13. Mario Stojic	1980	197	F	Menorca Basket - ESP
14. Marko Tomas	1985	201	F	Real Madrid - ESP
15. Ante Tomic	1987	217	C	Zagreb - CRO
16. Roko-Leni Ukic	1984	196	G	Toronto Raptors - NBA
17. Nikola Vujcic	1978	207	C	Olympiakos Piräus - GRE

Headcoach: Jasmin Repesa



Wer Gebäudetechnik realisiert, denkt auch über den Energieverbrauch der Zukunft nach.

Imtech Deutschland verfolgt ein klares Ziel: die Energieeffizienz von Gebäuden und Anlagen zu verbessern. Wir planen und errichten technische Systeme für Neubauten und Bestandsgebäude nach Zertifizierungsstandards, wie z. B. LEED oder DGNB.

Wir übernehmen Verantwortung.

Bei der energetischen Optimierung garantiert Imtech Deutschland eine nachhaltige Senkung der Energiekosten um bis zu 30 Prozent. Weniger Energie zu verbrauchen und Energie so effizient wie möglich zu nutzen – daran arbeiten unsere Ingenieure für unsere Kunden Tag für Tag.

Imtech ist Deutschlands führendes Unternehmen in der Technischen Gebäudeausrüstung mit über 4.500 Mitarbeitern an mehr als 60 Standorten.

Wir bieten

- Projektentwicklung
- Planung und Finanzierung
- Gebäudemanagement und Betrieb
- Service und Wartung

in den Bereichen

- Technische Gebäudeausrüstung
- Kraftwerks- und Energietechnik
- Contracting
- Reinraumtechnik
- Umweltsimulation und Prüfstandtechnik

Technische Kernkompetenzen

- Luft- und Klimatechnik
- Wärme- und Kältetechnik
- Elektrotechnik
- Gebäudeautomation
- Brandschutztechnik
- Daten- und Kommunikationstechnik
- Sicherheitstechnik
- Sanitärtechnik

best in technical **performance**





Slowenien will den EM-Titel

NBA-Champion Vujacic wird in Deutschland erwartet

Mit Slowenien kommt eine Mannschaft nach Bonn und Karlsruhe, deren riesiges Potenzial bisher immer im Gegensatz zu den erreichten Erfolgen stand. Nicht viele Basketball-Nationalteams auf der Welt können mit vier aktuellen NBA-Profis aufwarten: Radoslav Nesterovic (Indiana Pacers), Goran Dragic (Phoenix Suns), Beno Udrih (Sacramento Kings) und dem frisch gebakenen NBA-Champion Sasha Vujacic (Los Angeles Lakers).

Darüber hinaus gibt es im europäischen Vereinsbasketball eine Fülle hochkarätiger Akteure wie z.B. Matjaz Smodis (ZSKA Moskau),



Seit Jahren eine feste Größe im Aufbauspiel der Slowenen: Jaka Lakovic vom FC Regal Barcelona.

Foto: DBB/Camera 4

Erazem Lorbek (ZSKA Moskau), Bostjan Nachbar (ehemals sechs Jahre in der NBA, jetzt MBK Dynamo Moskau), Primož Brezec (ehemals sieben Jahre in der NBA, jetzt Lottomatica Rom), Sani Becirovic (Lottomatica Rom) oder Jaka Lakovic (FC Regal Barcelona), um nur einige wenige zu nennen.

Das Potenzial für eine überragende Mannschaft ist also da. Wie bereits erwähnt fehlte es aber bisher an größeren Erfolgen. Die EM-Plätze 6 (2005) und 7 (2007) waren da schon die mit Abstand besten Platzierungen, bei der bisher einzigen WM-Teilnahme 2006 in Japan sprang ein 12. Rang heraus. Zuletzt scheiterten die Slowenen bei der Olympia-Qualifikation 2008 in Athen im Viertelfinale an Puerto Rico, das anschließend von der deutschen Mannschaft bezwungen wurde.

Mit dem ehemaligen Superstar und neuen Trainer Jure Zdovc ist aber eine völlig neue Sprachregelung in den slowenischen Basketball eingekehrt: „Wir spielen bei der EM in Polen um Gold!“, lautet das ebenso simple wie ambitionierte Statement. Das aber nicht so einfach dahin gesagt ist, sondern auf vie-

len Gesprächen mit den auswärtigen slowenischen Basketball-Stars beruht. Man darf erwarten, dass Slowenien in diesem Sommer mit der stärksten Mannschaft seit der Unabhängigkeit des Landes im Jahr 1990 auflaufen wird. Die wird in der starken EM-Vorrundengruppe mit Spanien, Serbien und Großbritannien auch vonnöten sein.

Die bisherige Bilanz zwischen den beiden Mannschaften ist aus deutscher Sicht nach zwölf offiziellen Länderspielen leicht negativ: fünf Siegen stehen sieben Niederlagen gegenüber. Zuletzt trafen beide Teams beim Supercup 2008 in Bamberg aufeinander, als das Bauermann-Team mit 77:67 gewann. Unvergessen sind noch die beiden Partien bei der EM 2007 in Spanien, als Deutschland in der Zwischenrunde ein 47:77-Debakel erlebte, sich nur fünf Tage später mit einem 69:65-Erfolg aber das Ticket zur Olympia-Qualifikation sicherte. ●

Christoph Bükler

Kader Slowenien bei Redaktionsschluss

NAME	GEB.	GRÖSSE	POSITION	VEREIN
Goran Dragic	1986	190	PG	Phoenix Suns - NBA
Jaka Klobucar	1987	198	SG	Union Olimpij Ljubljana - SLO
Jaka Lakovic	1978	186	PG	FC Regal Barcelona - SPA
Domen Lorbek	1985	198	SG	Benetton Treviso - ITA
Beno Udrih	1982	191	G	Sacramento Kings - NBA
Samo Udrih	1979	195	SG	Estudiantes Madrid - SPA
Sasha Vujacic	1984	200	SG	Los Angeles Lakers - NBA
Goran Jagodnik	1974	201	PF	Nymburg - CZE
Bostjan Nachbar	1980	206	SF	Dynamo Moskau - RUS
Emir Predžic	1987	204	SF	Fenerbahce Istanbul - TUR
Matjaž Smodiš	1979	205	PF/C	ZSKA Moskau - RUS
Primož Brezec	1979	216	C	Lottomatica Rom - ITA
Erazem Lorbek	1984	210	C	ZSKA Moskau - RUS
Uros Slokar	1983	210	PF/C	GMAC Bologna - ITA
Gašper Vidmar	1987	209	C	Fenerbahce Istanbul - TUR

Headcoach: Jure Zdovc

ALLES. AUSSER GEWÖHNLICH.

KARLSRUHE 2009 MESSEN & EVENTS

SEP	Baden-Marathon	20.09.2009
		Start Europahalle
	preventiKA Messe für Gesundheit & Prävention	25. - 27.09.2009 Messe Karlsruhe
SEP	ÄSTHETIK-KA Messe für ästhetische Medizin, Schönheit und Wohlbefinden	25. - 27.09.2009 Messe Karlsruhe
	offerta Karlsruhe + Das Messehighlight für die Region	24.10. - 01.11.2009 Messe Karlsruhe <small>* - Veranstalter: Hase GmbH</small>
NOV	Ligalinate Turnen der Deutschen Turnliga	28.11.2009 Europahalle
JAN	Echtdampf Hallentreffen 14. Ausstellung für Dampf- betriebene Großmodelle von Eisenbahnen, Straßenfahrzeugen, Stationären Anlagen, Schiffen und Originalmaschinen	08. - 10.01.2009 Messe Karlsruhe
	Karlsruher Hochzeits- und Festtage	16. - 17.01.2010
	Alles für Ihren großen Tag	Kongresszentrum
JAN	Faszination Motorrad	22. - 24.01.2010 Messe Karlsruhe
	BW-Bank-Meeting	31.01.2010
	Leichtathletik der Weltklasse	Europahalle
FEB	Horizont OUTDOOR Natur erlebbar gemacht - einzigartig in dieser Themen- vielfalt in Deutschland	05. - 07.02.2010 Messe Karlsruhe
MÄR	art KARLSRUHE Internationale Messe für Klassische Moderne und Gegenwartskunst	04. - 07.03.2010 Messe Karlsruhe
	Faszination Modellbau	25. - 29.03.2010
	Ausstellung für Modellbahnen und Modellspart	Messe Karlsruhe

Änderungen vorbehalten

Alle Veranstaltungstermine sowie
weitere Informationen erhalten Sie unter:
Tel.: +49 721 3720-0 oder
www.messe-karlsruhe.de



IDEEN VERBINDEN.
Karlsruhe -
Messen und Kongresse



Über Polen zu den Olympischen Spielen

Zielsetzung bei EM hängt von Teilnahme Nowitzkis ab

Russland, Lettland und ein Qualifikant, vermutlich Italien oder Frankreich, so lauten die Vorrunden-Gegner der Deutschen Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft in Polen (07. bis 20. September). Allein diese Auslosung zeigt, was auf das Team von Trainer Dirk Bauermann zukommt. „Ich glaube, erstmalig in der Geschichte der EM hat ein Qualifikant realistische Chancen auf einen Medaillenrang oder gar den Titel. Das allein sagt doch schon alles über die Leistungsdichte in Europa“, zeigt sich Headcoach Bauermann beeindruckt.

Allerdings spiegelt diese Aussage lediglich den großen Respekt wider, den der Bundestrainer den Gegnern entgegenbringt. Angst vor einem möglichen Scheitern möchte er in seine Feststellung nicht hinein interpretiert wissen. „Es ist wie es ist. Und diese Aufgaben sind ja auch sehr reizvoll.“ Immerhin tritt Russland als Titelverteidiger an, und Lettland ist traditionell eine Basketballnation. Frankreich und Italien könnten gar als Favoriten auf den Gruppensieg ins Rennen starten.

Mit welchen Ambitionen die ING-DiBa-Korbjäger an den Start gehen werden, hängt

maßgeblich von der Zusammenstellung des Kaders zusammen. Sollten Dirk Nowitzki und Chris Kaman mit nach Polen reisen, dürften die Erfolgsaussichten erheblich steigen. „Die beiden würden unser Team auf ein anderes Niveau heben, ohne Frage.“ Ohne die NBA-Stars wird es ganz schwer, in Polen die Vorrunde zu überstehen. Aber selbst in dieser Situation sieht Bauermann einen Reiz. „Wir planen ja langfristig. Ein Turnier ohne Dirk und Chris würde sicherlich dem einen oder anderen Nachwuchsspieler die Chance bringen, EM-Luft zu schnuppern. Die dort gesammelten Erfahrungen können für uns später sehr wertvoll sein. Allerdings muss uns dann auch bewusst sein, dass es in Polen durchaus die eine oder andere deftigere Niederlage geben kann.“

Vorerst hofft Bauermann aber noch auf die NBA-Spieler, denn Olympia 2012 wirft seine Schatten bereits auf diese kontinentalen Titelkämpfe. Die ersten sechs (von 16 Mannschaften) platzierten Teams qualifizieren sich sowohl für die Weltmeisterschaft 2010 in der Türkei als auch für die Europameisterschaft 2011 in Litauen. Sollten die Türken unter den ersten sechs Teams sein, reicht sogar der siebte Rang. In Litauen erfolgt dann die Quali-

fikation für die Olympischen Sommerspiele in London. Dafür kann im kommenden Jahr auch der Weltmeister bereits ein Ticket ergattern. Sprich, das deutsche Team muss, wenn es sich eine weitere Olympia-Teilnahme sichern will, in Litauen dabei sein. Ein Gewinn der Weltmeisterschaft ist eher unrealistisch. Sollte es nicht für einen Sprung unter die ersten sechs/sieben Mannschaften in Polen reichen, müsste das Bauermann-Team im nächsten Sommer eine zusätzliche Qualifikation zur EM in Litauen bestreiten. Diesen Umweg könnte sich die Nationalmannschaft also in diesem September ersparen. Und das wäre für den DBB selbst mit Nowitzki und Kaman sicherlich ein großer Erfolg, denn so oder so ist der Umbruch eingeläutet. Die Vorrunde bestreitet das DBB-Team in Gdansk (Danzig), und sollte zumindest Platz drei in der Vorrunde heraus springen, geht es weiter zur Zwischenrunde nach Bydgoszcz. Die Finalrunde wird dann in Katowitz ausgetragen. ●

Marc Grosplitz



Bundestrainer Dirk Bauermann rechnet mit einer ganz schweren Europameisterschaft. Doch er traut seinem jungen Team auch die eine oder andere Überraschung zu.

Foto: DBB/Camera 4

DSF

Das Deutsche Sportfernsehen (DSF) wird zur Freude der heimischen Basketballfreunde von der Europameisterschaft berichten. Alle Spiele der Deutschen Nationalmannschaft werden live übertragen. Kommentator vor Ort wird wie so oft Frank Buschmann sein. Ob das DSF gegebenenfalls auch von dem einen oder anderen Vorbereitungsspiel berichtet, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, wird aber frühzeitig bekannt gegeben. Auf die drei Vorrundenspiele des jungen Bauermann-Teams dürfen sich die Basketballfans aber auf jeden Fall freuen:

Montag, 7. September 2009, 19.15 Uhr:
Deutschland - Qualifikant

Dienstag, 8. September 2009, 16.30 Uhr:
Deutschland - Russland

Mittwoch, 9. September 2009, 19.15 Uhr:
Deutschland - Lettland



Titelverteidiger Russland

Schwere Mission ohne Kirilenko und Holden

Auch beim zweiten deutschen Vorrundengegner bei der Europameisterschaft in Polen war die Personal-Diskussion lange Zeit vorherrschend. Mit Aufbauspieler J.R. Holden und der Absage von Andrei Kirilenko, der in Polen ebenfalls nicht spielen wird, haben sich zwei wichtige Personalien früh geklärt.



Zählt zu den etablierten Spielern in der russischen Nationalmannschaft: Forward Sergey Monya von Dynamo Moskau.

Foto: DBB/Camera 4

Wie wichtig die beiden Stars für die Mannschaft von Trainer David Blatt sind, zeigte sich nicht zuletzt im Finale der Europameisterschaft 2007 in Spanien, als Holden kurz vor Schluss den entscheidenden Wurf traf und sein Kollege Kirilenko ob seines überragenden Spiels zum Most Valuable Player (MVP) der Europameisterschaft ausgezeichnet wurde.

Doch auch ohne die beiden Superstars Holden und Kirilenko finden sich in der russischen Mannschaft einige Hochkaräter. Mit Kelly McCarty hat Russland einen weiteren US-amerikanischen Spieler eingebürgert, der nach dem Vorbild Holdens der russischen Mannschaft noch mehr Substanz geben soll. Zudem ist der NBA-erfahrenere Small Forward Viktor Khryapa von ZSKA Moskau als treffsicherer Schütze gefürchtet. Neben Khryapa, im letzten Jahr von den Portland Trail Blazers und den Chicago Bulls zu ZSKA Moskau zurückkehrte, hat Bundestrainer

Blatt acht weitere Spieler vom Euroleague-Finalisten und russischen Meister in seine Auswahl berufen. Zudem hat Blatt mit Sergey Monya einen sehr athletischen Forward in seinen Reihen, der nicht nur Kirilenko vertreten, sondern Russland auch zur Titelverteidigung führen soll.

Die deutsche Herren-Nationalmannschaft traf bisher 13 Mal gegen eine Auswahl aus Russland an, bisher konnte Deutschland sieben Mal gewinnen. Zuletzt standen sich die beiden Mannschaften beim Supercup 2007 in Bamberg gegenüber. Die DBB-Herren konnten die Partie denkbar knapp mit 66:65 für sich entscheiden. ●

Elisabeth Kozlowski

Kader Russland bei Redaktionsschluss

NAME	GEB.	GRÖSSE	POSITION	VEREIN
Andrey Vorontsevich	1987	204	PF	CSKA Moscow - RUS
Nikita Kurbanov	1986	202	SF	CSKA Moscow - RUS
Sergey Bykov	1983	190	SG	Dynamo Moscow - RUS
Vitaliy Fridzon	1985	195	SG	Khimki Moscow Region - RUS
Anton Ponkrashov	1986	200	PG	CSKA Moscow - RUS
Yury Vasiliev	1981	207	PF	Dynamo Moscow - RUS
Dmitry Sokolov	1985	214	C	CSKA Moscow - RUS
Viktor Khryapa	1982	204	SF	CSKA Moscow - RUS
Egor Vyaltsev	1985	194	SG	Triumph Moscow Region - RUS
Sergey Monya	1983	202	SF	Dynamo Moscow - RUS
Anton Ponkrashov	1986	200	PG	Khimki Moscow Region - RUS
Aleksey Zozulin	1983	201	SG	Spartak St. Petersburg - RUS
Keyru Victor	1984	200	SG	CSKA Moscow - RUS
Kelly McCarty	1975	201	SF	Khimki Moscow Region - RUS
Aleksey Shved	1988	195	SG	CSKA Moscow - RUS
Alexander Kaun	1985	211	C	CSKA Moscow - RUS
Timofey Mozgov	1986	215	C	Khimki Moscow Region - RUS
Gubanov Petr	1987	207	PF	Khimki Moscow Region - RUS

Headcoach: David Blatt



„Jetzt oder nie“ - Stimmung in Lettland

Finanziell angeschlagener Verband muss Bankkredite aufnehmen

Im Team herrscht eine große Aufbruchstimmung nach dem Motto „Jetzt oder nie“, in Verband und Liga aber gibt es im lettischen Basketball derzeit große Probleme. Während die lettische Liga momentan nur über vier Klubs verfügt, musste der Verband zwei Bankkredite aufnehmen, um die Vorbereitung der Herren-Nationalmannschaft finanziell zu sichern.

Das wird die ehrgeizigen Letten aber in der sportlichen Qualität kaum berühren, ist doch die nominell stärkste Truppe seit vielen Jahren versammelt. Glänzen lettische Basketballteams generell durch ihre enorme Schnelligkeit und Wurfpräzision, könnte die aktuelle lettische Auswahl den Gegnern auch und besonders unter den Körben großes Kopfzerbrechen bereiten. Denn nicht nur der die vergangenen zwei Jahre wegen Dopings gesperrte „Koloss“ Kaspars Kambala steht wieder im Aufgebot - er machte während seiner Sperre als Boxer Karriere! -, sondern auch der 23-jährige NBA-Center Andris Biedrins von den Golden State Warriors ist bei der EM

mit von der Partie und möchte dort seine glänzenden NBA-Statistiken (11,9 Punkte und 11,2 Rebounds im Schnitt) bestätigen. Gemeinsam und unterstützt durch Kaspars Berzins werden die beiden ein ordentliches Bollwerk unter den Körben darstellen.

Schon in der BBL gespielt haben die lettischen Guards Kristaps und Sandis Valters (Trier, Oldenburg) und Kristaps Janicenoks (Bonn) sowie die Forwards Ernests Kalve (Gießen) und natürlich Uvis Helmanis (Leverkusen, Bamberg), der mit seinen nunmehr 37 Jahren immer noch eine wertvolle Größe im Team von Trainer Kestutis Kemzura ist.

Die Länderspielbilanz der Deutschen gegen Lettland ist positiv. In bisher acht offiziellen Spielen gewannen deutsche Nationalmannschaften fünf Mal, das Korbverhältnis beträgt allerdings 575:599. Das bisher letzte Aufeinandertreffen gab es am 21. August 2004 beim Supercup in Bamberg, als die „Bauernmänner“ mit 92:82 gewannen. ●



Bekannt aus der BBL: Sandis Valters.
Foto: FIBA Europe

Christoph Büker



Janis Blums
Foto: FIBA Europe

Kader Lettland bei Redaktionsschluss

NAME	ALTER	GRÖSSE	POSITION	VEREIN
Kristaps Valters	27	188	PG	DKV Joventud Badalona - ESP
Janis Blums	27	190	PG	Iurbentia Bilbao - ESP
Edgars Jeromanovs	23	186	PG	VEF Riga - LAT
Aigars Vitols	33	195	SG	ASK Riga - LAT
Sandis Valters	30	191	SG	Aget Imola - ITA
Kristaps Janicenoks	26	196	SG	Reyer Venedig - ITA
Armands Skele	25	193	SG	Barons Riga - LAT
Gatis Jahovics	24	200	SF	VEF Riga - LAT
Arturs Stalbergs	24	196	SF	Liepajas lauvas - LAT
Ernests Kalve	22	202	SF	ASK Riga - LAT
Uvis Helmanis	37	204	SF/PF	ASK Riga - LAT
Kaspars Berzins	23	213	PF/C	Fuenlabrada - ESP
Rolands Freimanis	21	207	PF	VEF Riga - LAT
Kaspars Kambala	30	206	C	Jenisey Krasnojarsk - RUS
Andris Biedrins	23	211	C	Goldens State Warriors - NBA

Headcoach: Kestutis Kemzura

Die gehoeren zur Weltelite!



WORLD
BEER CUP®





Die deutsche A2-Nationalmannschaft im Athletendorf in Belgrad mit Trainerteam Denis Wucherer (2.v.l.) und Volker Stix (2.v.r.) sowie Disziplinchef Prof. Lothar Bösing (DBB-Vizepräsident, rechts außen) und Physiotherapeut Christian Faigle.

Foto: adh

Unter 10.000

Studenten in Belgrad

Wucherer-Team belegt bei Universiade Platz Acht

Die A2-Nationalmannschaft hätte die Universiade 2009 in Belgrad gerne mit einem Erfolgserlebnis abgeschlossen. Doch es sollte nicht sein. Im Spiel um Platz sieben musste sich die von Denis Wucherer und Volker Stix betreute DBB-Auswahl Bulgarien mit 72:77 (27:45) geschlagen geben und sich so mit Rang acht begnügen. Es war eine Niederlage, die vermeidbar war und die den Turnierverlauf ein wenig widerspiegelt.

Nach einer sehr mäßigen ersten Halbzeit, in der die Bulgaren agiler und unter der Körben sehr viel robuster auftraten, schickte sich das Wucherer-Team an, nach der Pause das Blatt zu wenden. Mit einem Dreier eröffnete Lucca Staiger die zweite Halbzeit und blies zur Aufholjagd. Innerhalb von acht Minuten war der deutliche Pausenrückstand egalisiert (52:52). Zwar setzten sich die Bulgaren bis zum Ende des dritten Drittels noch einmal ein wenig ab, doch die A2 war nun im Spiel, und die Partie verlief fortan absolut ausgeglichen. Allerdings

hatte die Aufholjagd auch einige Kraft gekostet, und so reichte es am Ende nicht, die Blatt komplett zu wenden. „Wir sind einfach zu spät aufgewacht“, erklärte Wucherer, der sein Team in der Halbzeitpause erst einmal wach rütteln musste. „Aber wir haben auch gezeigt, dass durchaus mehr drin gewesen wäre.“ Zumindest Rang Fünf lag im Bereich des Möglichen.

Entsprechend zeigte sich das DBB-Trainer-team nicht ganz zufrieden mit der Bilanz. „Zwei Siege bei sieben Spielen ist eher bescheiden. Wir haben unser Minimalziel Viertelfinale zwar erreicht, aber der eine oder andere Erfolg mehr hätte es schon sein können“, zeigte sich Wucherer ein wenig enttäuscht und dachte dabei besonders an die Zwischenrunden-Niederlage gegen Litauen. Da gab seine Mannschaft trotz klarer Führung im dritten Viertel (64:47) das Spiel nach einem katastrophalen letzten Durchgang (9:27) noch knapp mit 75:76 aus der Hand. Ähnlich unnötig war dann später auch die 63:67-

Schlappe gegen die Türkei in der Partie um den Einzug in das Spiel um Platz fünf. Im Prinzip brachte sich das DBB-Team auch hier in nur wenigen Minuten um den Erfolg, und das am Ende des dritten Viertels, als die Türken ihre 46:42-Führung auf 56:45 ausbauten. Zwar gab die DBB-Auswahl auch hier nie auf

Turnierverlauf:

Vorrunde:

DBB – Lettland	76:80 (38:35)
DBB – Südafrika	86:42 (37:19)

Zwischenrunde:

DBB – Litauen	75:76 (41:39)
DBB – Rumänien	81:69 (52:28)

Viertelfinale:

DBB – Israel	49:66 (28:29)
--------------	---------------

Platzierungsrunde:

DBB – Türkei	63:67 (32:29)
--------------	---------------

Spiel um Platz sieben:

DBB – Bulgarien	72:77 (27:45)
-----------------	---------------



Der Spielerkader:

Dominik Bahiense de Mello	(Deutsche Bank Skyliners / TV 1862 Langen)
Oskar Faßler	(ALBA Berlin)
Jannik Freese	(Lti Gießen 46ers / Lti Lich)
Per Günther	(ratiopharm Ulm)
Oliver Komarek	(USC Heidelberg)
Johannes Lischka	(Lti Gießen 46ers / Lti Lich)
David McCray	(EnBW Ludwigsburg/ VfL Kirchheim Knights)
Nicolai Simon	(Erdgas Ehingen / SG Urspringschule)
Tom Spöler	(Giants Düsseldorf / Giants Leverkusen)
Lucca Staiger	(Iowa State University)
Flavio Stückemann	(Artland Dragons)
Karsten Tadda	(Brose Baskets Bamberg/TSV Breitengüßbach)
Maik Zirbes	(TBB Trier)

wurden, und das nicht nur im Basketball, können sich sehen lassen“, zeigte sich Wucherer sichtlich beeindruckt und bedauerte, dass die Universiade eine so geringe öffentliche Wahrnehmung genießt.

Die deutschen Basketballer ließen sich davon aber nicht den Spaß verderben. Sie nutzten ihre Chance für einen Blick über den „Tellerand“. Ob nun ein gemeinsames Training mit den deutschen Volleyballern, eine gemeinsamer Empfang aller 200 deutschen Teilnehmer in der deutschen Botschaft, oder das gemeinsame Anfeuern auf der Tribüne, wenn es denn der eng gesteckte Spielplan bei sieben Begegnungen in zehn Tagen überhaupt zuließ, die 25. Universiade dürfte in guter Erinnerung bleiben, auch wenn es für einige Teilnehmer nach Abschluss der Studentenspiele kaum Zeit zum Durchatmen gab.

Für DBB-Trainer Wucherer und Stix stand bereits der nächste Termin an: Der Start ins Vorbereitungsprogramm der A-Mannschaft, zu dem sich auch gleich die Belgrad-Teilnehmer Lucca Staiger, Dominik Bahiense de Mello, Per Günther, Johannes Lischka und Maik Zirbes begeben durften. ●

Marc Groschwitz

und kämpfte sich wieder heran (63:66), doch am Ende fehlte erneut das letzte Quäntchen. „Unser größtes Manko war sicherlich die fehlende Spielpraxis vieler Werfer. So sind uns viele Fehler unterlaufen, die dem einen oder anderen sicherlich mit ein wenig mehr Erfahrung nicht passieren würden. Aber dieses Handikap war uns ja bewusst, und genau aus diesem Grund nehmen wir ja auch so gerne an diesem Turnier teil“, erklärte Wucherer. „Bei einer Universiade können wir A-Team-Kandidaten genau dies bieten.“ Und das auf hohem Niveau. „Man muss schon eingestehen, dass es für die Spitze sicherlich nicht ge-

reicht hätte. Da waren schon sehr stark besetzte Teams dabei. So entsprach unsere klare Viertelfinal-Niederlage gegen Israel (49:66) durchaus den Realitäten“, zog der Bundestrainer sein sportliches Fazit.

Abgesehen von der sportlichen Bilanz sollte die 25. Universiade aber auch so einen bleibenden Eindruck bei den DBB-Korbjägern hinterlassen haben. „Das war schon ein besonderes Erlebnis. Diese riesige Sportveranstaltung mit dem großen Athletendorf ist schon mit einer Olympiade vergleichbar. Und die sportlichen Leistungen, die dort gezeigt

ISKAY IT Der Basketball-Spezialist

Teamwear Angebot für Teams aus der NBBL JBBL und WNBL

- 12 Heim-Trikots
- 12 Heim-Hosen
- 12 Auswärts-Trikots
- 12 Auswärts-Hosen
- 12 Shootingshirts

699,- inkl. MwSt.

folgende Farben sind frei kombinierbar:
weiss, rot, schwarz, royalblau, navyblau.
Weitere Farben auf Anfrage gegen Aufpreis.








ISKAY Inh. Isa Killig Marlendorfer Damm 14 12109 Berlin
Tel.: 030/29667330 Fax.: 030/29667559 E-mail: info@iskay.com

www.iskay.com



Ein Sommer, in dem einiges anders lief als geplant

Philipp Schwethelm strebt Stammplatz in neuem BBL-Team an

von Marc Grosnitz

Er ist gerade erst 20 Jahre alt, doch von seiner Vita träumt so manch altgedienter Bundesligaspieler. Mit 17 Jahren gewann Philipp Schwethelm mit den Köln 99ers die Deutsche Meisterschaft. Ein Jahr später folgte der Pokalsieg. Sicherlich, er gehörte damals als Youngster nicht zu den Leistungsträgern. „Doch ich hatte bereits als 16-Jähriger immer meine zwei, drei Minuten Einsatzzeit. Das war schon toll.“ In den Folgejahren blieben die Titel in der BBL zwar aus, doch dafür ging die persönliche Entwicklung rasant weiter.

In den vergangenen zwei Jahren kam der Shooting Guard auf gut 20 Minuten Spielzeit im Schnitt und erzielte dabei 6,6 (2007/008) bzw. 5,1 (2008/2009) Punkte pro Spiel in der BBL. Beim DBB durchlief er parallel alle Jahrgänge, schaffte 2005 mit der U16 den



Aufstieg in der A-Gruppe und vollbrachte 2008 das gleiche Kunststück mit der U20. Im selben Jahr wurde Schwethelm in der BBL zum „Rookie of the year“ gekürt, nachdem er zuvor in der Saison 2006/2007 auch noch in der NBBL „gerockt“ hatte und dort als MVP geehrt wurde.

Nun sollten in diesem Sommer in Köln die nächsten Stufen der Karriere in Angriff genommen werden. Doch dann traf ihn eine Nachricht wie ein Blitz aus heiterem Himmel. „Ich wollte mir in der Geschäftsstelle der 99ers gerade den Hallenschlüssel abholen, um ein Wurftraining zu absolvieren. Da kam Stephan (Baeck) auf mich zu und erklärte mir das Aus. Ich glaube, ich war einer der Ersten, der es erfahren hat.“ Philipp Schwethelm scheint auch einige Wochen nach der Hiobsbotschaft noch ein wenig fassungslos. Der Rückzug der Köln 99ers aus der BBL hat ihn hart getroffen. Wie hart, zeigt auch die Aussage, „dass meine Freundin, die dabei war, gleich Tränen in den Augen hatte“. Und auch Schwethelm musste schlucken. Eigentlich war er in Gedanken schon ganz wo anders. Vertragsverhandlungen sollten in den Sommermonaten längst zu den Akten gelegt sein, die gesamte Aufmerksamkeit den Höhepunkten auf dem sportlichen Parkett gehören.

Die Schocknachricht kurz vor der U20-Jugend-EM auf der griechischen Insel Rhodos änderte einiges. Die Frage, wo der DBB-Nachwuchskorbjäger zukünftig als Basketball-Profi seine Zelte

aufschlagen sollte, stellte sich neu. Dabei schien alles längst geklärt. Zusammen mit seinem langjährigen Teamkollegen und DBB-Weggefährten Tibor Pleiß war sich Schwethelm mit den Kölnern fast einig. Die Verträge schienen ausgehandelt. Die beiden Jugendnationalspieler und A-Team-Kandidaten standen kurz vor der Unterschrift, wollten Teil des neuen Kölner Konzepts „Team Germany“ sein. „Das ist mein Verein, meine Stadt. Wir waren beide froh, den nächsten Schritt in der Karriere in der Heimat tätigen zu können.“





Philipp Schwethelm war nicht nur Leistungsträger in diversen DBB-Nachwuchsteams, sondern durfte auch schon im frühen Alter mit den Köln 99ers die Deutsche Meisterschaft und den Pokalsieg feiern.

Fotos: DBB/wolterfoto (1), DBB/Camera 4 (1), FIBA Europe (1), maGro/Grospitz (2)

Nun mussten während der EM-Vorbereitung plötzlich auch wieder Pläne für die sportliche Zukunft geschmiedet werden. Zum Glück waren und sind aber sowohl Schwethelm als auch Tibor Pleiß in der glücklichen Lage, sich derzeit nicht wirklich ernsthaft Sorgen um ihre nahe Zukunft machen zu müssen. „Die ersten Angebote anderer Vereine haben nicht lange auf sich warten lassen“, stellte Schwethelm erleichtert fest. Entsprechend konnte der Shooting Guard das Thema erst einmal wieder ein wenig zur Seite legen. „Mein Berater kümmert und sondiert alles, die ersten Gespräche werden dann zeitnah geführt“, konnte Schwethelm somit trotzdem recht locker zur U20-EM auf der griechischen Insel Rhodos reisen. Dort allerdings wartete die nächste Enttäuschung. Schwethelm und Co. hatten sich in Griechenland schon einiges ausgerechnet, mussten allerdings mit Pech bei der Auslosung leben. Nach einer schweren Vorrunde fand sich das DBB-Team plötzlich statt im Titelrennen in der Abstiegsrunde wieder und konnte den Klassenerhalt am Ende nur mit sehr viel Mühe, aber auch sehr viel Moral, sichern. „Das war schon bitter. Nach den unnötig knappen Niederlagen in

der Vorrunde (siehe Bericht Seite 55, Anm. der Redaktion) sind wir erst einmal in ein Loch gefallen. Am Ende haben wir aber dann doch noch mal die Kurve bekommen.“

Und der nächste, aber nicht völlig unerwartete Rückschlag ließ nicht lange auf sich warten. Beim ersten Vorbereitungslehrgang der A-Teams von Bundestrainer Dirk Bauermann musste er als einer der ersten gehen. Schwethelm musste schlucken, auch wenn er nicht wirklich mit einer EM-Nominierung gerechnet hatte. Aber ein paar Tage länger wäre er schon gerne beim Bauermann-Team geblieben. „Die ersten Tage mit der Nationalmannschaft haben Spaß gemacht und sind für mich Motivation, mich in den kommenden Monaten nach der Europameisterschaft mit guten Leistungen wieder zu empfehlen.“ Bauermann hatte sich die Entscheidung aber nicht leicht gemacht, doch letztendlich waren zwei Punkte ausschlaggebend gewesen. Schwethelm war leicht angeschlagen in die Vorbereitung gegangen und der Bundestrainer wollte kein Risiko eingehen. Und mit Demond Greene hatte der Youngster nun einen ganz erfahrenen Konkurrenten auf seiner Position.

Zur Person

Philipp Schwethelm wurde schon früh vom Basketballvirus gepackt. Am 1. Mai 1989 in Engelskirchen geboren, jagte er bereits als Dreijähriger dem orangen Lederball hinterher. Sein älterer Bruder Björn hatte ihn über die Streetbasketball-Szene zur Korbjagd gelockt. Mit fünf Jahren schloss er sich dem TV Bensberg an, spielte parallel aber auch noch gerne Eishockey.

Schnell war aber klar, dass Philipp, anders als seine ältere Schwester, Britta, die noch heute Eishockey spielt, nicht mehr vom Basketball mehr los kommt. Über Leverkusen führte ihn sein Weg zu den Köln 99ers. Um sich dort voll und ganz auf Basketball zu konzentrieren, besuchte er dort das Internat. Der frühe Auszug aus dem Elternhaus zahlte sich aus. Über die DBB-Nachwuchskader schaffte Philipp als einer der jüngsten Spieler bereits mit 16 Jahren den Sprung in die BBL und feierte gleich im ersten Jahr die Deutsche Meisterschaft.



Schwethelm gewann der Situation auch etwas Gutes ab. Immerhin konnte er sich bisher noch nicht selbst auf die Suche nach einem neuen Verein begeben. Dabei stellt der Zwei-Meter-Mann ein ähnliches Anforderungsprofil an seinen neuen Klub, wie die meisten seiner Altersgenossen. „Ich möchte und ich muss in erster Linie spielen. Ein Engagement bei einem Spitzenklub, der auch um Titel mitspielt und international aktiv ist, hat keine Priorität. Ich brauche viel Spielpraxis für meine weitere Entwicklung.“ Der Weg nach Amerika oder ins europäische Ausland ist derzeit nicht sein Ziel. „Von Amerika oder der NBA habe ich vielleicht mal als Kind geträumt. Jetzt möchte ich mich erst einmal in der BBL durchsetzen.“ Und das nötige Selbstvertrauen hat der 20jährige. „Ich traue mir schon zu, mich in einem Team mit Play-off-Ambitionen zu etablieren.“

Allerdings weiß Schwethelm auch, dass er nun erst einmal erschwerte Rahmenbedingungen hat. Neues Team, neuer Trainer, neues Umfeld, auch das muss man erst einmal verarbeiten. Und so wie es aussieht auch erstmals ohne „Kumpel“ Tibor Pleiß. „Das ist schon schade. Mit Tibor spiele ich seit der U14 zusammen, und eigentlich hatten wir uns vorgenommen, noch zwei, drei Jahre in Köln einen gemeinsamen Weg zu gehen“, kommt dann doch wieder etwas Wehmut hoch. „Köln war schon eine tolle Zeit. Aber nun steht halt der nächste Schritt etwas früher als gedacht an. Ich möchte mich als Profi durchsetzen, und da darf man nicht darauf setzen, immer einen Verein nah der Heimat zu finden.“

Und darum gilt seine Konzentration derzeit ganz dem Basketball. Einen „Plan B“ gibt es für den Shooting Guard derzeit nicht. Seitdem er sein Abitur in der Tasche hat und seinen Zivildienst am Olympiastützpunkt in Köln leistete, belastet sich Schwethelm nicht mit weiteren Baustellen. „Derzeit ist die Devise, lieber einmal mehr in die Halle gehen.“ In einigen Jahren aber ist es für ihn durchaus vorstellbar, dass neben dem Basketball ein Studium in Angriff genommen wird. „Wenn ich mich etabliert habe, möchte ich nicht ausschließen, vielleicht an einer Fernuniversität noch ein Studium aufzunehmen – Schwerpunkt Wirtschaft.“ Das ist aber noch Zukunftsmusik. Plan A steht im Vordergrund: Stammspieler in der BBL, Sprung in die Nationalmannschaft. Dafür kann Schwethelm auch mal eine Zeit lang auf die Türme des Kölner Doms verzichten. ●





...passt immer!

Für Ihre Veranstaltungen,
Seminare, Schulungen, Geschäftsessen und
Betriebsfeierlichkeiten bieten wir den
passenden Rahmen.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung bei der Planung
und Organisation von Tagungen und Veranstaltungen.

Weitere **MARITIM** Hotels finden Sie in:

Berlin · Bonn · Braunlage · Bremen · Darmstadt · Dresden · Düsseldorf
Frankfurt/Main · Fulda · Gelsenkirchen · Halle · Hamburg · Hannover
Heringsdorf/Usedom · Bad Homburg · Kiel · Köln · Königswinter · Magdeburg
Mannheim · München · Nürnberg · Bad Salzuflen · Bad Sassendorf · Schmallebenberg
Stuttgart · Timmendorfer Strand · Titisee-Neustadt · Travemünde · Ulm
Bad Wildungen · Würzburg · Ägypten · China (September 2009)
Malta · Mauritius · Riga · Spanien · Türkei

Sammeln Sie bei jeder Hotelbuchung €-Rabatte mit den **MARITIM** PartnerCards.

Godesberger Allee · 53175 Bonn
Tel. 0228 8108-0 · Fax 0228 8108-811
info.bon@maritim.de · www.maritim.de


MARITIM
Hotel Bonn



Durch das Treffen mit DBB-Nationalspieler Dirk Nowitzki ging für die U16-Jungen ein Traum in Erfüllung. Niko Hackmann fasst stellvertretend für die Mannschaft zusammen: "Wir haben unser Spiel gewonnen und Dirk Nowitzki kennengelernt - das war einer der schönsten Tage in meinem Leben".

Deutschland gewinnt ING-DiBa Junior-Cup

Generalprobe für die U17 WM gelungen - Menz-Team gewinnt alle drei Spiele

In beeindruckender Manier haben die U16-Jungen des Deutschen Basketball Bundes den ING-DiBa Junior-Cup gewonnen. Nach Siegen gegen Israel (71:63) und Schweden (67:52) konnte sich die deutsche Mannschaft auch gegen die Vize-Amerika-Meister Argentinien durchsetzen. Mit 64:54 gewannen die Nachwuchs-Korbjäger die dritte Partie in drei Tagen und zeigten sich ein Jahr vor der Weltmeisterschaft in Hamburg als gut aufgestellter Gastgeber. Davon konnten sich nicht nur Herren-Bundestrainer Dirk Bauermann überzeugen; auch ING-DiBa-Vorstandsmitglied Klaus Oskar Schmidt und die ING-DiBa-Marketing-Direktorin Dr. Linda Dahm waren von den Leistungen der jungen Basketballer sehr angetan.

An drei Spieltagen wurde den Zuschauern in der Bamberger JAKO Arena hochklassiger Jugend-Basketball geboten: vier sehr unter-

schiedlich spielende Mannschaften waren ein Garant für spannende Spiele und tolle Aktionen. Während die deutsche Mannschaft von einer starken Mannschaftsleistung und ihrer gut strukturierten Spielweise profitierte, lebte die argentinische Mannschaft von wurfstarken Schützen. Schweden untermauerte nicht zuletzt durch den überraschenden Auftaktsieg gegen die favorisierten Argentinier, dass sie zu Recht zu den Favoriten für den Aufstieg in die A-Division gelten. Und auch die israelische Mannschaft zeigte, dass man sie auf Grund ihrer emotionalen Spielweise immer auf der Rechnung haben muss.

Für die drei europäischen Mannschaften war der ING-DiBa Junior-Cup die erwartete gute Vorbereitung für die Europameisterschaft in Litauen, die am 6. August 2009 begann. Turniersieger Deutschland ging nach den drei Erfolgen mit viel Selbstvertrauen in die schwierige Vorrundengruppe mit Spanien, Kroatien

und der Tschechischen Republik. Zusätzliche Motivation für die EM, aber natürlich auch für die U17-WM im nächsten Jahr, dürften der deutschen Mannschaft die Treffen mit

24. Juli 2009

Schweden:Argentinien	69:64
Deutschland:Israel	71:63

25. Juli 2009

Argentinien:Israel	77:62
Deutschland:Schweden	67:52

26. Juli 2009

Israel:Schweden	80:67
Deutschland:Argentinien	64:54

Abschlusstabelle

Punkte	Körbe	Korbverhältnis	
1. Deutschland	6	202:169	+33
2. Argentinien	4	195:195	0
3. Israel	4	205:215	-10
4. Schweden	4	188:211	-23



den Herren-Nationalspielern Steffen Hamann und Dirk Nowitzki gegeben haben. Beide Idole der jungen Spieler besuchten die Mannschaft im Zuge des ING-DiBa Junior-Cup und nahmen sich für Gespräche und Fotos Zeit.

Nach dem ING-DiBa Junior-Cup hat Menz die zwölf Spieler ausgewählt, die Deutschland bei der EM in Litauen vertreten (6. - 16. August). In Litauen werden zudem die vier Teams ausgespielt, die als europäische Vertreter bei der U17 Weltmeisterschaft im Juli nächsten Jahres in Hamburg spielen werden. ●

Der deutsche Kader:

Paul Albrecht (Oldenburger TB), Fabian Bleck (TuS Breckerfeld / BBV Hagen), Alexander Blessig (FC Bayern München), Nico Hackmann (TuS Bramsche / Young Dragons Quakenbrück), Anselm Hartmann (Oldenburger TB), Lukas Higgen (TSG Westerstede / Oldenburger TB), Jacob Krumbeck (TuS Jena), Josip Peric (TuS Neukölln), Tobias Schönhammer (TSV Breitengüßbach), Leon Tolksdorf (ALBA Berlin), Tim Unterluggauer (TSV Bayer 04 Leverkusen) und Julius Wolf (SG Urspring-schule)

Elisabeth Kozlowski

Gegen Israel

Fabian Bleck (18), Alexander Blessig, Anselm Hartmann (5), Jacob Krumbeck (11), Jonathan Malu (2), Josip Peric (2), Leon Tolksdorf (11), Tim Unterluggauer (6), Julius Wolf (2), David Herwig (2), Lukas Higgen (7) und Nico Hackmann (5).

Gegen Schweden

Fabian Bleck (7), Alexander Blessig (2), Anselm Hartmann (9), Jacob Krumbeck (11), Jonathan Malu (2), Josip Peric (4), Leon Tolksdorf (15), Tim Unterluggauer (4), Julius Wolf (2), Lukas Higgen (7), Tobias Schönhammer und Nico Hackmann (6).

Gegen Argentinien

Fabian Bleck (14), Tobias Schönhammer (3), Anselm Hartmann (3), Jacob Krumbeck (9), Jonathan Malu (3), Josip Peric (2), Leon Tolksdorf (9), Tim Unterluggauer (8), Julius Wolf (5), David Herwig (2), Lukas Higgen (2) und Nico Hackmann (5).



Auch Steffen Hamann nahm sich viel Zeit für die Nachwuchs-Basketballer. Der Spaß kam gemeinsamen Fotoshooting natürlich auch nicht zu kurz.



WM-Generalprobe gelungen: Julius Wolf setzte beim Endspiel des ING-Junior-Cups gegen Argentinien viele offensive Akzente. Die beiden Mannschaften sehen sich im Juli 2010 in Hamburg wieder, denn Argentinien ist als Vize-Amerika-Meister für die U17 WM qualifiziert.

FINAL-REVANCHE AM „TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT“

Sechs Tage vor dem Start in die 44. Spielzeit der Basketball Bundesliga (BBL), am Samstag, den 3. Oktober 2009, findet das erste Highlight der Saison 2009/2010 statt: der BBL Champions Cup. Dabei kommt es zum Aufeinandertreffen des Deutschen Meisters und Euroleague-Teilnehmers EWE Baskets Oldenburg mit dem Vizemeister und Eurocup-Vertreter, Telekom Baskets Bonn.

Für die Bonner, die in der vergangenen Saison in einer dramatischen Finalserie den „Donnervögeln“ nach fünf heiß umkämpften Begegnungen mit 2:3 unterlagen, bietet sich nicht nur die Gelegenheit, sich für das vor allem schmerzhafteste 70:71 in Spiel fünf der Serie zu rehabilitieren, sondern gleichzeitig den ersten Titel der neuen Spielzeit zu erringen. Der nationale Titelträger, der seinen Kader um Saison-MVP Jason Gardner und Finals-MVP Rickey Paulding weitgehend zusammengehalten hat, wird hingegen alles unternehmen, eine weitere BBL-Trophäe sein Eigen nennen zu dürfen.

Dreimal wurde der BBL Champions Cup bislang ausgetragen – und jedes Mal trug sich ein anderer BBL-Klub in die Annalen dieser noch jungen Veranstaltung ein: 2006 hieß der Sieger RheinEnergie Köln, 2007 Brose Baskets aus Bamberg, 2008 ALBA Berlin. Und noch etwas ist äußerst bemerkenswert: Noch nie gelang es einem BBL-Champions-Cup-Sieger, sich am Ende einer Saison auch die Meistertrophäe zu sichern.

Aktuelle Informationen zu der Veranstaltung finden sich unter www.basketball-bundesliga.de



Finals-MVP Rickey Paulding will seinen Baskets den zweiten Titel der Vereinsgeschichte bescheren





Herren straucheln fast, Damen glänzen

Nur mit Mühe verhindern die U20-Herren den Abstieg

Nicht unbedingt zufrieden, aber dafür sichtlich erleichtert kehrte die U20-Nationalmannschaft von Rhodos zurück. Auf der griechischen Insel hatte das Team von Henrik Rödl bei der Europameisterschaft gerade noch so den Abstieg in die B-Gruppe verhindert. Im entscheidenden Spiel setzten sich die ING Diba-Korbjäger mit 75:72 (20:18, 31:24, 9:18, 15:12) gegen Israel durch. Eine Partie, die nicht für schwache Nerven gedacht war.

Nach gutem Start und einer komfortablen Halbzeitführung (51:42) leistete sich das DBB-Team einen Durchhänger und verspielte den kompletten Vorsprung im dritten Viertel. Der letzte Durchgang war dann eine reine Nervenschlacht, in der aber dann DBB-Topscorer Robin Benzing und Elias Harris die Verantwortung übernahmen und ihr Team wieder mit fünf Zählern in Front schossen. Zwar konnten die Israelis noch mal zurückschlagen, doch am Ende zeigte Thomas Schoeps ebenfalls Nervenstärke an der Freiwurflinie, und das Rödl-Team hatte die Zitterpartie für sich entschieden.

Entsprechend groß war die Last, die Bundestrainer Rödl von den Schultern fiel. „Großes Kompliment an meine Mannschaft, die in dieser schweren Situation die Nerven bewahrt hat. Die Jungs haben zudem Moral gezeigt, und sich trotz der vielen Rückschläge nie aufgegeben.“ Insgesamt waren die kontinentalen Titelkämpfe aus deutscher Sicht sehr unglücklich gelaufen. Als Geheimfavorit in das Turnier gestartet, fand sich das Rödl-Team nach der Vorrunde plötzlich in der Abstiegsrunde wieder. Dass es schwer werden würde, war Coach Rödl nach der Auslosung schon bewusst gewesen, denn mit Kroatien, Serbien und der Ukraine hatte das DBB-Team nur starke Konkurrenten in seiner Gruppe. Und dann fehlte auch das nötige Quäntchen Glück.

Nach wahren Krimis verlor das DBB-Team jeweils nach Herzschlagfinale gegen Kroatien (86:91 nach Verlängerung) und gegen Serbien (77:79) denkbar knapp. Da die Ukraine ihre beiden Spiele gegen die gleichen Gegner gewann, nutzte der DBB-Auswahl der abschließende 75:62 gegen die Ukraine nicht



Während die U20-Damen (oben) des DBB mit einem achten Platz zu glänzen wussten, mussten Robin Benzing und die DBB-Herren lange um den Klassenerhalt bangen.
Fotos (2): FIBA Europe, DBB/Camera 4



mehr. Statt Zwischenrunde und Play-offs stand nun Abstiegskampf pur an. Und da hatte die Vorrunde Spuren hinterlassen. Völlig von der Rolle verloren die DBB-Herren gegen Slowenien mit 77:86 die erste Begegnung in der Abstiegsrunde und standen fortan mit dem Rücken zur Wand. Doch mit dieser Situation konnten sie umgehen. Nach einem klaren Sieg gegen Belgien (85:53) gab es dann gegen Israel auf Rhodos doch noch ein kleines Happy-End. „Natürlich haben wir uns einen anderen Tabellenplatz vorgenommen, aber nach den zwei unglücklichen Niederlagen musste die Mannschaft sich erst einmal auf eine völlig neue Situation einstellen. Und das hat sie am Ende gut hingekommen“, zog denn auch Rödl ein fast zufriedenes Fazit und sah noch einen anderen positiven Aspekt: „Die Erfahrungen und Lehren aus diesem Turnierverlauf werden dem einen oder anderen Spieler später sicherlich noch helfen.“

Damen ziehen ins Viertelfinale ein.

Für die U20-Damen verlief die Europameisterschaft in Polen sehr viel ruhiger und letztendlich auch erfolgreicher. Dabei legte die Mannschaft von Bundestrainerin Julia Gajewski bereits im ersten Viertel des Turniers den Grundstock zum weiteren Verlauf der Titelkämpfe. In der Auftaktpartie gegen die Ukraine erwischte die DBB-Auswahl einen Traumstart, führte nach zehn Minuten mit 23:13 und setzte sich am Ende mit 74:70 durch. Es zeigte sich später, dass dieser Erfolg bereits die Eintrittskarte in die Zwischenrunde sein sollte. Trotz der Niederlagen gegen die Türkei (59:69) und gegen den souveränen Gruppensieger Spanien (44:80), gegen den Gajewski einige Leistungsträgerinnen schonte, reichte es zum dritten Platz in der Vorrunde.

In der Zwischenrunde gab es gegen Serbien zwar mit 58:81 gleich die nächste deftige Packung, doch dann steigerte sich das Gajewski-Team wieder erheblich und löste mit zwei recht sicheren Siegen über Bulgarien (87:71) und Italien (77:56) das Ticket für das Viertelfinale. In beiden Begegnungen glänzten die Gajewski-Schützlinge mit dem „langen Atem“ und einem sensationellen Schlussviertel (29:9 bzw. 21:8). Im Viertelfinale sollte dies aber nicht mehr gelingen.

Im Gegenteil, gegen die Europameisterinnen aus Russland hielten die DBB-Damen bis zur Halbzeitpause gut mit (28:33), doch dann ging die Luft aus, und am Ende setzte sich der Titelverteidiger sicher mit 76:47 durch. Und auch der nächste Gegner war eine Nummer zu groß. Mit den Fans im Rücken gewannen

Gastgeberinnen aus Polen im ersten Spiel der Platzierungsrunde mit 86:66 gegen die DBB-Damen. Somit blieb „nur“ das Spiel um Platz sieben für das Gajewski-Team, und hier wurden noch einmal alle Kräfte mobilisiert. Belohnt wurde das Engagement am Ende freilich nicht, denn gegen Serbien gab es eine knappe 79:82-Niederlage.

Am Ende fehlten möglicherweise nach dem langen Turnier die notwendigen Kraftreserven, denn vor dem vierten Viertel lag die DBB-Mannschaft noch mit 65:61 in Front. Als

dann aber in der Schlussphase auch noch die beiden deutschen Topscorerinnen Nadja Prötzig und Svenka Greunke foulbelastet auf der Bank Platz nehmen mussten, kippte die Partie doch noch zu Gunsten der Serbinnen. Bundestrainerin Julia Gajewski nahm die dritte Niederlage in Folge aber gelassen hin und freute sich über den achten Platz. „Wir haben insgesamt ein sehr gutes Turnier gespielt und mit dem Erreichen des Viertelfinales haben wir unser Potential gezeigt.“ ●

Marc Grosplitz



Statt Titelkampf bei der U20-EM hatten Elias Harris und seine Teamkameraden hart um den Klassenerhalt zu kämpfen.

Foto: DBB/Camera 4

hola

Herzlich willkommen im NH Dessau! Unser Haus liegt in der Innenstadt und ist ideal für Erkundungstouren in der Umgebung. Unsere 152 geräumigen Zimmer sind geschmackvoll eingerichtet und verfügen über eine moderne Ausstattung. Stärken Sie sich für den Tag an unserem reichhaltigen Frühstücksbuffet, oder genießen Sie die kulinarischen Spezialitäten in unserem Restaurant.



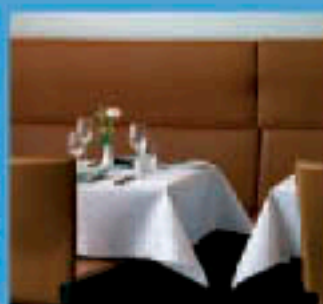
NH DESSAU

Zerbster Straße 29 • 06844 Dessau-Roßlau

T. 0340 2514 0 • F. 0340 2514 100

nhdessau@nh-hotels.com

www.nh-hotels.com



NH
HOTELES



Danilo Barthel (links) zählte zu den positiven Erscheinungen bei den U18-Jungen.
Fotos (3): FIBA Europe

U18-Jungs fehlt Kontinuität

U18-Mädchen im Pech

Nach einem wahren Krimi verpassen die U18-Mädchen das Finale

von Marc Grosplitz

Bei den U18-Mädchen des Deutschen Basketball Bundes dürften die Emotionen nach der B-Europameisterschaft in Eilat (Israel) noch lange nachgewirkt haben. Die deutschen Nachwuchs-Basketballerinnen erlebten ein Wechselbad der Gefühle, und am Ende gab es doch keinen Grund zum Jubel. Das Team von Bundestrainerin Alexandar Maerz verpasste den Aufstieg in die A-Gruppe denkbar knapp. Zwar sicherte sich das DBB-Team im „kleine Finale“ zum Abschluss gegen die Gastgeber aus Israel (79:62) noch souverän Platz drei, doch das war nur ein schwacher Trost, auch wenn die Bronzemedaille bei der top-besetzten B-Europameisterschaft sicherlich mehr als nur ein Achtungserfolg war.

Sprechen werden die DBB-Mädchen auch in Monaten noch vom entscheidenden Halbfinale gegen Ungarn. Mit 70:72 (15:19, 16:16, 14:15, 18:13, 7:9) unterlagen die Maerz-Schützlinge nach Verlängerung. Dabei hatten

sie kurz vor Ende der regulären Spielzeit beim Stande von 62:61 alles selbst in der Hand. Es waren noch 48 Sekunden zu spielen, und das DBB-Team bekam vier Freiwürfe zugesprochen, von denen allerdings nur einer genutzt wurde. So waren die Ungarinnen weiter im Spiel und glichen mit ihrem letzten Angriff zum 63:63 aus. In der Verlängerung ging erst Ungarn in Front (70:65), doch Finja Schaake und Sonja Greinacher glichen für Deutsch-

land wieder aus. Dann zeigten die Ungarn, wie man ein Spiel an der Freiwurflinie gewinnt. Mit zwei erfolgreichen Würfen sorgten sie für den 72:70-Endstand und für Tränen im deutschen Team.

So bitter der verpasste Aufstieg für das Team und Alexandra Maerz auch war, die Bundestrainerin zog dennoch ein positives Resümee. "Mit Krisztina Raksanyi hatten die Ungarn eine Spielerin dabei, die rund 15 Minuten in der Euroleague spielt. Außerdem spielen fast alle Ungarinnen in der ersten ungarischen Liga", erklärt Bundestrainerin Alexandra Maerz. Entsprechend war die Halbfinal-Begegnung zwischen Deutschland und Ungarn ohne Zweifel das vorgezogene Endspiel. Und das unterstrichen die Ungarn auch noch mal mit ihrem souveränen Finalsieg gegen Slowenien (60:47). „Es war Pech, dass wir im Halbfinale auf Ungarn getroffen sind. Und somit haben wir trotzdem ein sehr gutes Turnier gespielt.“ Und neben der Bronzemedaille gab es noch ein weiteres Trostpflaster für die



Philipp Neumann in Aktion.

DBB-Auswahl. Für eine deutsche Spielerin gab es noch eine besondere Auszeichnung: Sonja Greinacher (Essen) wurde von einer Experten-Jury in das All-Star-Team des Turniers gewählt. „Das ist eine große Ehre, und ich freue mich riesig über die Auszeichnung, die natürlich weitere Motivation für mich ist“, so Greinacher.

Weiterhin in der A-Gruppe dürfen die U18-Herren des DBB spielen. Allerdings war dies auch das Minimalziel, das Bundestrainer Kay Blümel vor der EM im französischen Metz ausgegeben hatte. Licht und Schatten wechselten beim DBB-Nachwuchs während des Turnierverlaufs ständig, und so war Headcoach Blümel mit Platz elf nicht wirklich zufrieden. Sein Team war mit einem glatten 100:76-Erfolg gegen die Ukraine blendend in die Titelkämpfe gestartet. Allerdings deutete sich schon in diesem Spiel an, dass es seiner Mannschaft möglicherweise an der nötigen Konstanz fehlen könnte. Nach einem recht ausgeglichenen ersten Viertel gab die DBB-Auswahl das zweite Viertel mit 19:31 ab, und es musste schon das Schlimmste befürchtet werden. Dann aber zeigten seine Werfer ihr anderes Gesicht und legten mit einem überragenden dritten Viertel (33:15) den Grundstein zum Erfolg. Es sollte in der Vorrunde allerdings der einzige Sieg bleiben, denn es



Sonja Greinacher konnte sich über die Wahl in das Allstar-Team bei der B-EM in Israel nur wenig freuen, da ihre Mannschaft hauchdünn den Aufstieg verpasste.

folgten zwei am Ende recht deutliche Niederlagen gegen Titelanwärter Kroatien (51:73) und gegen Spanien (56:83). Zum Einzug in die Zwischenrunde und damit verbunden den schon sicheren Klassenerhalt reichte es dennoch. In die zweite Turnierphase starteten die Deutschen mit der dritten Pleite in Folge. Gegen sehr starke Serben unterlag die Blümel-Mannschaft (68:89), konnte aber auch in diesem Spiel im zweiten (18:7) und dritten Viertel (26:28) zeigen, dass sie mit den topgesetzten Teams durchaus mithalten kann.

DBB-NACHWUCHS



Gegen Slowenien knüpfte die DBB-Auswahl an die zuvor gezeigten Leistungen an und gewann mit 76:71. Allerdings verlebte Coach Blümel erneut keine ruhige Zeit auf der Bank. Obwohl sein Team nach drei Vierteln bereits komfortabel mit 68:51 führte, ließ es die Slowenen noch auf 71:72 heran kommen. Am Ende reichte es dann aber doch und damit war klar, dass es gegen die Gastgeber aus Frankreich zu einem Endspiel um den Einzug ins Viertelfinale kommen würde. Der Sprung unter die besten Acht blieb den Deutschen allerdings verwehrt, obwohl sie große Moral bewiesen. Nach der Halbzeit lag das Team um Topscorer Philipp Neumann, der in diesem Spiel allerdings nicht wie gewohnt zum Zug kam, bereits mit 14 Zählern (29:43) zurück, blies dann aber zur Aufholjagd. Bis auf 50:51 kamen die Deutschen wieder heran, dann aber setzten sich die Franzosen mit den Fans im Rücken doch wie erwartet mit 71:59 durch. Was folgte, war die größte Enttäuschung des Turniers. Gegen vermeintlich schwache Bulgaren verlor das DBB-Team in der Platzierungsrunde nach zwischenzeitlich zwölf punktllosen Minuten mit 47:55. So blieb nur noch das Spiel um Platz elf, in dem die Blümel-Werfer erneut auf Slowenien trafen und dort zumindest mit einem 97:75 für einen versöhnlichen Abschluss sorgten. ●



Offizieller
Handelspartner des



Spannend 2009 - Schuhe - Shorts - Bälle und vieles mehr ...



DBB19



NI222



M0351



SP223



NI103

Besuchen sie uns an unserem Verkaufsstand

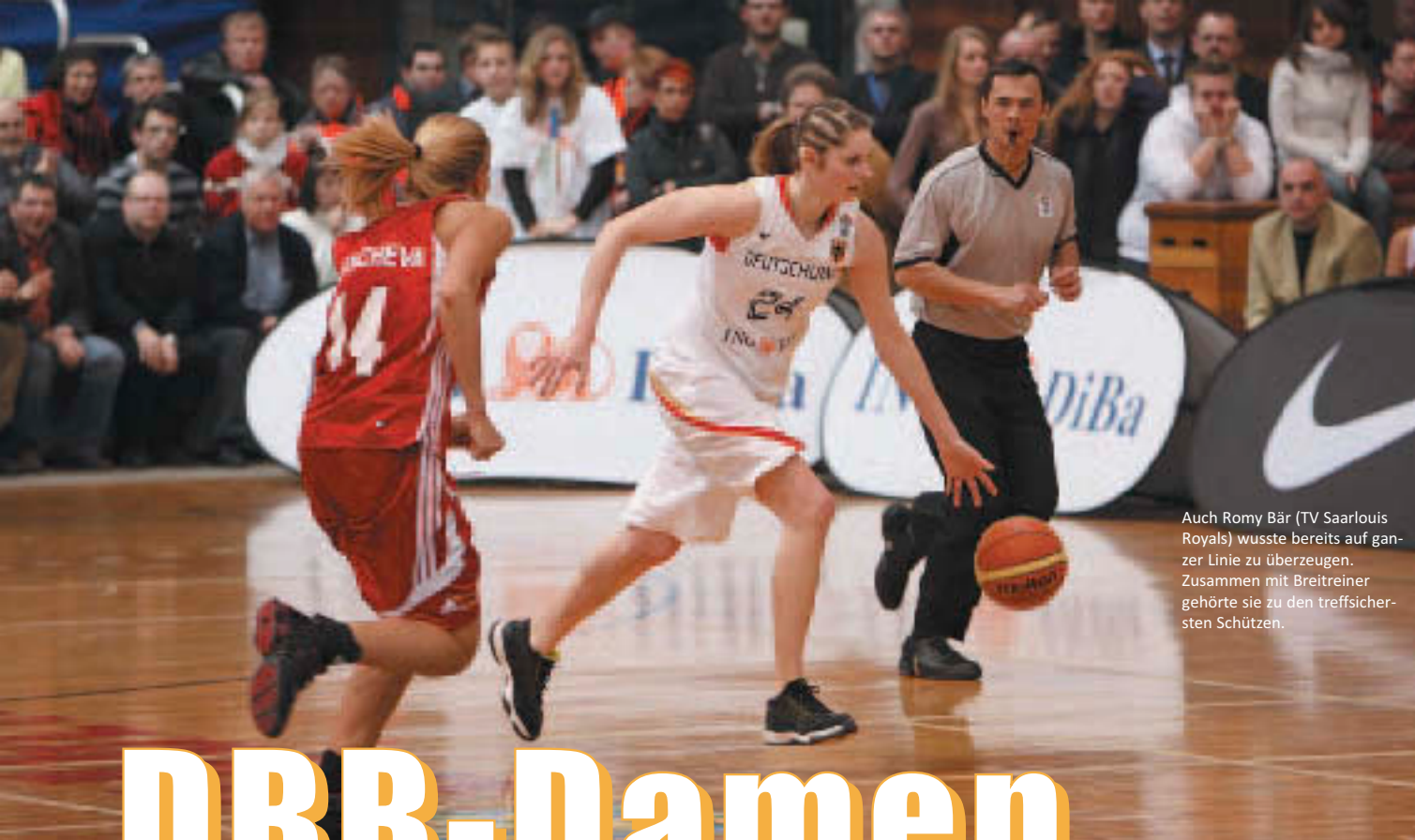
05.08.09 in Braunschweig

16.08.09 in Dessau

21/22.08.09 in Bamberg

02.09.09 in Bonn

03.09.09 in Karlsruhe



Auch Romy Bär (TV Saarlouis Royals) wusste bereits auf ganzer Linie zu überzeugen. Zusammen mit Breitreiner gehörte sie zu den treffsichersten Schützen.

DBB-Damen

setzen erste Akzente

Trainer Szittyta sieht deutliche Fortschritte in Richtung EM-Quali

von Thorsten Jordan

Er wollte den letztlich souveränen Tuniersieg in Portugal zwar nicht überbewerten, gleichzeitig gab es für ihn aber auch keinen Grund, die gezeigten Leistungen nur als Randnotiz zu verbuchen. „Wir haben sicherlich nicht immer die nötige Konstanz an den Tag gelegt, dafür aber in jedem Spiel streckenweise Akzente gesetzt“, freute sich Bundestrainer Imre Szittyta über die Erfolge seiner Damen gegen Bulgarien (70:57, 24:23), Portugal (78:68, 40:29) und Niederlande (61:44, 31:24).

Angetreten war das DBB-Team mit einer klaren Vorgabe. Szittyta legte den Schwerpunkt auf die Verteidigung und forderte dort nicht nur mehr Variabilität im individuellen Bereich, sondern auch im gesamten Mannschaftsgefüge. „Wir haben in der Abwehr ohne Frage einen ersten Schritt nach vorne gemacht.“ Ferner gab der gebürtige Ungar zu bedenken, dass seine Mannschaft sich erst am Anfang der Vorbereitung für die im neuen Jahr anstehende Europameisterschafts-Qualifikation befindet.

In einer guten Frühform präsentierten sich vor allem bereits zwei Basketballerinnen. Anne Breitreiner vom französischen Klub Tarbes GB und Romy Bär vom TV Saarlouis Royals. Beide gehörten in allen drei Begegnungen zu den treffsichersten Schützen und waren auch dann präsent, wenn es eng wurde. „Man hat deutlich gesehen wie wichtig beide für das Team sind“, lobte Szittyta, der generell auch im Angriff punktuell einiges ausprobierte. Ob mit einer großen bzw. kleinen Aufstellung, deutliche Fortschritte waren auch hier zu erkennen.

„Ich bin fest davon überzeugt, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Wir müssen uns aber natürlich noch weiter steigern.“ Nicht zur Tat schreiten konnte das hoffnungsvolle Talent Julia Trogele. Sie war für die U20-Nationalmannschaft bei der EM in Polen am Ball und sollte eigentlich in Portugal dazustoßen. Nicht zuletzt, weil sie bei Penn State University in den USA spielt und aus diesem Grund nur selten beobachtet werden kann. „Leider zog sie sich bei der U20-EM eine



Bereits in guter Form präsentierte sich Leistungsträgerin Anne Breitreiner vom französischen Klub Tarbes GB.



Verletzung zu und wurde darüber hinaus noch krank“, bedauerte Szittyta, der sich unabhängig davon in Zukunft von Trogele einiges verspricht. „Wir haben sie auf der Rechnung.“ Überhaupt nahm er das tolle Abschneiden der U20, das Team von Trainerin Julia Gajewski unterlag unglücklich im Platzierungsspiel gegen Serbien (79:82) und wurde Achter, wohlwollend zur Kenntnis. „Wenn wir alle zwei Jahre mit der U20 einen einstelligen Platz erreichen, dann haben wir auch ein gutes Fundament für den A-Kader.“ Und damit auch dieser, nach einer monatelangen Durststrecke, schon bald wieder an erfolgreichere Zeiten anknüpft, hält Imre Szittyta an seinem Fahrplan fest. Für die ING-DiBa-Korbjägerinnen sind weiterhin möglichst viele Länderspiele vorgesehen, „denn nur so können wir internationale Erfahrung sammeln. Es kann nur von Vorteil sein, ohne jeglichen Druck auf Topniveau zu testen.“



Bundestrainer Imre Szittyta will auf dem Weg zur EM-Qualifikation nichts dem Zufall überlassen. Er ist fest davon überzeugt, dass die zahlreichen Länderspiele für die Entwicklung seiner Mannschaft nur förderlich sein können.

Fotos (3): Schöning

**Deutschland gegen Bulgarien
70:57 (24:23)**

Sarah Austmann (evo NB Oberhausen, 3), Romy Bär (TV Saarlouis Royals, 16), Katja Bavendam (Hondarriba Irun/Spainen, 3), Anne Breitreiner (Tarbes GB, Frankreich, 19), Annika Danckert (BBV Leipzig, 2), Natalie Gohrke (BC pharماسerv Marburg, 2), Cornelia Janzon (ohne Verein, 0), Alexandra Müller (ohne Verein, 5), Dorothea Richter (ohne Verein, 9), Margret Skuballa (BC pharماسerv Marburg, 7) und Birte Thimm (evo NB Oberhausen, 4).

**Deutschland gegen Portugal
78:68 (40:29)**

Sarah Austmann (17), Romy Bär (15), Katja Bavendam (2), Anne Breitreiner (13), Annika Danckert (2), Natalie Gohrke (7), Alexandra Müller (5), Dorothea Richter (7), Margret Skuballa (2) und Birte Thimm (2), Lisa Koop (BC pharماسerv Marburg, 6).

**Deutschland gegen Niederlande
61:44 (31:24)**

Sarah Austmann (9), Romy Bär (13), Katja Bavendam (4), Anne Breitreiner (16), Annika Danckert (1), Natalie Gohrke (0), Lisa Koop (7), Alexandra Müller (3), Dorothea Richter (6), und Birte Thimm (2). ●

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte das DBB-Journal die erfreuliche Nachricht vom zweiten Turniersieg der Damen in Borovets/Bulgarien. Nachdem die Auswahl zuvor in einem weiteren Testspiel gegen Bulgarien mit 58:64 (33:39) unterlag, zwangen die ING-DiBa-Korbjägerinnen anschließend Bulgarien deutlich mit 73:47 (38:23) und danach auch die favorisierten Schwedinnen mit 87:82 (39:48).

Für Deutschland spielten:
Austmann (10 Bulgarien/16 Schweden), Bavendam (8/6), Breitreiner (11/21), Danckert (2/2), Gohrke (7/nicht eingesetzt), Koop (11/5), Richter (7/2), Skuballa (2/15), Thimm (6/4), Janzon (2/0), Bär (7/16).

Basketball-Equipment made by **BENZ**[®]

Geprüft und zertifiziert für den Schul-, Breiten- und Leistungssport.

Hauptkatalog 2008/09 jetzt kostenlos anfordern!

ORIGINAL **BENZ**[®] SPORT

Telefon: 04955 0441-0 Fax: 04955 444-44 11 - info@benz-sport.de
www.benz-sport.de



Die DBB-Junioren bei der WM 1987: oben von links: Bundestrainer Bernd Röder, Olaf Schindler, Arndr Neuhaus, Christian Bembenek, Bernhard Montag, Michael Schwarz, Axel Schubert, Henning Harnisch, Co-Trainer Burkhard Prigge, Co-Trainer Stefan Wehner; unten von links: DBB-Geschäftsführer Jürgen Molitor, Physiotherapeut Michael Preibsch, Raoul Arnold, Ulrich Böder, Norbert Schiebelhut, Henrik Rödl, Moritz Kleine-Brockhoff, Betreuerin Birgit Höhle.

Foto: DBB-Archiv

Basketball-WM im Katastrophengebiet

DBB-Junioren werden 1987 Vierter bei der EM in Bormio/Italien

Ende Juli 1987, ein Thema beherrscht die Nachrichtensendungen: die Unwet-
terkatastrophe in den italienischen
Alpen, die ganze Dörfer wegriss und vielen
Menschen das Leben kostete. Mittendrin,
aber von der Katastrophe verschont, liegt
Bormio, Austragungsort der 4. Junioren-
Weltmeisterschaft. Angesichts der vielen
unbefahrten Straßen und all der auftau-
chenden Probleme wird die WM um sechs
Tage verschoben. Die Stimmung ist gedrückt,
Italien spielt mit Trauerflor an den Trikots.

Mitten hinein in diese missliche Lage gelingt der deutschen Junioren-Nationalmannschaft der größte Erfolg ihrer Geschichte. Wer dem Team von Bundestrainer Bernd Röder zuvor den Einzug ins Halbfinale prophezeit hätte, er wäre sicher als Fantast verspottet worden. Doch couragierte Vorstellungen und eine Portion Glück am letzten Vorrundenspieltag sorgten für die große Überraschung, der nur noch eine Medaille als Sensation und I-Tüpfelchen fehlte. Schon das erste Turnierspiel gegen die Kanadier hatte dabei vorentscheidende Be-

deutung. Nervös und körperlich unterlegen sah es zunächst eher schlecht aus für die deutschen Korbjäger, doch schon bis zur Pause hatten Henning Harnisch, Henrik Rödl & Co. den zwischenzeitlichen Rückstand ausgeglichen. Nach der Pause gelang dann ein entscheidender Zwischenspur, sodass die Partie mit 88:82 gewonnen wurde. Tags darauf blieben die deutsche Spieler gegen den Gastgeber ohne Chance, unterlagen 67:87 und gingen ohne viel Zuversicht in das Spiel gegen die vermeintliche Übermannschaft der UdSSR, die bis dato beide Spiele klar gewonnen hatte.

Mit einer 2-3-Zone bekämpften die Underdogs den hohen Favoriten, der über weite Strecken der Begegnung eine wenn auch knappe Führung behauptete. Beim 61:66 zwei Minuten vor dem Ende schien die Partie für Deutschland verloren, aber Uli Böder, Harnisch und schließlich Arnd Neuhaus mit dem entscheidenden Wurf schafften die Wende zum 67:66-Erfolg. Tags darauf ging die Berg- und Talfahrt weiter, das DBB-Team unterlag Brasilien klar mit 77:97, gewann dann aber die abschließen-

de Vorrundenpartie ungefährdet mit 93:85 gegen Taiwan. Da Kanada Brasilien schlug und Italien gegen die UdSSR gewann, hatte Deutschland aufgrund des besseren direkten Vergleichs mit der UdSSR und Kanada den 2. Platz und damit das Halbfinale erreicht.

Das war dann gegen den späteren Titelträger Jugoslawien mit Coach Svetislav Pesiv und Spielern wie Toni Kukoc, Sascha Djordjevic, Vlade Divac oder Dino Radja schnell entschieden (64:89), und im Spiel um die Bronzemedaille hieß der Gegner erneut Italien. Bis zum 26:29 (17. Min.) hielt das DBB-Team glänzend mit, musste dann bis zum Seitenwechsel aber eine 0:11-Serie schlucken. Davon erholte man sich nicht mehr und unterlag schließlich mit 66:77. Bernd Röder meinte zwar im Anschluss an die WM, dass man „eine Medaille natürlich besser verkaufen könnte“, aber hängen geblieben ist der sehr positive Auftritt der DBB-Junioren. ●

Christoph Bükler

DBB unterstützt Projekt in Namibia

Basketball im Trommelrhythmus

Kommen die nächsten BBL-Stars aus dem Land der Namib-Wüste? Möglich wäre dies schon, allerdings startet dort zunächst ein Projekt im Mini-Basketball und somit werden sich die Bundesliga-Clubs noch etwas gedulden müssen. Ab September geht Frank Albin, langjähriger Bildungsreferent der Badischen Sportjugend und Trainer im USC Freiburg, für den Deutschen Olympischen Sportbund nach Namibia. Finanziert vom Auswärtigen Amt unterstützt der Diplom-Pädagoge den Namibischen Basketballverband.

Unter anderem soll im gesamten Land ein solides Fundament mit Mini-Basketball aufgebaut werden. Das Projekt hat eine Laufzeit von bis zu 4 Jahren und beinhaltet auch die Ausbildung von Trainern und den Bau von Basketball-Plätzen. Nebenbei wird Albin mit Hilfe des Freiburger Vereins ISIBINDI e.V. die Basketball Artists School initiieren. Unter dem Motto „Education first – Basketball second!“ erhalten die Kinder aus dem Township hier nicht nur eine Ausbildung im Basketball, sondern auch eine Förderung im musikalischen und schulischen Bereich.

Basketball-Tricks verbinden sich mit afrikanischen Trommelrhythmen und werben so auf attraktive Weise für den Basketball-Sport. Der DBB unterstützt den Aufbau der Basketball Artists School u. a. mit einem Teil von Länderspiel-Einnahmen. Weitere Infos unter: www.isibindi.de. ●



Basketballbegeisterung pur spricht aus diesen Bildern.

Fotos (2): Albin

Wir produzieren Ihre individuellen Fan-Artikel

WIMPEL 	SCHALS 	FAHNEN 	KOPF- BEDECKUNGEN 	DRUCKER
PIRE, BUTTERFLY, VERBODEN SCHIETEN 	TEXTILIEN 	AUFWÄREN AUFLEBEN 	SCHLÜSSEL- ANHÄNGER 	TRÄGER VON WASSER FLASCHE

Offizieller Merchandising-Partner des DBB



**WERBE- UND
FAN-ARTIKEL**
• Design • Produktion • Großhandel

Welterfdestr. 158
45770 Marl
e-mail:
info@wm-sport.de
Telefon: (0 23 65) 4 12 63
Telefax: (0 23 65) 4 10 02

Weitere Informationen und Preise
finden Sie auf unserer Homepage:

www.wm-sport.de



Landesverbände im Portrait:

Nähe produziert auch Reibung

Bremen versucht den Spagat zwischen Breiten- und Leistungssport

Ein Dienstagmorgen im Norden von Bremen. Schon von weitem ist der Geräuschpegel rund um das Sportzentrum der SG Oslebshausen nicht zu überhören. Hunderte Kinder und Jugendliche strömen aus allen Richtungen auf die traditionsreiche Sporthalle zu. In ihren Gesichtern spiegelt sich die Erwartungshaltung, gleich Teil eines der größten Basketball-Ereignisse der Hansestadt in den vergangenen 35 Jahren zu werden. Gut drei Stunden später wird sich diese Prophezeiung erfüllen.

Philip Zwiener hat sich den besten Platz gesichert. Direkt vom Spielfeldrand aus verfolgt der Nationalspieler von ALBA Berlin gemeinsam mit seinem Vater den Höhepunkt der Schul-Basketball-Saison 2009 in Bremen. Im Endspiel treffen mit dem Herrmann-Böse-Gymnasium und der Leibnitz-Gesamtoberschule (LGO) die beiden besten Teams der Vorrunde aufeinander. Zwiener ist nicht von ungefähr Zaungast. Der 24-Jährige, der einst seine Basketball-Karriere beim Bremer Klub BTS Neustadt begann, drückt heute Bruder Freddy die Daumen. Der läuft für die LGO auf

und gibt sein Bestes, dem großen Bruder nachzueifern. Ganz auf Basketball aber konzentrieren kann auch er sich nicht. Die gut 1.300 Zuschauer aus beiden Schulen verwandeln die SGO-Arena in einen Hexenkessel. Dass am Ende das Hermann-Böse-Gymnasium mit 66:44 seiner Favoritenrolle gerecht wird, ist fast nur zweitrangig. Der eigentliche Gewinner heißt anders: Es ist der Bremer Basketball.

„Wir mögen ein kleines Basketball-Land sein“, sagt Verbandspräsident Andreas Messer (46), „doch wir versuchen aus unseren Möglichkeiten einfach das Beste zu machen.“ Bremen, das weiß Messer, „ist im Kern ein Breiten-sportverband.“ Keiner der 21 Vereine sei auf Dauer wirklich in der Lage, höher als in der 1. Regionalliga anzutreten. Für den Leistungssport fehle einfach zu oft die Infrastruktur. Bitter erfahren mussten dies zuletzt die Bremen Roosters. Nach acht Jahren in der 2. Bundesliga fand das Team im Sommer nicht mehr genug Sponsoren und zog sich freiwillig in die 1. Regionalliga zurück, wo es jetzt als SG Oslebshausen Roosters vor einem kompletten Neuanfang steht. „Es war jedes Jahr

ein Kampf“, gibt Messer zu. Nicht das einzige Problem der Hansestädter, deren 21 Vereine zwar auf engstem Raum agieren, was jedoch oft auch zu erheblicher Reibungswärme führt. „Nur weil man sich so nah ist“, weiß Jugendverantwortlicher Ulrich Kegel (61), „bleiben die Probleme trotzdem.“ Stadtstaaten denken produziere oft ein Paradoxum. „Vie-

Verbands-Splitter

Damen haben zu knabbern

Nach einer starken Phase des Bremer Damen-Basketballs in den achtziger und neunziger Jahren mussten die weiblichen Korbjägerinnen des Bundeslandes zuletzt Rückschläge einstecken. Der TSV Lesumburg stieg aus der 1. Regionalliga ab und kämpft dort nun mit der jungen Mannschaft des TV Falkenberg um die Konsolidierung. „Bremen schafft es leider nicht, sich mit dem vorhandenen Potenzial auf einen ambitionierten Damen-Spielort zu konzentrieren“, so Andreas Messer. Gut 20 Prozent der BBV-Vereinsmitglieder sind weiblich.

Gemischt wird weitergespielt

Eine Besonderheit sind die Bremer Mixed-Ligen. Die in früheren Jahren in Regionalligateams oder gemeinsamen Mannschaften mit niedersächsischen Vereinen tätigen Frauen haben sich oft zu gemischten Mannschaften mit Männern zusammengefunden – eine Spielform, die sich großer Beliebtheit erfreut.

Traum vom Länderspiel

Im August 2001 gastierte die deutsche Männer-Nationalmannschaft zuletzt in Bremen. „Unser Traum ist, das Team wieder hier her zu holen“, hofft Andreas Messer, „wir stehen mit dem DBB in Gesprächen“.

Keine Fusionsgedanken

Da in einigen Senioren- und Nachwuchsligen bereits eine Kooperation mit dem Niedersächsischen Basketballverband besteht, flackert immer wieder auch einmal das Thema „Fusion“ durch die Hallen. „Doch das ist für uns kein Thema“, sagt Andreas Messer, „die Zusammenarbeit läuft so wie sie momentan ist, sehr gut.“



Knapp 1.300 Zuschauer verwandelten Ende Juni zum Finale der Bremer Schulbasketball Liga die Sporthalle der SG Oslebshausen in Bremen in einen Hexenkessel.

Fotos (2): Thomas Schaarschmidt



Bremer Basketball Verband -
Vorstandsmitglieder Stefanie
Oelfke, Andreas Messer und
Ulli Kegel vor dem Bremer
Rathaus.

len Vereinen geht es eher darum die besten in Bremen zu sein als in Deutschland.“ Doch, das gibt Kegel zu, in den vergangenen Jahren sei ein Trend zur Kooperation unübersehbar. Die besten Nachwuchsspieler würden in den leistungsstärksten Vereinen FC Oberneuland, BTS Neustadt, Vegesack und Lesum konzentriert. „Da ist ein Lernprozess in Gang gekommen, der fruchtet.“ Bremens Basketballer wissen, dass ihre Größe nur bedingt qualitativ herausragende Ergebnisse produzieren wird. Doch sie wissen auch, dass es mit aufeinander aufbauenden Stufen wie einer Schulliga, Kooperation im Nachwuchs und zumindest einem Aushängeschild im Bundesligabereich die Chance gibt, auch morgen noch den nächsten „Philip Zwiener“ zu produzieren.

Einfach und ohne Rückschläge verläuft diese Entwicklung sicher nicht, wie der sportliche Abschied des „Team Bremen“ nach nur einem Jahr NBBL zeigt. Doch schon kommende Saison wird eine Nachwuchs-Bundesliga tiefer in der JBBL wieder ein Bremer Team an den Start gehen. „Perspektiven für junge Sportler in Bremen aufzeigen“, nennt Andreas Messer den neuerlichen Anlauf, den traditionellen Fußball- und Handballstandort Bremen zumindest ein wenig herauszufordern. Eine Schlüsselrolle spielt dabei ganz sicher Erstligist Eisbären Bremerhaven, nach einigem Hin und Her kommende Spielzeit nun doch wieder in der BBL dabei. Die Eisbären beschäftigen mittlerweile drei hauptamtliche Jugendtrainer. Gelänge es, deren Aktivitäten, mit den geplanten Leistungszentren in Bremen besser zu verknüpfen, beispielsweise auch über eine gemeinsame Schulliga, entstünde ganz sicher eine stärkere

Basis für die Zukunft. Dass dafür die eine oder andere langjährige Rivalität der beiden Stadt-Teile aus dem Weg geräumt werden sollte, versteht sich von selbst. „Das ist ja das Interessante“, lacht Ulrich Kegel, „die vielen kleinen Rivalitäten haben spannende Derbys und viel Gesprächsstoff zur Folge, und die wollen wir ja auch niemandem nehmen.“ Aber ein besserer Draht aller Beteiligten könnte helfen, Bremen gleich zwei Zukunftsperspektiven zu schaffen: Die eine eines sympathischen Kleinverbandes, in dem jahrelange Feind- und Freundschaften fair auf den Spielfeldern der Stadtligen ausgefochten und gepflegt werden und die andere, in der leistungsstarke Talente früh erkannt, gefördert und ausgebildet werden, um einmal das Rückgrat für Leuchttürme in Bremer Regional- oder Bundesligateams zu bilden. Ein Philip Zwiener als Zuschauer ist sicher gern gesehen. Als Spieler in einem Bremer Trikot würde er sich aber bestimmt auch gut machen. ●

Thomas Schaarschmidt

Verband im Überblick

Bremer Basketball Verband

Sitz: Bremen

Präsident: Andreas Messer

Gründung: 5. Oktober 1955

Vereine: 21

Mitglieder: 1.542 (DBB-Anteil rd. 1,1%)

Altersstruktur:

39% Senioren, 52% Jugend, 9% Minis

Top-Teams:

Eisbären Bremerhaven (BBL)

SG Oslebshausen Roosters (1.RLN)

Das DBB-Journal im Abo



Bezugspreis:

Für Abonnenten jährl. Euro 19,80 inkl. Versandkosten. Für Vereine und Verbände: ab sechs Abonnements Euro 17,80.



DBB-Journal

Christoph Büker,
c/o Deutscher Basketball Bund,
Schwanenstraße 6-10,
58089 Hagen

E-Mail:

dbbjournal@basketball-bund.de





Nachgefragt bei...

... Josip Peric



Zur Person

Josip Peric, geboren am 04.01.1993 in Berlin, zählt zu den großen Talenten im männlichen Jugendbereich. Der 1,80m große Point Guard konnte mit der U16-Nationalmannschaft von Bundestrainer Frank Menz einen 4. Platz in einem internationalen Turnier, in Ankara /TUR, gegen Russland, Italien, Kroatien, Bulgarien und Gastgeber Türkei erreichen. Bei diesem Turnier erzielte Peric im Schnitt 5,1 Punkte.

Der mit dem TuS Neukölln amtierende Deutsche Vizemeister wird in der kommenden Saison mit seinem Teamkollegen Leon Tolksdorf für ALBA Berlin spielen. Er gehört zum festen Stamm der U16-Nationalmannschaft, die im Juli 2010 bei der U17-Weltmeisterschaft in Hamburg spielt.

Welche Homepage surfst Du als Erstes an, wenn Du Deinen PC anmachst?
nba.com

Welches Buch liest Du im Moment?
Motivational Moments

Wie heißt Dein Lieblingsfilm?
DBB Athletik DVD

Was ist Dein Lieblingscomputerspiel?
NBA 2K9

Welche Persönlichkeit würdest Du gerne mal treffen?
-

Was schätzt Du an anderen Menschen?
Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft

Was magst Du an anderen Menschen nicht?
Arroganz

Wie lautet Dein Lebensmotto?
-

Welche Lieblingsbeschäftigung, außer Basketball, steht bei Dir ganz oben auf dem Programm?
Zeit mit Familie und Freunden verbringen

Was ist Deine Lieblingsspeise?
Nudeln/ alles von meiner Mutter

Was ist Dein Lieblingsgetränk?
Almdudler, Apfelschorle

Was willst Du später mal werden?
Basketballer

Bei welchem Verein würdest Du gerne mal spielen?
ALBA Berlin, Barcelona, Hertha BSC :-)

Welche andere Sportart begeistert Dich?
Fußball

Für welchen Verein schlägt in einer anderen Sportart Dein Herz?
Hertha BSC Berlin

Was war Dein letztes Urlaubsziel und wo geht es als nächstes hin?
Kroatien; nächstes ist noch nicht bekannt

Was ist Deine Lieblingsmusikrichtung?
Höre (fast) alles

Was ist zurzeit Dein Lieblingslied?
viele

Welchen Sänger / Band findest Du super?
viele

Was macht Dir beim Basketball besonders viel Spaß?
Fastbreak

Welchen Trainingsinhalt magst Du gar nicht?
Gibt es nicht

Was ist Deine größte Stärke?
Ballhandling, Spielübersicht

Was Deine größte Schwäche?
einige

Welche Schlagzeile über sich selbst hat Dich am meisten geärgert?
-

Welche Schlagzeile würdest Du gerne über dich lesen?
Europameister 2009

Welche sportlichen Ziele willst Du erreichen?
NBBL-Champion, guten Platz bei der EM

Welcher Basketballer hat Dich am meisten beeindruckt?
Vince Carter

Wer ist für Dich der bedeutendste Sportler aller Zeiten?
Rocky Balboa

An was erinnerst Du Dich bei Deinem ersten Basketball-Spiel?
Ich erzielte 2 Punkte

Welches Spiel wirst Du nie vergessen?
Deutsche Meisterschaft U14 Finale

Mit wem würdest bzw. hättest Du gerne in einer Mannschaft gespielt?
Bogdan Radofavljevic



Toni Rodriguez muss ein „Gentleman“ werden

Junger Unparteiischer auf dem Weg zum FIBA-Schiedsrichter

Toni Rodriguez ist mit seinen 26 Jahren einer der jüngsten Schiedsrichter in der BBL. Allerdings auf dem stetigen Weg nach oben, wie seine jüngste Nominierung zum FIBA-Lehrgang zeigt. Wir sprachen mit dem 26-Jährigen Hallenser, der seine erste SR-Lizenz 1996 machte, seit drei Jahren in der BBL eingesetzt wird und wegen seines kubanischen Vaters vollständig Toni Rodriguez Soriano heißt.

Was hatten Sie für Erwartungen an die SR-Tätigkeit, als sie vor 13 Jahren als 13-jähriger Ihre erste SR-Lizenz erworben haben?

Das sind im Wesentlichen drei Dinge: - dass es leichter ist, ein Spiel zu pfeifen; dass es auch als junger Mensch eine schöne Tätigkeit ist, um sich intensiv mit dem Sport zu beschäftigen; - dass ich durch den Sport viel unterwegs sein kann, bundesweit an Turnieren teilnehmen kann und auch Turniere im Ausland wahrnehmen kann.

Welche Erwartungen sind eingetreten? Was kam anders als gedacht?

Alles andere als leicht war es mit Beginn der ersten Saison, als die ersten offiziellen Spiele anstanden und ich merkte, dass man diese Tätigkeit nicht ausführen kann, um „irgendwie ein Spiel halbwegs über die Bühne zu bekommen“, sondern dass mit dieser Aufgabe eine hohe Verantwortung, Disziplin und Leidenschaft verbunden ist, unabhängig von Liga und Wichtigkeit des Spiels.

Bei Schiedsrichtern gilt dasselbe wie bei Sportlern – es gibt ups und es gibt downs. Gab es Momente während der letzten Jahre, in denen Sie die Pfeife an den sprichwörtlichen Nagel hängen wollten?

Ein absolutes down gab es nach den ersten beiden Bundesjugendlagern in Duisburg und Heidelberg, wo mir zum ersten Mal richtig der Kopf gewaschen wurde. Ich kannte bis dato nur weitgehend positives Feedback. Ich wurde nicht gleich in den Perspektiv-Kader aufgenommen, weil ich mich auch persönlich erst einmal weiterentwickeln sollte. Das war



Seit drei Jahren wird Schiedsrichter Toni Rodriguez (in Gelb) in der Basketball Bundesliga eingesetzt, wie hier bei der Partie ALBA Berlin gegen Artland Dragons beim TOP 4 2008 in Hamburg.

Foto: Bergmann

für mich ein Rückschritt. Oliver Krause und Jens Staudenmayer haben mir in der Zeit sehr geholfen.

Vor kurzem waren Sie beim FIBA-Prüfungslehrgang in Antalya (Türkei) und haben die theoretischen Prüfungen für die internationale Lizenz erfolgreich absolviert. Welche Eindrücke nehmen Sie von der FIBA-Clinic mit?

Die FIBA stellt hohe Ansprüche an ihre Schiedsrichter, auf dem Feld, aber auch außerhalb. Die Ausbilder sagten uns am ersten Tag: „Wir wollen Gentlemen, wer das nicht ist, hat keine Chance, und wenn er noch so gut ist auf dem Feld.“ Deshalb ist der Weg für Kandidaten jetzt länger als zuvor, weil sie neben der Leistung auf dem Feld auch länger beobachten wollen, mit welchem Menschen sie es zu tun haben.

Wie sieht die zweite Hälfte der FIBA-Prüfungen aus?

Alle Schiedsrichter, die bestanden haben, werden 2010 auf drei Turniere verteilt, eines davon ist das AST in Mannheim, wo intensiv zehn Tage mit den Kandidaten gearbeitet wird. Danach entscheidet die FIBA, mit wem sie weiter arbeiten möchte.

Wo werden Sie in ein paar Jahren sein?

Ich glaube, wenn ich nicht aufhöre hart an mir zu arbeiten, die Leidenschaft für Basketball so bleibt und ich weiterhin bereit bin zu lernen, kann es überall sein. Ich habe sicher noch eine schöne Basketball-Zeit vor mir. ●

Jochen Böhmcker / Christoph Büker



Gerade einfache Übungen wie Sit-Ups sind für das Training elementar. Die Spieler bekommen von DBB-Athletiktrainer Christian Faigle genaue Anweisungen bezüglich der Seitigkeit, der Parameter und der Durchführung der Übungen.

Fotos (3): DBB/Braun

Athletiktraining

als elementarer Baustein

Christian Faigle gibt einen Einblick in das DBB-Athletiktraining

von Elisabeth Kozlowski

Obwohl die deutschen Nationalspielerinnen und Nationalspieler aller Mannschaften (von U16 bis zum A-Kader) nur eine kurze Zeit im Jahr von den Athletiktrainern des Deutschen Basketball Bundes betreut werden, ist diese Zeit doch elementar für die Ausbildung der Athleten, um sie für die internationalen Härtetests fit zu machen. Diese Devise vertritt Athletiktrainer Christian Faigle, der sogar noch einen drauf setzt: „Eigentlich müsste das Verhältnis von reinem Basketball-Training und Athletiktraining im Verhältnis von 70 zu 30 stehen!“

Diese zunächst provokant erscheinende Aussage erklärt Faigle sogleich mit zahlreichen

Beispielen aus den Trainingseinheiten anderer Sportarten und anderer Nationen. Durch die vielen Inhalte, die das Athletiktraining bietet, können die Sportler in entscheidenden Situationen im Spiel noch mit voller Konzentration agieren. „Für uns ist es extrem wichtig zu wissen, dass zum Beispiel ein Steffen Hamann durch seine herausragenden Athletik in der Lage sein wird, in der 38. Minute seinen Mann in einer Eins-gegen-Eins-Situation zu schlagen“, erklärt Faigle. Dazu ist es elementar, dass neben den athletischen Grundlagen während des intensiven Sommerprogramms Priorität auf forderhaltende Übungen gesetzt wird.

Für die U16-Jungen, die vor der Europameisterschaft in Litauen beim ING-DiBa-Junior

Cup im Bamberg Station machten, bedeutete dies einige zusätzliche Einheiten vor und nach dem Training. Mit körperstabilisierenden Übungen (KSÜ) nach dem Training wird bei den deutschen Nationalspielern die Körperspannung aufrechtgehalten und die komplette Muskulatur gefestigt.

Diplom-Trainer und Sportwissenschaftler Faigle betont, wie wichtig die Kooperation zwischen den Athletiktrainern des Deutschen Basketball Bundes und den zuständigen Landesverbands- und Vereinstrainern ist, die die Spieler ja auch die meiste Zeit im Jahr betreuen. „Die Vereinstrainer und die Landestrainer sind für mich die Assistenten der Bundestrainer – das gilt für alle Bereiche, aber natürlich auch für das Athletiktraining. Die enge



Wichtige Stabilisationsübungen und dennoch Training mit dem Ball: im Training der A2-Nationalmannschaft baut Faigle das Spielgerät mit ein.

Foto: Bösing



„Wir Bundestrainer schwören auf Taktifol“
Dirk Raumann, Basketball-Bundestrainer

Die Haftungsgarantie für Coaches
Taktifol - haftet überall
aufgrund seiner elektrostatischen Ladung

Taktifol - trocken abwischbar
bei Verwendung der Taktisock-Stufe

Taktifol - leicht zu handhaben
passt in jede Hosentasche

Taktifol ist offizieller Partner
des Deutschen Basketball Bundes

Bestellung und weitere Informationen im Internet
unter www.taktifol.com oder Basketballline
07273 - 94 94 8-0

Kooperation zwischen den Heim- und Bundestrainern ist sehr wichtig für die Entwicklung der Spieler.“ Alle Nationalspielerinnen und Nationalspieler bekommen von DBB-Athletiktrainerstab auf sie zugeschnittene Übungen für die Saison mit ihren Vereinen. Dann melden sie sich monatlich bei den Athletiktrainern zurück.

Faigle erwartet ehrliches und offenes Verhalten der Spieler: „Die Spielerinnen und Spieler müssen ehrlich zu uns sein. Es bringt

niemandem etwas, wenn sie uns sagen „Ja, wir haben heute diese und jene Übung gemacht“ und dies dann nicht der Fall ist. Dann sollen sie lieber sagen, dass sie nichts gemacht haben – dann wissen wir die Leistungen auch einzuschätzen.“

Was die Zukunft angeht, sieht Faigle die deutschen Mannschaften auf einem guten Weg. „Wenn wir in den nächsten Jahren so weitermachen und ganz gezielt mit den Jugendmannschaften arbeiten, dann können wir

positiv in die Zukunft blicken“, sprach und wandte sich Paul Albrecht zu, einem Leistungsträger in der U16-Nationalmannschaft, der seine leichte Fuß-Verletzung vor der Europameisterschaft mit gezielten Übungen auskuriert. ●





Was macht eigentlich

... Jens Kujawa?

Bei einer der Sternstunden des deutschen Basketballs (vgl. letztes DBB-Journal) war er hautnah dabei: Jens Kujawa erlebte bei der Europameisterschaft 1993 in München und einen der größten Erfolge in Basketball-Deutschland. Für den deutschen Center war es nach den Olympischen Spielen 1992 das zweite Großereignis innerhalb von weniger als 365 Tagen. Jens Kujawas Augen strahlen, wenn er über diese Erlebnisse spricht: „Einmal gegen Michael Jordan spielen – auch wenn ich ihn nur gefoult habe – das Erlebnis Olympische Spiele und dann die EM im eigenen Land: der Wurf in letzter Sekunde im Viertelfinale von Kai Nürnberger – ich kann mich noch wie gestern an alles erinnern.“

Von den positiven Erfahrungen und den beflügelnden Effekten der Europameisterschaft im eigenen Land spricht Kujawa gerne. Stolz ist er auf den Titel Europameister auch 16 Jahre danach. „Noch ist es einmalig, aber ich hoffe, dass sich dies in der Zukunft ändert und es bald wieder einen deutschen Europameister im Basketball gibt.“ Der 2,13m Mann, der die Bretter der Basketball Bundesliga, aber auch auf internationaler Ebene, dominierte, hatte sich nach seiner aktiven Karriere zunächst zurückgezogen. 2001 beendete der

Center seine Laufbahn, in der er nicht nur auf 97 Länderspiele kam, sondern auch als Spieler in Leverkusen, Ulm und zuletzt in Ludwigsburg für Furore sorgte. Ein Comeback hat er trotz zahlreicher Anfragen ebenso kategorisch ausgeschlossen wie auf niedrigerem Level zu spielen, um sich fit zu halten. „Am Anfang habe ich den Basketball sehr vermisst,“ gibt er zu. Dennoch sei der radikale Abschied die beste Entscheidung gewesen. „Der Leistungssport hat in meinem Körper seinen Tribut gefordert, besonders mein rechtes Sprunggelenk und der Rücken haben gelitten. Außerdem kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen, in der Bezirksliga zu spielen, wo dann im schlimmsten Fall ein Jungspund über mich dunkt – das geht gar nicht!“

Mittlerweile lebt der 44-Jährige in der Nähe von Hamburg und arbeitet in der Hansestadt als Direktor für Lebensarbeitszeitkonten und Mitglied der Geschäftsleitung bei einer Unternehmensberatungsfirma. Dort berät er große Konzerne und deren Mitarbeiter zum Thema Vorruhestand und dessen Finanzierung. Eine Aufgabe, die angesichts der demografischen Entwicklung immer wichtiger wird und die Kujawa von der Beratung bis zur Umsetzung mit viel Leidenschaft betreut. Dass er auf Grund seiner Körpergröße oft – und oftmals zuerst – auf den Basketball angesprochen wird, stört ihn nicht. „Das ist doch super, so ist die Stimmung gleich locker, und man bleibt den Menschen positiv im Gedächtnis!“



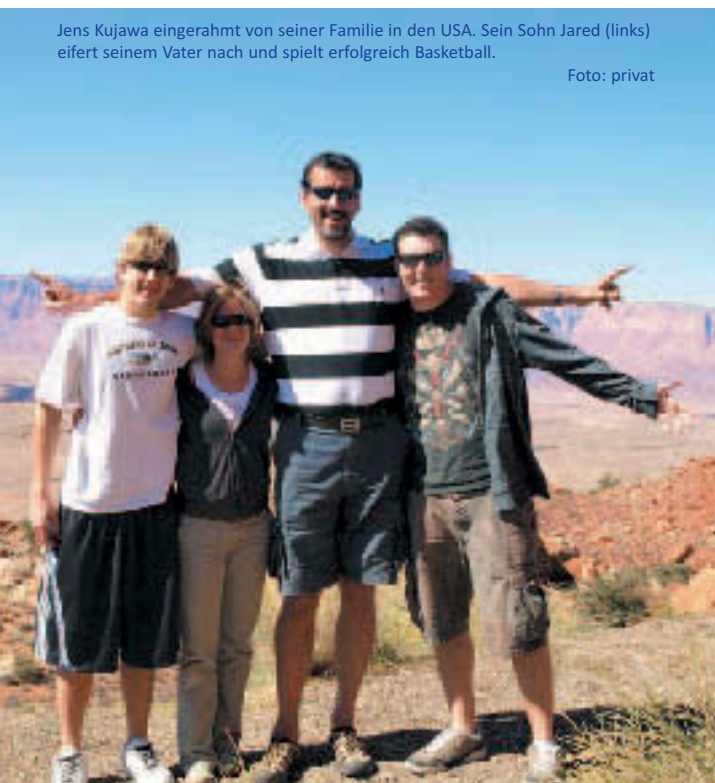
Apropos Basketball; so ganz aus dem Sport zurückgezogen hat sich Kujawa nicht. In einem seiner Wohnorte hat er eine Basketball-Abteilung gegründet und verfolgte die Geschehnisse in der Nationalmannschaft, der BBL und der NBA über Basketball-Magazine. Zuletzt war Jens Kujawa für den Verein Basketball Aid bei der Deutschen Meisterschaft Beachbasketball im Strand von Cuxhaven im Einsatz. Eine tolle Sache für alle Seiten: „Krebskranken Kindern über den Basketball zu helfen ist eine super Idee, hinter der ich voll stehe. Gerade für die alten Recken gilt es, etwas zurückzugeben und wir kommen bei den Jugendlichen ja immer noch gut an.“

Auch privat konnte Kujawa seinen Besuch am Strand gut verbinden. Seine Frau Bianca kommt aus Cuxhaven, die beiden erwarten Mitte August eine Tochter. Kujawas zwei Söhne aus erster Ehe, Justin, 18 und Jared, 16 leben in Phoenix, USA. Jared ist ein aktiver Basketballspieler, dem laut Aussage des stolzen Vaters „noch ein paar Zentimeter fehlen. Aber er hat jetzt schon mehr Athletik, als ich je hatte“, lacht er. ●

Elisabeth Kozlowski

Jens Kujawa eingrahmt von seiner Familie in den USA. Sein Sohn Jared (links) eifert seinem Vater nach und spielt erfolgreich Basketball.

Foto: privat



AIRCAST®

**IMMER EINEN
SPRUNG VORAUSS**



Offizieller Partner
des DBB



**Höchstmaß an Stabilität und
Sprunggelenksführung**

AIRCAST® AIRGO™

- mit extra ATF-Zugband für mehr Seitenstabilität
- bequemer Einstieg durch Step-in-Design



Service-Hotline: 0800 1 676 333



Gruppenbild mit Präsidenten: Die deutsche Rollstuhl-Basketball-Nationalmannschaft der Damen mit Bundespräsident Dr. Horst Köhler (stehend 3. v.l., mit Gattin Eva Maria Köhler) und IPC-Präsident Sir Philip Craven (Mitte, sitzend).

Foto: Mathias Keil

Bundespräsident Köhler als Rollstuhlbasketball-Fan

Testspielerfolg der Damen über die Niederlande

Die deutsche Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft der Damen hat sich im Rahmen des International Paralympic Day im Juli vor 58.000 Besuchern am Brandenburger Tor präsentiert. Mit von der Partie in der Bundeshauptstadt war einmal mehr Bundespräsident Dr. Horst Köhler als selbsternannter Fan der Sportart sowie Sir Philip Craven, Präsident des International Paralympic Committee (IPC). Das Wochenende rundete ein Länderspiel gegen Vizeeuropameister Niederlande mit einem 72:63-Erfolg ab, das für die Silbermedaillengewinnerinnen von Peking bereits einen Tag zuvor mit einem Fahrtraining der besonderen Art zusammen mit Sponsoringpartner Audi in Lüneburg begann.

So stand das Wochenende für Bundestrainer Holger Glinicki (Hamburg) und seinen Co-Trainer Stefan Donner (Lahnau) auch klar unter dem Motto "Teambildende Maßnahmen", um den EM-Kader auf die bevorstehenden

kontinentalen Titelkämpfe Ende August einzustimmen. "Gerade die gemeinschaftliche Aktion mit unserem Partner Audi und dessen Fahrtraining hat hier viel positive Energie bewirkt", war sich Glinicki nach dem Wochenende auch über den Erfolg einig. Am Samstag folgte dann im Rahmen des vierten Paralympic Day ein spektakulärer Auftritt vor knapp 60.000 Besuchern vor dem Berliner Wahrzeichen, dem Brandenburger Tor.

Schirmherr Bundespräsident Dr. Horst Köhler, der nicht erst seit der EM 2007 im eigenen Land als Fan der Sportart gilt und engen Kontakt zu den Korbjägern hält, ließ es sich dabei nicht nehmen, entgegen dem Protokoll in einen der MEYRA-Sportrollstühle zu steigen.

Deutschland - Niederlande 72:63 (13:12/31:31/56:38)

Zum Abschluss des Wochenendes folgte in der Berliner Peter-Ustinov-Sporthalle ein Testspiel gegen die Niederlande. Während

die erste Halbzeit dabei noch ausgeglichen verlief, drehte der amtierende Europameister nach dem Seitenwechsel auf und schaffte mit einem 25:7-Zwischenspurts im dritten Viertel die Vorentscheidung in der Partie, auch wenn den Gästen im Schlussabschnitt noch Ergebniskosmetik gegen die "zweite Fünf" des Team Germany gelang. Beste Schützen bei den Niederlanden waren Carina Versloot (21 Punkte) und Cher Korver (17). ●

Andreas Joneck

Deutschland:

Marina Mohnen (24, Köln 99ers), Gesche Schünemann (19, RSV Lahn-Dill), Simone Kues (12, Hamburger SV), Silke Bleifuß (6, Mainhattan Skywheelers), Annika Zeyen (6, RSV Lahn-Dill), Mareike Adermann (2, ASV Bonn), Edina Müller (2, ASV Bonn), Birgit Meitner (1, SV reha Augsburg), Britta Kautz (RSV Lahn-Dill), Maria Kühn (SKV Ravensburg), Maya Lindholm (Hamburger SV).

**MERCHANDISING
PROMOTION
TRIKOTAGEN
WERBEMITTEL**
www.tool-event.de

**TOOL
EVENT
SUPPORT**



Mauritiuswall 33
50676 Köln
fon 0221.92 36 69 20
fax 0221.92 36 69 210



Geburtstage

Mareike Barth (DBB-Referentin Jugendleistungssport)	16.08.1975
Norbert Thimm (DBBL)	21.08.1949
Alexandra Müller (DBB-Nationalspielerin)	23.08.1983
Elke Luczak (Sekretariat DBB-Generalsekretär)	24.08.1962
Svetislav Pesic (ehem. DBB-Bundestrainer)	28.08.1949
Dr. Norbert Esser (DBB-Kommissar)	01.09.1949
Anne Breitreiner (DBB-Nationalspielerin)	07.09.1984
Christoph Büker (DBB-Pressesprecher)	08.09.1965
Rita Demnitz (DBB-Passsstelle)	10.09.1950
Michael Binnewies (DBB-Objektbetreuer)	13.09.1961
Dietmar Bendix (Präsident LV Thüringen)	12.09.1951
Hans Schöttler (ehem. DBB-Generalsekretär)	14.09.1925
Alfred Drost (FIBA Judge)	14.09.1939
Jan Pommer (BBL-Geschäftsführer)	19.09.1970
Petra Keldenich (DBB-Jugendsekretariat)	20.09.1969
Dr. Volkhard Uhlig (ehem. DBB-Präsidiumsmitglied)	27.09.1941
Manfred Haupt (Präsident LV Sachsen)	28.09.1964
Wolfgang Thom (DBB-Schulsport-Kommission)	30.09.1949
Katharina Kühn (DBB-Nationalspielerin)	01.10.1980
Petra Gläser (DBB-Nationalspielerin)	05.10.1981
Gerhart Aichert (Präsident LV Rheinland-Pfalz)	06.10.1940
Katja Sondermann (DBB-Passsstelle)	09.10.1964
Ingo Weiss (DBB-Präsident)	12.10.1963
Wolfgang Schreier (DBB-Rechtsausschuss)	12.10.1947
Klaus Preller (Technischer Kommissar)	13.10.1939
Robert Maras (ehem. DBB-Nationalspieler)	20.10.1978

WER SIND EIGENTLICH...?



Peter Radegast

Peter Radegast, der früher selbst Leistungssportler war und in der 1. und 2. Basketball Bundesliga gespielt hat, ist seit 2002 beim Deutschen Basketball Bund als Referent für Lehr- und Trainerwesen beschäftigt. Außerdem ist er Geschäftsführer der Bundesakademie des DBB GmbH. An seinen Job beim DBB ist er durch ein Praktikum gekommen, das er im Rahmen eines Management Trainee Programms für Hochschulabsolventen machte. Eigentlich ist Peter Diplom-Ingenieur der Raumplanung, war in diesem Bereich allerdings nur sechs Wochen tätig. Nach zwei Jahren Tätigkeit beim Stadtsportbund in Dortmund war klar, dass Peter Radegast auch weiter im Sport arbeiten will.

Nach ca. 15 Jahren Leistungssport, in denen er auch in der U22-Nationalmannschaft spielte, ist er dem Basketball auch als Trainer treu geblieben – seine Mannschaft spielt aktuell in der 1. Regionalliga. Darüber hinaus liegt Peter vor allem seine Familie am Herzen, seine Söhne Mats und Piet sind sechs und dreieinhalb Jahre alt.

Petra Keldenich

Seit 2002 arbeitet Petra Keldenich nun schon für den Deutschen Basketball Bund. Aber bereits mit 14 Jahren hat sie der Basketball-Virus gepackt. Als junge Spielerin wurde sie mit dem TSV Hagen C-Jugend Vize-Meister und gewann die Deutschen Meisterschaften bei Jugend trainiert für Olympia - ein Projekt, dass was auch heute zu ihrem Arbeitsbereich als Referentin für Jugend- und Schulsport gehört.

Nach ihrem Abitur hat Keldenich zunächst eine Ausbildung zur Industriekaufrau absolviert, der sie dann ein Lehramtsstudium folgen ließ. Dem Basketball blieb Petra Keldenich auch treu, als sie als Einkäuferin in einer Siebdruckerei arbeitete - Spielen, Trainieren und Schiedsrichtern gehörten immer mit dazu. Mit 20 Jahren stieg Keldenich in die Vorstandsarbeit beim SV Boele-Kabel ein - mittlerweile führt sie als kompetente 1. Vorsitzende die eigenständige Basketball-Abteilung. In ihrer Freizeit steht der Sport ganz klar im Vordergrund: Keldenich fährt gerne Ski und spielt zudem Tennis. Da sie dort auch einem Verein beigetreten ist, erhöht sie in den DOSB-Teilnehmerlisten den Konkurrenzdruck gegenüber dem DBB, wie sie grinsend bemerkt.



Termine

August

06.-16.08.09
U16-Europameisterschaft männlich
(Kaunas, Litauen)

15.08.09, 19.00 Uhr
Herren-Länderspiel Deutschland - Serbien
in Braunschweig, Volkswagen Halle,
Ticket-Hotline 01805 / 33 11 11

16.08.09 Herren-Länderspiel
Deutschland - Serbien in Dessau, 17.00 Uhr,
Anhalt-Arena,
Ticket-Hotline 01805 / 44 70 111.

21./22.08.09
Basketball-Supercup in Bamberg,
JAKO-ARENA, mit Deutschland,
Mazedonien, Kroatien und Polen,
Ticket-Hotline 0951 / 23 837

September

02.09.09, 19.00 Uhr
Herren-Länderspiel
Deutschland - Slowenien in Bonn,
Telekom Dome,
Ticket-Hotline: 01805 / 001 812.

03.09.09, 19.00 Uhr
Herren-Länderspiel
Deutschland - Slowenien in Karlsruhe,
Europahalle,
Ticket-Hotline: 0721 / 25 000

07.-20.09.09
Herren-Europameisterschaft in Polen

Oktober

09./10.10.09
DBB-Präsidiumssitzung

17./18.10.09
German Streetbasketball Championship in
Münster

RATHAUS-CENTER DESSAU

WWW.RATHAUS-CENTER-DESSAU.DE

A woman in a historical costume, featuring a dark brown velvet jacket over a yellow and black patterned dress, stands next to a knight in full plate armor. The knight's armor is dark grey and features a colorful coat of arms on the chest. The woman has a yellow flower in her hair and is smiling. The background is a solid red color.

***DIE RITTER
SIND LOS!***

*Auf unserem
Ritterspektakel vom
03. bis 12. September.*

www.koethener-brauerei.de



**Mit
Köthener
auf Goldkurs!**

Erste Wahl - regional!



Experten meinen

Heute von Lars Richter



Lars Richter ist 33 Jahre alt und jagt selbst noch dem orangenen Ball "just for fun" in der Landesliga nach. Zur aktiven Zeit schaffte er bei Union Olpaden und dem TuS Opladen den Sprung bis in die Regionalliga. Für den Kölner Stadt-Anzeiger ist er seit Jahren der Basketball-Experte. Allerdings wird die Kölner Tageszeitung nach der Abwanderung der Giants aus Leverkusen in die Nachbarstadt Düsseldorf und dem Rückzug der 99ers der Berichterstattung über die BBL nicht mehr viel Raum zugestehen.. So hofft Richter zumindest im September die Nationalmannschaft nach Polen begleiten zu können, nachdem er bereits bei den Europameisterschaften 2005 und 2007 sowie beim olympischen Qualifikations-Turnier in Athen mit dabei war.

Im Rheinland ist es wieder ein wenig einsamer geworden, seit sich die Köln 99ers vor einigen Wochen aus der Bundesliga zurückgezogen haben. Beileidsbekundungen für die Betroffenen gingen auch diesmal in die Diskussionen ein, ähnliche Worte des Mitgefühls waren im Sommer zuvor ja schon einmal zu vernehmen, als auf der anderen Seite des Flusses eine Ära des deutschen Profi-Basketballs tränenreich endete. Damals verabschiedeten sich die Bayer Giants Leverkusen nach 40 Jahren ergriffen von der BBL-Bühne, sie hinterließen ein umfangreiches Erbe von 14 Meisterschaften und zehn Pokalsiegen. Das Prädikat des Rekordchampions werden sie noch einige Zeit für sich in Anspruch nehmen dürfen.

An Erfolgen hat es auch den Kölnern nie gemangelt, mit einer Meisterschaft und drei Pokalsiegen haben sie die Szene ebenfalls entscheidend geprägt. Doch Prominenz schützt vor Pleiten nicht. Nachvollziehen können das einige noch immer nicht recht, denn die Infrastruktur der Region schien der Sportart große Perspektiven zu eröffnen: In jungen und sportbegeisterten Akademikern vermuten die Vereine nach wie vor ihr Hauptklientel - allein die Deutsche Sporthochschule Köln und die Universität der Millionenstadt beherbergen so viele für die Zielgruppe relevante Menschen, dass es sogar für zwei Klubs im Umkreis weniger Kilometer reichen müsste.

Doch weder Leverkusen noch Köln haben aus Traditionen und Triumphen eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf potenzielle Werbepartner ableiten können: Als sich die Großsponsoren und generösen Gönner zurückzogen, mussten die einstigen Branchenführer kapitulieren. Es fehlten die finanziellen Mittel, um den Spielbetrieb adäquat aufrecht erhalten zu können. Eine ehemals blühende Basketball-Landschaft ist nahezu ausgetrocknet.

Leidtragende dieser Entwicklung gibt es viele: In erster Linie sind es Spieler und Mitarbeiter, die ihre Arbeitsplätze verloren haben. Zuschauer und Fans beklagen den Verlust einer sportlich-kulturellen Alternative zum omnipräsenten Massenphänomen Fußball. Und auch die Nationalmannschaft hat zwei Standorte weniger, die eine zuverlässige Rekrutierungsquelle der Vergangenheit sowie ein Versprechen für die Zukunft bedeuteten. In Köln gab es ambitionierte Pläne, die in einem vorwiegend aus jungen und deutschen Profis bestehenden „Team Germany“ münden sollten. Den ewigen Reiz des großen Geldes konnten die 99ers den einheimischen Talenten nicht bieten, stattdessen offerierten sie dem hoffnungsvollen Nachwuchs ein in der von Ausländern dominierten Bundesliga seltenes und deshalb kostbares Gut: Spielzeit.

Kritiker können den Kölnern vorwerfen, dass ihre Ideen in erster Linie aus der wirtschaftlichen Not resultierten und sie ihr Programm einer bundesweit verbreiteten Diskussion um Quoten angepasst haben. Vielleicht haben sie sogar recht. Doch was populistisch ist, muss nicht schlecht sein.

Es kann nicht überraschen, dass sich Bundestrainer Dirk Bauermann als prominentester Befürworter des von den 99ers ausgearbeiteten Konzepts zur Verfügung stellte, immerhin ließen sich seine Interessen mit denen des Klubs wirksam in Einklang bringen. Nach dem Rückzug einiger Routiniers muss der DBB-Coach mit seiner Auswahl einen Neuaufbau vollziehen, an dessen Ende sich die Spieler möglichst problemlos vom Fixstern Nowitzki emanzipieren sollen. Aussichten auf Erfolg hat dieses ohnehin langfristig angelegte Projekt nur, wenn die Spieler ausreichend Wettkampfpraxis mitbringen, die sie in den Vereinen sammeln. Wo sonst.

Das klingt selbstverständlicher als es ist. In der nächsten Saison werden mehr Deutsche auf dem Spielberichtsbogen stehen, über zu wenig Einsatz wird trotzdem wieder zu reden sein. Vielleicht auch am Rande des einzig verbliebenen rheinischen Derbys zwischen den Telekom Baskets Bonn und den Giants Düsseldorf. Jeder dieser beiden wird sich wünschen, nicht bald ganz allein zu sein.



VORSCHAU

OKTOBER 09



GROSSER EM-RÜCKBLICK



SERIE: LVs PORTRAIT



RESSORT JUGEND: SASCHA DIETERICH

DBB-Journal

NEWS

Reform des Pokal-Wettbewerbs

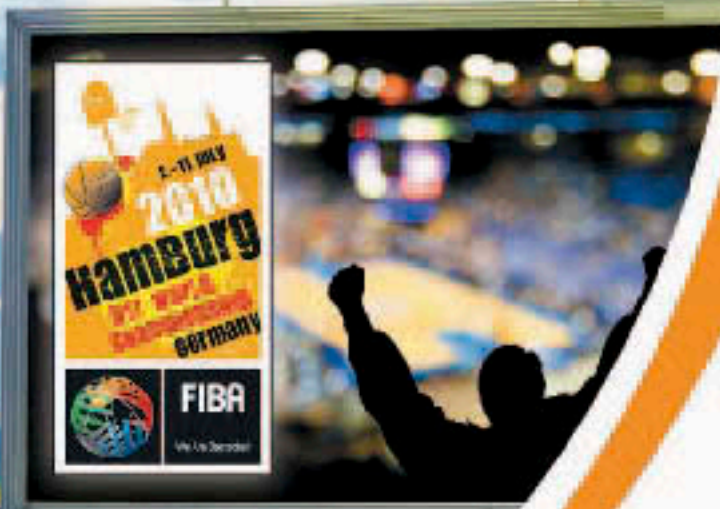
Unmittelbar vor Redaktionsschluss (5. August 2009) standen der Deutsche Basketball Bund (DBB), die Basketball Bundesliga (BBL) und die AG 2. Basketball-Bundesliga Herren kurz davor, sich auf eine grundlegende Reform des Pokal-Wettbewerbes zu einigen. Ab der kommenden Saison 2009/2010 sollte es demnach zwei Pokal-Wettbewerbe geben: Die BBL spielt den „BBL-Pokal“ mit ausschließlicher Beteiligung der BBL-Vereine aus. DBB, AG 2. Basketball-Bundesliga Herren und die Landesverbände spielen ohne Beteiligung der BBL-Vereine den „DBB-Pokal“ aus. Anlass der Reform waren die häufig uninteressanten und unwirtschaftlichen Spiele unterklassiger Vereine gegen höherklassige Vereine. Der BBL-Pokal wird künftig ausschließlich unter den besten sechs Teams der BBL ausgespielt. Das TOP 4 bleibt erhalten. Am DBB-Pokal nehmen die Pro A- und Pro B-Ligisten sowie die Sieger der Pokalwettbewerbe in den Landesverbänden teil.

Deutsche Streetbasketball-Meisterschaft in Münster

Die Deutsche Streetbasketball-Meisterschaft findet in diesem Jahr wieder in Münster statt. Am 17. und 18. Oktober geht die Asphalt-Korbjagd in den OSMO-Hallen über die Bühne. Mehrere hundert Streetbasketballer aus ganz Deutschland werden dann ihr Können zeigen.

Herber fällt aus

Nationalspieler Johannes Herber zog sich beim Trainingslager in Leverkusen erneut einen Kreuzbandriss im Knie zu und muss nun mehrere Monate pausieren. „Das ist verdammt bitter für ihn und für uns. Wir alle wünschen ihm jetzt viel Kraft für die anstrengende Reha“, zeigte sich Bundestrainer Dirk Bauermann nach der Diagnose entsetzt.



U17 WM

2.-11. Juli 2010

ROOKIES WILL BE STARS!

Die besten Nachwuchs-Basketballer der Welt live in der Sporthalle Hamburg!

Bereits qualifiziert sind die Teams aus den USA, Kanada, Argentinien und Gastgeber Deutschland



Weitere Infos unter www.basketball-bund.de

Erfolgreich:



Deutschlands „Beliebteste Bank“

Über sechs Millionen zufriedene Kunden sind bereits überzeugt:

Zum dritten Mal in Folge wurde die ING-DiBa zu Deutschlands „Beliebtester Bank“ gewählt. Profitieren auch Sie von der Leistungsstärke und Zuverlässigkeit des Testsiegers.



Service rund um die Uhr:

0180 2 / 29 29 29

(Festnetz der Dt. Telekom – 0,06 Euro pro Anruf, ggf. abweichende Mobiltarife)

www.ing-diba.de

Die neue Generation Bank

ING  **DiBa**